

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1908 — 1909.

Beginn der Vorlesungen am 13. Oktober. — Persönliche Anmeldungen
vom 12. Oktober ab.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

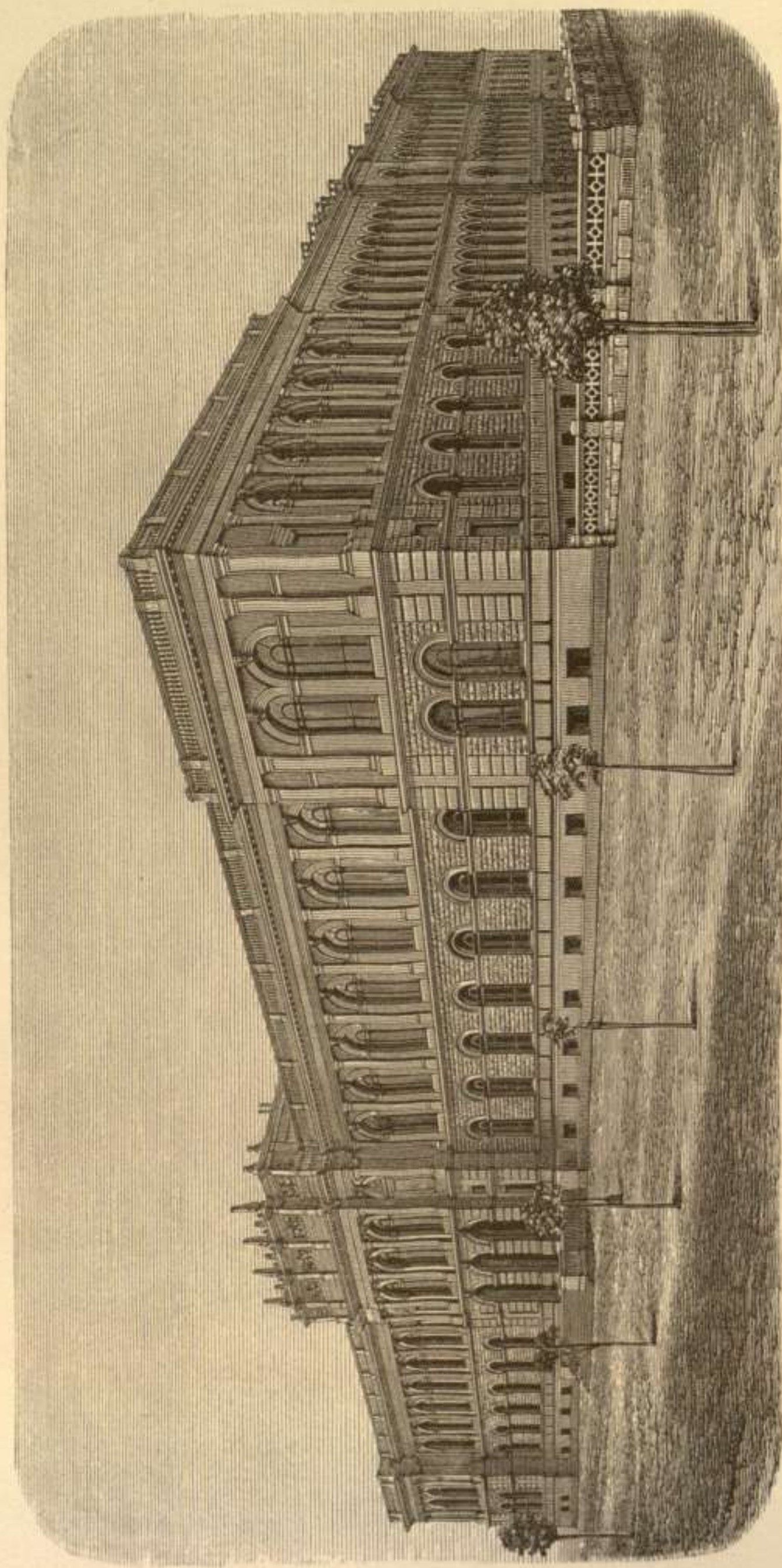
1908.



3562.

TECHNISCHE HOCHSCHULE

HOCHSCHULE TECHNISCHE HOCHSCHULE



Herzogl. Technische Hochschule zu Braunschweig.

HERZOGLICHE
INHALT
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1908 — 1909.

BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1908.

INHALT.

	Seite
§ 1. Umfang der Hochschule	1
§ 2. Anfang und Schluß des Studienjahres	3
§ 3. Aufnahmebestimmungen	3
§ 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	6
§ 5. An- und Abmeldung	6
§ 6. Semestralprüfungen	7
§ 7. Zeugnisse	8
§ 8. Verleihung von akademischen Graden	8
§ 9. Honorare	9
§ 10. Preise und Stipendien	10
§ 11. Allgemeines	11
§ 12. Personalbestand	12
§ 13. Sammlungen und Institute	16
§ 14. Übersicht der Vorlesungen und Übungen	20
§ 15. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen	31
§ 16. Studienpläne	64
§ 17. Chronik der Hochschule	87
Anlage A. Verzeichnis der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1907/1908 erhalten haben, mit An- gabe der Namen der Geschenkgeber	97
Anlage B. Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Techni- schen Hochschule	108
Drei Grundrisse und eine perspektivische Ansicht des Gebäudes der Herzog- lichen Technischen Hochschule.	

§ 1.

Umfang der Hochschule.

Die Herzogliche Technische Hochschule umfaßt folgende sechs Abteilungen:

1. die Abteilung für Architektur,
2. die Abteilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abteilung für Maschinenbau
(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. die Abteilung für Chemie
(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittelchemie, Zucker- und Gärungstechnik),
5. die Abteilung für Pharmazie,
6. die Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften,
Mathematik und Naturwissenschaften.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zu Braunschweig demjenigen auf den Technischen Hochschulen zu Aachen, Berlin, Danzig, Hannover, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Großherzoglich Oldenburgischen Staatsministeriums vom 20. Dezember 1882 das Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zur Zulassung zu den dortigen Staatsprüfungen im Baufache, d. h. im Land-, Wasser-, Chaussee-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Endlich können auch die Kandidaten des Hochbau- und Ingenieurbau-faches des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin nach einer Mitteilung der dortigen Regierung vom 16. Januar 1905 die Diplomprüfung im Hochbau- oder Ingenieurbaufache an der hiesigen Herzoglichen Technischen Hochschule ablegen.

Hinsichtlich der **Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache** besteht **Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung**. Daraus folgt:

1. die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache seitens der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. die Berechtigung der hier in der Diplomprüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Hauptprüfung im Königreiche Preußen, bzw. zum höheren Preussischen Staatsdienste;
3. die Berechtigung der vor einem Preussischen Diplomprüfungsausschusse bestandenen Braunschweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung, bzw. zum Braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussischen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener Diplomhauptprüfung.

Die vorstehend benannten Prüfungen werden von den verschiedenen Diplomprüfungsausschüssen nach Maßgabe der in Betracht kommenden Prüfungsvorschriften abgehalten.

Der Besuch der **pharmazeutischen Abteilung** wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der Technischen Hochschule stehenden Prüfungskommission für Apotheker können Kandidaten der Pharmazie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staatsministerium ist zur Erteilung von Approbationen zum selbständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker).

Bei den mit der Herzoglichen Technischen Hochschule verbundenen Prüfungskommissionen für Nahrungsmittelchemiker können die Studierenden Staatsprüfungen ablegen, die für das Gebiet des Deutschen Reiches Gültigkeit haben.

Die Diplomprüfung in der Chemie ersetzt die Staatsvorprüfung für Nahrungsmittelchemiker, wenn auch eine Prüfung in der Botanik abgelegt ist (§ 16 der Vorschriften für die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker).

Nach § 5, Absatz 3, der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen wird bei der Bewerbung um die Lehrbefähigung in der Mathematik, der Physik und der Chemie das ordnungsmäßige Studium

an einer deutschen Technischen Hochschule dem Studium an einer deutschen Universität bis zu drei Halbjahren gleich gerechnet. (Siehe Weiteres in § 16 am Schlusse.)

Den Eleven für den höheren Dienst der Reichs-, Post- und Telegraphen-Verwaltung wird der Besuch einer technischen Hochschule bis zur Dauer von 2 Jahren angerechnet. (Siehe Weiteres § 16 am Schlusse.)

§ 2.

Anfang und Schluß des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 13. Oktober 1908 und schließen Ende Juli 1909.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schließen Sonnabend, den 20. März, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 20. April 1909.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§ 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die Technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei dem Rektor (Technische Hochschule, Pockelsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 5) zu melden. Dieselben können als Studierende oder Zuhörer eingeschrieben werden.

Außer den unten bezeichneten Nachweisungen in betreff der Vorbildung ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

1. der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
2. falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Bildungsanstalt und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugnis.

Bei der Aufnahme werden die Studierenden und Zuhörer durch den Rektor nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hochschule und etwaiger besonderer Disziplinarvorschriften und Bestimmungen verpflichtet. Die Neuaufgenommenen haben spätestens 8 Tage nach der Aufnahme, die Gebliebenen innerhalb 14 Tagen nach Beginn des Semesters ihre Wohnung in der Kanzlei anzuzeigen und eine Erkennungskarte zu lösen; ebenso ist jeder Wohnungswechsel in der Kanzlei anzugeben.

Die planmäßigen Vorlesungen der ersten vier Abteilungen beginnen im Oktober.

Die Studierenden der Pharmazie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmäßig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **12. Oktober 1908**, bzw. **19. April 1909** an während der Sprechstunde von **10—11 Uhr** an den ersten fünf Wochentagen im Zimmer des Rektors entgegengenommen.

Äußerster Aufnahmeterrnin 10. November 1908, bzw. 17. Mai 1909.

In besonderen Ausnahmefällen kann auch nach dieser Zeit noch eine Aufnahme stattfinden.

Ferner gelten in betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studierender.

Zur Aufnahme von **deutschen Reichsangehörigen** als Studierende (Immatrikulation) berechtigt das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer deutschen neunstufigen Ober-Realschule, einer bayerischen Industrieschule oder der sächsischen Gewerbeakademie zu Chemnitz. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für diejenigen Personen, welche von anderen Hochschulen auf die hiesige Hochschule übergehen.

Die Aufnahme von Studierenden auf Grund des Zeugnisses der Reife für die oberste Klasse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, oder einer Ober-Realschule kann im Wege einer geeignetenfalls von seiten des Rektors der Hochschule bei Herzogl. Staatsministerium zu beantragenden ausnahmsweisen Zulassung gestattet werden*).

Als Studierende der 5. Abteilung werden nur solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Kommissionen im Deutschen Reiche die pharmazeutische Vorprüfung bestanden und den Nachweis einer mindestens einjährigen Gehülfezeit in einer deutschen Apotheke erbracht haben.

Zur Aufnahme von **Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches**, ist das Reifezeugnis einer in dem betr. Lande staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, welches daselbst zum Hochschulstudium berechtigt, oder dem Reifezeugnis einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleich zu achten ist. In Zweifelfällen entscheidet der Rektor im Einverständnis mit dem zuständigen Abteilungsvorstande, anderenfalls der Senat.

Die staatliche Anerkennung der Lehranstalt und die auf Grund des Reifezeugnisses erworbene Berechtigung zum Hochschulstudium sind durch das Zeugnis einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

*) Solche Studierende können die Diplomprüfungen nicht ablegen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen dieser Art müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden *).

Die Studierenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschließlich des Militärjahres, bzw. der einjährigen Werkstattarbeit, auf fünf Jahre erstreckt; je nach den Umständen kann dieselbe in besonderen Fällen von dem Rektor verlängert werden.

c) Aufnahme als Zuhörer**).

Als Zuhörer können nur diejenigen Angehörigen des Deutschen Reiches aufgenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachweisen, und nur dann, wenn der Rektor und der zuständige Abteilungsvorstand die Überzeugung gewinnen, daß durch die Aufnahme die Unterrichtszwecke nicht gefährdet werden***). Ausnahmsweise kann die Zulassung auch dann erfolgen, wenn durch genügende Zeugnisse mindestens ein solcher Grad allgemeiner Bildung nachgewiesen wird, welcher zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen würde. In zweifelhaften Fällen entscheidet der Senat.

Ausländer haben mindestens gleichwertige Zeugnisse vorzulegen †).

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

Personen reiferen Alters, welche ihrer äußeren Lebensstellung nach nicht als Studierende eintreten können, kann vom Rektor im Einverständnis mit dem betreffenden Dozenten der Besuch einzelner Vorlesungen oder die Teilnahme an einzelnen Übungen gestattet werden.

*) Die endgültige Überweisung von Arbeitsplätzen an neu eintretende Ausländer geschieht erst nach Ablauf von zwei Wochen nach Beginn der Vorlesungen.

**) Dieselben können zwar ein vollständiges Studium betreiben, aber keine Staats- oder Diplomprüfungen ablegen.

***)) Hiernach ist jungen Leuten, welche nur die Untersekunda einer neunklassigen Lehranstalt oder eine sechsklassige Realschule absolviert haben, die Aufnahme als Zuhörer unmittelbar nach dem Verlassen der Schule in der Regel noch zu versagen. Solchen Personen wird vielmehr dringend empfohlen, sich zunächst durch weiteren gründlichen Unterricht, namentlich in der Elementarmathematik, unter Umständen auch durch längere praktische Tätigkeit, dasjenige Maß geistiger Reife anzueignen, das zum erfolgreichen Hochschulstudium erforderlich ist.

†) Die Gleichwertigkeit ist durch Bescheinigung einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen. Übrigens können Ausländer als Zuhörer nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden.

§ 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studierenden und Zuhörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Übungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abteilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in tunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, daß diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Erscheint den Studierenden eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rat der betreffenden Dozenten in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abteilungsvorstände zur Erteilung solchen Rates verpflichtet.

Jeder Studierende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmäßigen Unterrichte der betreffenden Abteilung zu belegen.

Wollen Studierende nach Erledigung ihres Fachstudiums zur Ergänzung desselben noch einzelne Vorlesungen oder Übungen auf der Hochschule belegen, so ist dies zulässig.

§ 5.

An- und Abmeldung.

Die Studierenden und diejenigen Zuhörer, welche ein vollständiges Studium betreiben, erhalten bei ihrer Aufnahme ein Kollegienheft und einen Meldebogen, die Zuhörer der V. und VI. Abteilung zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben. Das Kollegienheft ist für die ganze Studienzeit gültig, die Meldebogen sind im Anfange jedes ferneren Semesters in der Kanzlei wieder anzufordern.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmäßig für die gewählten Vorträge und Übungen angesetzt ist (siehe §§ 4, 14, 15 und 16), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Übungen erfolgt durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§ 9) in der Kanzlei oder durch Stundung desselben. Das mit der Empfangsbescheinigung oder dem Stundungsvermerke versehene Kollegienheft, bzw. der Meldebogen ist innerhalb der nächsten 8 Tage

den einzelnen Dozenten zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 4 Wochen nach Anfang des Semesters zu bewirken. Studierende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§ 4), und Zuhörer, welche überhaupt keine Vorträge und Übungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rektor zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

Die Studierenden aller Abteilungen, sowie die Zuhörer der Abteilungen I bis IV haben sich in jedem Semester bei dem einzelnen Dozenten abzumelden und diese Abmeldung im Kollegienheft bescheinigen zu lassen.

Die Zuhörer der V. und VI. Abteilung haben sich nur abzumelden, wenn sie Semestralzeugnisse oder Abgangsbescheinigungen wünschen.

Nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung wird ein Semestralzeugnis (§ 7a) oder ein Abgangszeugnis, bzw. eine Abgangsbescheinigung (§ 7b) ausgestellt, und erfolgt die Zulassung zur Staats- oder Diplomprüfung.

Die Abmeldung kann frühestens 14 Tage vor Schluß jedes Semesters erfolgen.

§ 6.

Semestralprüfungen.

Bei allen mit Übungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche Semestralzeugnisse (§ 7a) erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Prüfungen statt.

Die Dozenten bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden geprüft werden, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Prüfungen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Ist eine Prüfung wegen Behinderung des Professors nicht zustande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt. Diejenigen Studierenden, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Prüfung verhindert waren, können die betreffenden Dozenten zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muß unter Angabe derselben bei dem Abteilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Prüfung eingereicht werden, über welches der Abteilung die Entscheidung zusteht.

§ 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studierenden und auch den Zuhörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse erteilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie teilnahmen, der Erfolg bescheinigt wird.

Dieses Zeugnis wird nur den Teilnehmern an den Prüfungen und Übungen ausgestellt.

Wer ein Semestralzeugnis zu erhalten wünscht, hat sein Kollegienheft, bzw. seinen Meldebogen (Zuhörer der V. und VI. Abteilung) spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters den betr. Dozenten unter Angabe der Fächer vorzulegen und spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei zur Eintragung der von den Dozenten abgegebenen Urteile einzureichen.

Semestralzeugnisse werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung ausgestellt.

b) Abgangszeugnisse.

Den Studierenden wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung oder ein Abgangszeugnis erteilt; die Zuhörer können jedoch nur eine Abgangsbescheinigung erhalten.

Die Annahme der Vorlesungen und Übungen wird nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung bescheinigt. Eine Bescheinigung des Erfolges findet nur statt, wenn die Betreffenden an den Semestralprüfungen (§ 6) und Übungen teilgenommen haben.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, daß sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmäßige Unterricht der betreffenden Abteilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Erteilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich neben Einreichung des Kollegienheftes, bzw. sämtlicher Meldebogen spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei anzubringen.

Auch diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche ein Abgangszeugnis oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

§ 8.

Verleihung von akademischen Graden.

Studierende der ersten fünf Abteilungen können in Gemäßheit der Diplomprüfungsvorschriften den Grad eines Diplom-Ingenieurs erhalten.

Diplom-Ingenieuren kann nach Maßgabe der Promotionsordnung die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) verliehen werden.

Diplom-Prüfungsvorschriften und Promotionsordnung sind in der Kanzlei zu erhalten.

§ 9.

Honorare.

1. Immatrikulationsgebühr für Studierende 10 \mathcal{M} (vgl. § 3 b, letzter Absatz).
2. Einschreibegebühr für Zuhörer:
 - a) der I., II., III. und IV. Abteilung 5 \mathcal{M} für das Semester,
 - b) der V. und VI. Abteilung 1 \mathcal{M} für das Semester.
3. Gebühr für Abgangszeugnisse und Abgangsbescheinigungen für Studierende und Zuhörer 2 \mathcal{M} (vgl. § 7 b).
4. Honorar. Das Honorar ist für Studierende und Zuhörer gleich und beträgt für das Semester:
 - a) für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Übungsstunde 3 \mathcal{M} ;
 - b) für die Teilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien für Angehörige der IV. und V. Abteilung 40 \mathcal{M} , für Angehörige der I., II. und III. Abteilung 20 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 2 \mathcal{M} . Den Praktikanten der chemischen Laboratorien ist gestattet, für das Honorar von 40 \mathcal{M} die eine Hälfte des Semesters in einem, die andere in einem zweiten dieser Laboratorien zu arbeiten; die Gebühr an den Diener beträgt dann je 1 \mathcal{M} ;
 - c) für die Teilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 2 \mathcal{M} ;
 - d) für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium I für jede wöchentliche Übungsstunde 3 \mathcal{M} , für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium II 20 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Maschinenmeister 2 \mathcal{M} ;
 - e) für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanisch-technologischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 2 \mathcal{M} ;
 - f) für das physikalische Praktikum 8 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 1 \mathcal{M} ;
 - g) für die Teilnahme an den Arbeiten im mineralogischen und geologischen Institute für jede wöchentliche Übungsstunde 3 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 1 \mathcal{M} ;
 - h) für die Teilnahme an den mikroskopischen Übungen für jede wöchentliche Übungsstunde 3 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 1 \mathcal{M} ;
 - i) für die Teilnahme an den bakteriologischen Übungen für jede wöchentliche Übungsstunde 5 \mathcal{M} ; außerdem erhält der Diener 1 \mathcal{M} .

5. Das Honorar für Privat-Vorlesungen und -Übungen bestimmen die betr. Dozenten.

6. Ausländer, d. h. Nichtangehörige des Deutschen Reiches, haben außer den obigen Gebühren noch eine besondere Gebühr von 50 *M* für das Semester zu zahlen.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant der Laboratorien am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M* zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 4 Wochen nach Anfang des Semesters zu entrichten (siehe § 5, vierter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studierenden aus dem Herzogtume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rektor unter Angabe berücksichtigungswerter Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Gänzlicher oder teilweiser Erlaß des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studierenden und Zuhörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§ 10.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studierenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in den chemischen Laboratorien, in dem physikalischen und elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studierenden, bzw. den Studierenden und denjenigen Zuhörern, welche ein vollständiges Studium betreiben, sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studierende aus dem Herzogtume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M* verwilligt.
2. Das Gauss-Stipendium.
3. Das Ottmer-Stipendium.
4. Das Schöttler-Stipendium.

5. Das Allgemeine Jubiläums-Stipendium.

6. Das Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig.

7. Das Stipendium aus dem Ertrage der öffentlichen Vorträge.

8. Das Viewegsche Familienstipendium und

9. Das Westermannsche Stipendium.

Die Satzungen derselben können in der Kanzlei eingesehen werden.

Gesuche um Erteilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg (Semestralzeugnisse) beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind zu dem vom Rektorate am schwarzen Brette festgesetzten Termine in der Kanzlei einzureichen.

§ 11.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenkonstruieren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodellieren werden den Studierenden und Zuhörern der Hochschule, solange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, und zwar im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abteilungen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Die Laboratorien für Chemie und Elektrotechnik sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Verabredung eingerichtet.

Meßübungen im Freien und wissenschaftliche Ausflüge finden unter Leitung der Dozenten statt. Die Hochschule gewährt den Studierenden und Zuhörern zu den unter Leitung eines Dozenten ausgeführten wissenschaftlichen Ausflügen freie Fahrt auf den ehemals braunschweigischen und den übrigen Eisenbahnen des Herzogtums; bei weitergehenden Reisen kann für die außerbraunschweigischen Strecken bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden.

Seit dem 1. Oktober 1889 besteht eine Krankenkasse für die Studentenschaft der Herzoglichen Technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rektor ausgeliefert werden.

Die sämtlichen Studierenden und Zuhörer sind gegen Unfälle aller Art, welche in der Hochschule oder auf wissenschaftlichen Ausflügen vorkommen sollten und dauernde Beschädigungen zur Folge haben, versichert. Sie zahlen dafür 1 *M* für das Semester; der Betrag wird mit dem Vorlesungshonorar erhoben.

Das Lesezimmer der Studierenden ist an den Wochentagen, mit Ausnahme einer Mittagspause, im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vgl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§ 12.

Personalbestand.

I. Rektorat.

Rektor magnificus: Prof. *Georg Zeidler*.

Prorektor: Prof. Dr. *Otto Reinke*.

II. Senat.

1. Prof. *Pfeifer*, Vorstand der Abteilung für Architektur.
2. Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*, Vorstand d. Abteilung f. Ingenieurbauwesen.
3. Prof. *Denecke*, Vorstand der Abteilung für Maschinenbau.
4. Prof. Dr. *R. Meyer*, Vorstand der Abteilung für Chemie.
5. Prof. Dr. *Beckurts*, Vorstand der Abteilung für Pharmazie.
6. Prof. Dr. *Zenneck*, Vorstand der Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

III. Lehrkörper.

1. Ordentliche Professoren.

- Prof. Dr. *Heinrich Beckurts*, Geheimer Medizinalrat (Jerusalemstr. 5), Pharmaz. Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Prof. Dr. med. et phil. *Wilhelm Blasius*, Geheimer Hofrat, Direktor des Herzogl. Naturhistorischen Museums (Gaußstr. 17), Zoologie, Botanik.
- Prof. a. D. Dr. *Richard Dedekind*, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 87), Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.
- Prof. *Otto Denecke*, Regierungsbaumeister (Bertramstr. 39), Maschinenbau.

Prof. *Karl Echtermeier*, Geheimer Hofrat (Bernerstraße 10), Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. *Hermann Franke* (Sandweg 2), Maschinenbau.

Prof. Dr. *Robert Fricke* (Kaiser-Wilhelmstraße 17), Höhere Mathematik.

Prof. *Karl Friedmann*, Regierungsbaumeister (Gaußstr. 26), Maschinenbau.

Prof. *Ernst Häsel*, Geheimer Hofrat (Adolfstraße 64), Eisenbahn- und Brückenbau.

Prof. Dr.-Ing. *Heinrich Hohenner* (Hagenring 19), Geodäsie.

Prof. Dr. *Walter Ludwig* (a. d. Paulikirche 1), Darstellende Geometrie.

Prof. *Georg Lübke* (Am Fallerslebertore 13), Formenlehre der Antike und Renaissance. Entwerfen von Hochbauten.

Prof. *Arthur Lüdicke*, Geheimer Hofrat (Bültenweg 22), Mechanische Technologie.

Prof. Dr. *Richard Meyer*, Geheimer Hofrat (Bismarckstraße 14), Allgemeine Chemie und Farbenchemie.

Prof. *Max Möller*, Regierungsbaumeister (Geysstraße 1), Wasserbau, Grundzüge des Ingenieurbauwesens.

Prof. Dr. *Wilhelm Peukert* (Jerusalemstraße 4), Elektrotechnik.

Prof. *Hermann Pfeifer* (Bültenweg 97), Ornamentik, Innendekoration, Entwerfen von Hochbauten.

Prof. Dr. *Otto Reinke* (Hagenstraße 22), Chemische Technologie, Landwirtschaftl. chemische Technik.

Prof. Dr. *Wilhelm Schlink*, Dipl.-Ing. (Bernerstraße 6), Technische Mechanik und Statik der Baukonstruktionen.

Prof. *Rudolf Schöttler*, Geheimer Hofrat (Bültenweg 73), Technische Mechanik und Maschinenlehre.

Prof. Dr. *Ernst Stolley* (Fasanenstraße 54a), Mineralogie und Geologie.

Prof. *Hans Stubbe* (Bernerstraße 7), Baukonstruktionslehre.

Prof. a. D. Dr. *Heinrich Weber*, Geheimer Hofrat (Spielmannstraße 21), Vorlesungen aus dem Gebiete der theoretischen Physik.

Prof. *Georg Zeidler* (Hagenring 15), Freihandzeichnen, Aktzeichnen, Aquarellieren und Kunstgewerbe.

Prof. Dr. *Jonathan Zenneck* (Nordstraße 7), Physik.

2. Außerordentliche Professoren und öffentliche Dozenten.

Prof. extraord. Dr. *Emil Baur* (Bodestraße 45a), Physikalische Chemie und Elektrochemie. Chemische Technologie.

Prof. extraord. Dr. *Joachim Biehringer* (Schleinitzstraße 4), erster Assistent am chem. Laboratorium. Allgemeine und technische Chemie.

- Prof. **Gustav Bohnsack**, Baurat (Steinweg 26), Landwirtschaftliche Baukunst. Ingenieurhochbauten. Geschichte der Baukunst.
- Prof. Dr. med. **Robert Borrmann** (Cellerstraße 8), Öffentliche Gesundheitspflege. Bakteriologie.
- Chef-Ingenieur **Oskar Brünig**, (Ottmerstraße 2), Elektromechanische Konstruktionen.
- Regierungs- und Stadtbaumeister **Karl Gebensleben** (Hagenstraße 19), Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke. Besondere Bahnsysteme. Bahnhofsanlagen.
- Oberlandesgerichtsrat **August Hampe** (Theaterwall 7), Rechtswissenschaft.
- Prof. extraord. Dr. **Otto Linde** (Göttingstraße 9), Pharmakognosie.
- Prof. Dr. **Paul Jonas Meier**, Direktor des Herzoglichen Museums (Husarenstr. 43), Allgemeine Kunstgeschichte.
- Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler** (Moltkestraße 12), Privatdozent für Elektrotechnik. Telegraphie und Telephonie.
- N. N.**, Literaturgeschichte.
- Landes-Ökonomierat Dr. **Emil Pommer** (Wilhelmitorwall 36), Anbau und Pflege der Zuckerrübe.
- Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmitorwall 33), Agrikulturchemie.
- Geh. Regierungsrat Dr. **Richard Stegemann**, Syndikus der Handelskammer (Breitestraße 9), Volkswirtschaftslehre.
- Fabrikdirektor **Wilhelm Teetzmann** (Bernersstraße 10), Industrielle und gewerbliche Betriebslehre.
- Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger** (Bültenweg 93), erster Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie. Allgemeine Chemie.
- Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Direktor der städtischen Oberrealschule (Hintern Brüdern 30), Mechanik.
- Stadtbaurat **Ludwig Winter** (Jerusalemstr. 9), Romanische und Gotische Baukunst.

3. Privatdozenten.

- Dr. Baron **Cay von Brockdorff** (Kasernenstraße 4), Privatdozent für Philosophie.
- Dr. **Berthold Daun** (Roonstr. 4), Privatdozent für neuere Kunstgeschichte.
- Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler**, siehe unter Nr. 2.
- Ludwig Probst**, Kunstmaler (Hagenstraße 18, Atelier: Bültenweg 10), Privatdozent für Aktzeichnen.

4. Assistenten.

- Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer**, siehe unter Nr. 2.
- Dr. **Hermann Emde** (Geysstraße 21), dritter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Dr. **Heinrich Frerichs** (Geysstr. 14), zweiter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Dipl.-Ing. **Arthur Göpfert** (Karlstraße 14), Assistent für Maschinenkonstruieren.
- Dipl.-Ing. **Josef Maercks** (Heinrichstr. 44), Betriebs-Ingenieur am mechanischen Laboratorium.
- Dipl.-Ing. **Hans Martin** (Bodestraße 41), Assistent für Wasserbau.
- Dipl.-Ing. **Karl Müller** (Maschstr. 46), Assistent für Maschinenkonstruieren.
- N. N.**, Assistent für Eisenbahn- und Brückenbau und Statik der Baukonstruktionen.
- N. N.**, Assistent für Geodäsie.
- Ferdinand Posner** (Helmstedterstraße 1a), zweiter Assistent am chemischen Laboratorium.
- Dr. **Hans Rau** (Schubertstraße 3), Assistent für Physik.
- Dipl.-Ing. **Paul Rinckleben** (Karlstraße 76), Assistent am Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.
- Konrad Siehling** (Geysstraße 8), Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.
- Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger**, siehe unter Nr. 2.
- Dipl.-Ing. **Adolf Wasmus** (Wachholtzstraße 3), Assistent am elektrotechnischen Laboratorium.
- Dipl.-Ing. **Ludwig Zacharias** (Heinrichstraße 19), Assistent am mechanischen Laboratorium.

5. Lektoren.

- Karl Bloetz** (Hinter der Masch 1), Lehrer für Kurzschrift (System Stolze-Schrey).
- N. N.**, Lehrer für englische und französische Sprache.
- Eduard Peters** (Villierstraße 2), Lehrer für Kurzschrift (System Gabelsberger).
- Emil Ricci**, italienischer Oberlehrer, (Querum 81), Lehrer für italienische, spanische und portugiesische Sprache.
- Dr. **Ernst Zeidler**, russischer Staatsrat, Oberlehrer a. D. (Fasanenstr. 51 a), Lehrer für russische Sprache.

Oswald Hirrich (Gliesmaroderstraße 19), Fechtlehrer.

IV. Bibliothek-Verwaltung.

Friedrich Brunner (An der Paulikirche 1), Bibliothekar.
Kurt Hinrichs (Helmstedterstraße 27), Finanzaspirant.

V. Sekretariat.

Rudolf Wilkens, Sekretär (Hagenstraße 30).
Emil Hempel, Kanzlist (Rosenstraße 7).

VI. Unter-Beamte.

Rinkel, Hausmeister (Technische Hochschule).
Schwarze, Pedell.
Schnüge, Pedell.
Misol, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.
Käune, Mechaniker und Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.
Harms, Diener des chemischen Laboratoriums.
Kielblock, erster Diener des pharmazeutischen Instituts.
Henneberg, zweiter Diener des pharmazeutischen Instituts.
Hoffmann, Diener des Laboratoriums für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.
Willecke, Diener des physikalisch-chemischen Laboratoriums.
Wedemeyer, Mechaniker und Diener der Abteilung für Maschinenbau.
Achilles, Diener des mineralogisch-geologischen Instituts.
Nebelsiek, Diener des Herzoglichen Naturhistorischen Museums (zur Hilfeleistung beim Unterrichte in der Botanik und Zoologie).
Lüttge, 1. Heizer.
Bethmann, 2. Heizer.
Minding, Heizer und Gärtner.
Fricke, Maschinenmeister des mechanischen Laboratoriums.
Münch, Diener des mechanischen Laboratoriums.

§ 13.

Sammlungen und Institute.

Bibliothek (verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studierende).
 Bibliothekar: **Brunner**.
 Hilfsarbeiter: **Hinrichs**.
Sammlung für reine Mathematik.
 Vorstand: Prof. Dr. **Fricke**.

Sammlung für darstellende Geometrie.

Vorstand: Prof. Dr. **Ludwig**.

Sammlung für technische Mechanik und Statik der Baukonstruktionen.

Vorstand: Prof. Dr. **Schlink**.

Sammlung für Geodäsie.

Vorstand: Prof. Dr.-Ing. **Hohenner**.

Assistent: **N. N.**

Physikal. Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. **Zenneck**.

Assistent: Dr. **Rau**.

Diener: **Misol**, Mechaniker.

Elektrotechnisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. **Peukert**.

Assistent: Dipl.-Ing. **Wasmus**.

Diener: **Käune**, Mechaniker.

Sammlung für Baukonstruktionslehre.

Vorstand: Prof. **Stubbe**.

Sammlung für antike Baukunst und Renaissance.

Vorstand: Prof. **Lübke**.

Sammlung für Ornamentik und Innendekoration.

Vorstand: Prof. **Pfeifer**.

Sammlung für mittelalterliche Baukunst.

Vorstand: Stadtbaurat **Winter**.

Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Häseler**.

Assistent: **N. N.**

Sammlung für Wasserbau.

Vorstand: Prof. **Möller**.

Assistent: Dipl.-Ing. **Martin**.

Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen.

Vorstand: Prof. **G. Zeidler**.

Sammlung von Modellen zum Ornament- und Figurenmodellieren.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Echtermeier**.

Mechanisches Laboratorium und Sammlung (Spielmannstr. 10).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. **Schöttler**.

Assistenten: Betriebs-Ing. Dipl.-Ing. **Maercks** u. Dipl.-Ing. **Zacharias**.

Maschinenmeister: **Fricke**.

Diener: **Münch**.

Lehrmittelsammlung für Maschinenbau.

Vorstand: Prof. *Franke*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Göpfert*.

Sammlung von Maschinenelementen.

Vorstand: Prof. *Friedmann*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Karl Müller*.

Sammlung für mechanische Technologie und technol. Laboratorium.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Lüdicke*.

Diener: *Wedemeyer*, Mechaniker.

Chemisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Meyer*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Biehringer*, *Posner*.

Diener: *Harms*.

Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie und Sammlung.

Vorstand: Prof. extraord. Dr. *Baur*.

Assistent: *Sichling*.

Diener: *Willecke*.

Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Reinke*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Rinckleben*.

Diener: *Hoffmann*.

Pharmazeutisches Institut.

- a) Laboratorium und Sammlung für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Troeger*, Dr. *Frerichs*, Dr. *Emde*.

Diener: *Kielblock*, *Henneberg*.

- b) Pharmakognostisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts* und Prof. Dr. *Linde*.

Diener: *Kielblock*, *Henneberg*.

Hygienisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Borrmann*.

Mineralogisch-geologisches Institut und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Stolley*.

Diener: *Achilles*.

Botanisch-mikroskopisches Institut und Sammlung (Herbarium).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Diener: *Nebelsiek*.

Botanischer Garten (Humboldtstr. 1).

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Garteninspektor: *Hollmer*.

Gartengehilfe: *Eberlin*.

Zoologische Sammlung, vereinigt mit dem Herzogl. Naturhistorischen Museum.

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Museums-Assistent: *Meerwarth*.

Diener: *Nebelsiek*.

§ 14.

Übersicht der Vorlesungen und Übungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
1. Elemente der Zahlentheorie (privat.)	2	.	.	.	Prof. Dr. R. Dedekind.
2. Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung (privat.)	1	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	4	.	2	.	
4. Differential- und Integralrechnung I	4	2	4	2	Prof. Dr. Fricke.
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Einführung in die Funktionentheorie	2	.	.	.	
7. Vektorentheorie	2	.	Prof. Dr. Ludwig.
8. Ausgewählte Kapitel der analytischen Mechanik . . . . .	.	.	2	.
9. Darstellende Geometrie	4	6	4	6	
10. Grundzüge d. höheren Mathematik (für Architekten und technische Chemiker)	2	1	.	.	Prof. Dr. Wernicke.
11. Ausgewählte Kapitel aus der höheren Mathematik	2	.	4	.	
12. Statik starrer und elastischer Körper (f. Studierende der 1. und 6. Abteilung)	4	2	4*	2*	
13. Techn. Mechanik I (Statik)	6	3	Prof. Dr. Schlink.
14. Technische Mechanik II (Dynamik)	3	2	.	.	

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
15. Technische Mechanik III (Hydraulik) (Festigkeitslehre s. Nr. 128.)	.	.	4	2	Prof. Dr. Schlink.
16. Graphische Statik	2	2	.	.	
17. Statik d. Baukonstruktionen I	3	4	.	.	Prof. Dr. Schlink und Assistent N. N.
18. Statik der Baukonstruktionen II . . . . .	.	4	.	.
19. Physikalisches Praktikum	—	.	—	Prof. Dr. Zenneck u. Assistent Dr. Rau.
20. Theorie des elektromagnetischen Feldes I	2	.	.	.	Prof. Dr. Zenneck.
21. Theorie des elektromagnetischen Feldes II . . . . .	.	.	1	.
22. Theorie des elektromagnetischen Feldes III	2	.	.	.	
23. Mechanische Wärmetheorie	3	.	Prof. Dr. Weber.
24. Experimentalphysik	4	.	4	.	
25. Physikalisches Kolloquium (honorarfrei) (privat.)	2	.	2	.	
26. Potentialtheorie mit Anwendungen auf die Elektrostatik (privat.)	2	.	.	.	Prof. Dr. Peukert.
27. Grundzüge der Elektrotechnik	2	.	.	.	
28. Elektrotechnik	4	.	4	.	
29. Elektrotechnische Übungen	2	.	.	Prof. Dr. Peukert u. Assistent Dipl.-Ing. Wasmus.
30. Elektromotoren . . . . .	.	.	2	.
31. Grundzüge der Elektrochemie . . . . .	.	.	(2)	.
32. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden	2	.	Prof. Dr. Peukert u. Assistent Dipl.-Ing. Wasmus.
33. Elektrotechn. Praktikum (für Anfänger) . . . . .	.	6	.	6
34. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere)	—	.	—	
35. Elektromechanische Konstruktionen	2	2	2	2	Chef-Ing. Brünig.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
36. Telegraphie und Telephonie (privat.)	2	.	.	.	Privatdozent Dr. Mosler.
37. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.) . .	1	.	.	.	
38. Die Funkentelegraphie (privat.) . . . . .	.	.	2	.
39. Elektrische Kraftübertragung (privat.) . . . . .	.	.	1	.
40. Einführung in die Automobiltechnik (privat.) . . .	.	.	1	.
41. Grundzüge der Mineralogie	1	.	.	.	Prof. Dr. Stolley.
42. Mineralogie	3	.	.	.	
43. Geologie I	1	.	.	.	
44. Geologie II . . . . .	.	.	3	.
45. Mineralogische Übungen (für technische Chemiker) . . .	.	4	.	4
46. Mineralogische und geologische Übungen (für Architekten und Bauingenieure)	2	Prof. G. Zeidler.
47. Spezielle mineralogische und geologische Übungen . . .	.	2	.	2
48. Paläontologische Übungen .	.	2	.	2	
49. Freihandzeichnen . . . . .	.	4	.	4
50. Architektonische Formenlehre	.	.	.	4	
51. Figurenzeichnen	4	.	4	Prof. Echtermeier.
52. Aktzeichnen . . . . .	.	4	.	.
53. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren . . . . .	.	2	.	6
54. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile	1	2	.	.	
55. Kunstgewerbliches Entwerfen	1	2	1	2	
56. Angewandte Perspektive und Schattenlehre	2	1	2	Privatdozent Probst.
57. Ornament- und Architekturmodellieren . . . . .	.	4	.	4
58. Ornament- u. Figurenmodellieren . . . . .	.	10	.	10
59. Aktzeichnen (privat.) . . .	.	4	.	4

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
60. Formenlehre der antiken Baukunst	1	4	1	4	Prof. Lübke.
61. Einfache Hochbauten . . .	1	4	1	4	
62. Formenlehre der Renaissance	1	4	1	4	
63. Höhere Baukunst (im zwei-jährigen Lehrgange)	1	.	1	.	
64. Entwerfen von Monumental-Bauten . . . . .	.	8	.	8
65. Ornamentik der Antike . .	2	4	.	4	Prof. Pfeifer.
66. Ornamentik und Innendeko-ration der Renaissance I . .	.	.	2	4
67. Innendekoration der Re-naissance II	1	6	.	6	
68. Detaillieren von Gebäude-teilen . . . . .	.	6	1	6
69. Entwerfen von Monumental-bauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration. .	.	6	.	6	
70. Städtebau	1	2	Stadtbaurat Winter.
71. Baustile der Renaissance .	3	.	.	.	
72. Formenlehre d. romanischen und gotischen Baukunst . .	2	2	2	2	
73. Romanische und gotische Baukunst	2	2	2	2	
74. Baukonstruktionslehre I . .	.	.	4	4
75. Baukonstruktionslehre II . .	3	6	3	6	Prof. Stubbe.
76. Hochbaukonstruktionen ein-schließl. Berechnungen I . .	.	.	1	4
77. Hochbaukonstruktionen ein-schließl. Berechnungen II . .	1	4	.	.	
78. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	
79. Baumaterialienkunde u. Ver-anschlagen	2	.	.	.	
80. Landwirtschaftl. Baukunst .	1	2	1	2	Prof. Bohnsack.
81. Ingenieurhochbauten . . .	2	2	.	3	
82. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	2	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
83. Allgemeine Kunstgeschichte (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	3*	.	} Professor Dr. <i>Meier</i> .
84. Kunst und Kultur von Florenz, mit Projektion (priv.)	2	.	.	.	
85. Die Kunst der Gegenwart in Malerei und Skulptur (Fortsetzung der Vorlesung im Wintersemester 1907/08, mit Projektion) (privat.) . .	1	.	.	.	} Privatdozent Dr. <i>Daun</i> .
86. Kunstgeschichtl. Übungen, mit Projektion (privat.) . .	.	1	.	.	
87. Die Kunstblüte Nürnbergs, mit Projektion (privat.) . .	.	.	2	.	} Oberlandesgerichts- rat <i>Hampe</i> .
88. Einführung in d. Recht, Bau- recht und Verwaltungswesen	2	.	.	.	
89. Handelsrecht nebst Ein- führung ins Wechselrecht	.	.	1	.	} Prof. Dr.-Ing. <i>Hohenner</i> .
90. Grundzüge der Geodäsie (für Architekten und Maschinen- ingenieure)	2	2	.	.	
91. Geodäsie I (für Bau- Ingenieure)	4	2	.	.	} Prof. Dr.-Ing. <i>Ho- henner</i> u. Assistent <i>N. N.</i>
92. Geodäsie II (für Bau-Ing.)	.	.	3	1	
93. Höhere Geodäsie	2	.	.	.	} Prof. Dr.-Ing. <i>Ho- henner</i> u. Assistent <i>N. N.</i>
94. Ausgleichungsrechnung nach der Methode der klein- sten Quadrate	2	.	.	.	
95. Grundzüge der sphärischen Astronomie . . . . .	.	.	2	2	} Prof. Dr.-Ing. <i>Ho- henner</i> u. Assistent <i>N. N.</i>
96. Vermessungsübungen I (für Architekten und Maschinen- Ingenieure) . . . . .	.	.	.	5	
97. Vermessungsübungen II (für Bauingenieure) . . . .	.	.	.	9	} Prof. Dr.-Ing. <i>Ho- henner</i> u. Assistent <i>N. N.</i>
98. Planzeichnen . . . . .	.	2	.	2	

*) Bis Ende Juni.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
99. Steinbrücken	2	8	.	.	} Prof. <i>Häseler</i> und Assistent <i>N. N.</i>
100. Holz- und Eisenbrücken I .	.	.	4	8	
101. Holz- und Eisenbrücken II	3	8	.	.	} Reg.- u. Stadtbau- meister <i>Gebensleben</i> .
102. Oberbau . . . . .	.	.	2	.	
103. Erd- und Tunnelbau . .	2	.	.	.	} Prof. <i>Möller</i> und Assistent Dipl.-Ing. <i>Martin</i> .
104. Tracieren . . . . .	.	.	2	8	
105. Bahnhofsanlagen . . . .	.	.	2	.	} Prof. <i>Möller</i> .
106. Grundzüge des Eisenbahn- betriebes u. Sicherungswerke	2	.	.	.	
107. Besondere Bahnsysteme .	.	.	2	.	} Prof. <i>Möller</i> .
108. Wasserbau I	3	.	4	8	
109. Wasserbau II	4	8	.	8	} Prof. <i>Franke</i> .
110. Wasserversorgung u. Kana- lisation der Städte . . . .	.	.	3	.	
111. Elemente d. Wasser-, Wege- und Brückenbaues	2	.	.	.	} Prof. <i>Friedmann</i> .
112. Beton- und Eisenbetonbau (mit Versuchen) (privat.) .	1	.	.	1	
113. Allgemeine Maschinenlehre	3	.	.	.	} Prof. <i>Friedmann</i> .
114. Dampfmaschinenbau . . .	4	8	4	8*	
115. Berechnung und Bau der Dampfturbinen	1	.	.	.	} Prof. <i>Denecke</i> .
116. Pumpmaschinenbau, Ge- bläse- u. Kompressorenbau	.	8	4	8**	
117. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren	4	.	.	4**	} Prof. <i>Denecke</i> .
118. Maschinenelemente . . .	4	8	4	10	
119. Grundzüge des Maschinen- baues . . . . .	.	.	2	.	} Prof. <i>Denecke</i> .
120. Heizung und Lüftung . .	2	.	.	.	
121. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen . . . . .	.	.	2	.	

*) Werden die unter]Nr. 114 und 116 angeführten Fächer gleichzeitig belegt, so sind nur je 4 Stunden Übungen anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 4 Stunden zu Nr. 114 und 116 zu belegen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
122. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.	2	4	2	4	Prof. <i>Denecke</i> .
123. Eisenkonstruktionen des Maschinenbaues	1	.	.	.	
124. Eisenbahnmaschinenbau	3	.	2	.	
125. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau . . . . .	.	4	.	4
126. Maschinenzeichnen . . . . .	.	6	.	6
127. Technisches Zeichnen	4	.	4	Prof. <i>Schöttler</i> .
128. Festigkeitslehre	4	2	2	.	
129. Kinematik (Beginn im Sommersemester)	1	.	1	.	
130. Angew. Wärmemechanik	3	.	3	.	
131. Übungen zur theoretischen Maschinenlehre . . . . .	.	.	.	3
132. Mechan. Laboratorium I (für Anfänger)	1	3	.	.	Prof. <i>Schöttler</i> , Betriebs-Ing. Dipl.-Ing. <i>Maercks</i> u. Dipl.-Ing. <i>Zacharias</i> .
133. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere)	—	.	—	
134. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	Prof. <i>Lüdicke</i> .
135. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen	2	.	.	.	
136. Werkzeugmaschinen	2	3	2	3	
137. Spinnerei	2	.	2	.	
138. Weberei	2	.	2	.	
139. Papierfabrikation	3	.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .
140. Mühlenwesen . . . . .	.	.	(3)	.
141. Technologische Übungen . . . . .	.	3	.	3
142. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.	
143. Organ. Experimentalchemie . . . . .	.	.	6	.
144. Chemie der organischen Farbstoffe	3	.	.	.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , Prof. Dr. <i>Biehringer</i> und Assist. <i>Posner</i> .
145. Chemische Technologie der Faserstoffe . . . . .	.	.	1	.
146. Arbeiten im chemischen Laboratorium	—	.	—	
147. Chem. Kolloquium, nach Vereinbarung (honorarfr., priv.)	—	.	—	Prof. Dr. <i>Baur</i> und Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> .

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
148. Analytische Chemie (für technische Chemiker) . . .	2	.	2	.	Privatdozent Prof. Dr. <i>Biehringer</i> .
149. Grundzüge der Chemie . . .	3	.	.	.	
150. Chem.-techn. Rechnungen .	.	.	1	.	
151. Heizstoffe und Kesselspeisewasser (für Studierende der ersten drei Abteil.) (privat.)	.	.	2	.	
152. Physikalische Chemie . . .	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>Baur</i> .
153. Elektrochemie . . . . .	.	.	2	.
154. Metallurgie	2	.	.	.	
155. Chemie der Metalle	1	.	.	.	
156. Chemische Technologie I .	.	.	4	.	Prof. Dr. <i>Baur</i> und Assistent <i>Sichling</i> .
157. Arbeiten im Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie	—	.	—	
158. Chemische Technologie II, erster Teil, ausführlicher Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik	6	.	.	.	Prof. Dr. <i>Reinke</i> .
159. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung d. Zuckerarten	.	.	4	.	
160. Chem.-technische Analyse I	2	.	.	.	
161. Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik . . . . .	.	.	2	.
162. Betriebsstörungen in der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik	2	.	Prof. Dr. <i>Reinke</i> u. Dipl.-Ing. <i>Rinckleben</i> .
163. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe	—	.	—	
164. Chemisch-technische Verarbeitung landwirtschaftl. Produkte in den deutschen Kolonien (privat.)	1	.	.	.	Prof. Dr. <i>Reinke</i> .

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
165. Seminaristische Übungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie II (honorarfrei), monatlich 2 Stunden (privat.) . . . . .	.	—	.	—	Prof. Dr. Reinke.
166. Anbau u. Pflege der Zuckerrübe (privat.)	2	.		Landes-Ökonomierat Dr. Pommer.
167. Agrikulturchemie (privat.).	.	.	2	.	Prof. Dr. Schultze.
168. Öffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	
169. Bakteriologie	1	.	.	.	Prof. Dr. Beckurts.
170. Bakteriologische Übungen (für Techniker und Ärzte)	.	.	.	2		Prof. Dr. Beckurts, Prof. Dr. Troeger, Dr. Frerichs und Dr. Emde.
171. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel	2	.	.	.	Privatdozent Prof. Dr. Troeger.
172. Abwässerreinigung	1	.		Prof. Dr. Linde.
173. Wasser- und Harnuntersuchung . . . . .	.	.	1	.	Prof. Dr. W. Blasius.
174. Gerichtliche Chemie	1	.	.	.	
175. Grundzüge der Maßanalyse	1	.	.	.	Prof. Dr. W. Blasius.
176. Pharmazeutische Chemie	4	.	4	.		Prof. Dr. W. Blasius.
177. Arbeiten im Laboratorium f. pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie	.	—	.	—	Prof. Dr. W. Blasius.
178. Analytische Chemie (für Pharmazeuten) in zwei Kursen	2	.	2	.		Prof. Dr. W. Blasius.
179. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	Prof. Dr. W. Blasius.
180. Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Pharmazeuten (privat.).	2	.	2	.		Prof. Dr. W. Blasius.
181. Gasanalyse (privat.) . . . . .	.	.	1	.	Prof. Dr. W. Blasius.
182. Pharmakognosie	3	.	3	.		Prof. Dr. W. Blasius.
183. Pharmakogn. Praktikum *)	.	3	.	3	Prof. Dr. W. Blasius.
184. Allgemeine Botanik	1	.	.	.	
185. Spezielle Botanik . . . . .	.	.	5	.	Prof. Dr. W. Blasius.
186. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	

*) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
187. Mikroskop. Übungen I*) (für Anfänger)	2	.	2	Prof. Dr. <i>W. Blasius</i> .
188. Mikroskop. Übungen II*) (für Geübtere) . . . . .	.	2	.	2
189. Zoologie	2	.	2	.	
190. Zoologische Übungen . . .	.	2	.	.
191. Literaturgeschichte (privat.)	2	.	2	.	N. N.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft	2	.	Geh. Regierungsrat Dr. <i>Stegemann</i> .
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft . . . . .	.	2	.	.
194. Organisation u. Betrieb von Handelsgeschäften	1	.	.	.	Direktor <i>Teetzmann</i> .
194a. Überseeisch. Handel (sechs Sondervorträge) (privat.) . .	.	.	.	.
195. Organisation und Betrieb von Fabriken . . . . .	.	.	1	.
195a. Kaufmännisches und ge- werbliches Verrechnungswesen (Buchführung und Bilanzwesen) mit prakti- schen Übungen (privat.**)	N. N.
196. Die deutsche Philosophie im XIX. Jahrhundert (privat.)	1	.	.	.	
197. Geschichte der Philosophie (privat.)	2	.	.	Privatdozent Dr. Baron <i>von Brockdorff</i> .
198. Friedrich d. Große als König und Philosoph (privat.) . .	.	.	1	.
199. Die Erkrankungen d. Willens (privat.) . . . . .	.	.	1	.
200. Französ. Sprache (privat.)	4	.	4	.	Lektor N. N.
201. Englische Sprache (privat.)	4	.	4	.	
202. Italienische Sprache (priv.): a. für Anfänger	2	.	2	.	Lektor <i>Ricci</i> .
b. für Geübtere	2	.	2	.	
203. Dante als Mensch u. Dichter (privat.)	1	.	.	.	

*) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

**) Die Zahl der Vorlesungen und Übungen wird später bekannt gegeben.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Übg.	Sommer Vorl.	Übg.	
204. Die italienische Literatur in den ersten 30 Jahren des XIX. Jahrhunderts (privat.)	1	.	.	.	Lektor Ricci.
205. Von Dante bis zur Renaissance (privat.) . . . . .	.	.	1	.
206. Spanische Sprache (privat.): a. für Anfänger	2	.	2	.	
b. für Geübtere	2	.	2	.	
207. Die spanische und süd-amerikanische Lyrik im XIX. Jahrhundert (privat.)	1	.	.	.	Lektor Dr. E. Zeidler.
208. Miguel de Cervantes Saavedra (privat.) . . . . .	.	.	1	.
209. Portug. Sprache (privat.): a. für Anfänger	2	.	2	.	
b. für Geübtere	2	.	2	.	
210. Russische Sprache (privat.): a. für Anfänger	3	.	3	.	Lehrer Peters.
b. für Geübtere	3	.	3	.	
211. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.) . .	2	.	2*	.	
212. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.) . .	2	.	2*	.	
213. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.) . .	1	.	1*	.	Lehrer Bloetz.
214. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.) . .	1	.	1*	.	

Fechtunterricht (privat.): Fechtlehrer *Hirrich*.

*) Bis 1. Juli.

§ 15.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen.

1. Elemente der Zahlentheorie (privat.).

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

2. Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte).
Elemente der Determinantentheorie.

Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und Minima, die Geometrie der Kurven und Flächen usw. Reihentheorie.

Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rektifikation der Kurven usw.
Zum Verständnis erforderlich: Kenntnis der gesamten Elementarmathematik und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Teiles. Elemente der Theorie der Differentialgleichungen. Elemente der Theorie der Fourierschen Reihen.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung I.

6. Einführung in die Funktionentheorie.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie, sowie Differential- und Integralrechnung I u. II.

7. Vektorentheorie.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie und Differentialrechnung I.

8. Ausgewählte Kapitel der analytischen Mechanik.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

9. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. *Ludwig*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Senkrechte und schiefe Parallelprojektion. Aufgaben über Punkt, Gerade und Ebene. Ebenflächige Gebilde. Schattenkonstruktionen. Ebene Schnitte und Durchdringungen. Der Kreis. Zylinder- und Kegelflächen. Umdrehungsflächen. Schraubenflächen. Windschiefe und topographische Flächen. — Axonometrie.

Zentralprojektion. Photogrammetrische Konstruktionen. Grundzüge der Reliefperspektive.

Zum Verständnis erforderlich: Stereometrie.

10. Grundzüge der höheren Mathematik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. *Ludwig*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Elemente der Differential- und Integralrechnung und deren Verwendung.

Zum Verständnis erforderlich: Elementarmathematik.

11. Ausgewählte Kapitel aus der höheren Mathematik.

Prof. Dr. *Ludwig*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Die Auswahl des Stoffes richtet sich nach dem Bedürfnis der Zuhörer.

12. Statik starrer und elastisch-fester Körper.

(Für Studierende der 1. und 6. Abteilung.)

Prof. Dr. *Wernicke*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich*).

Übungen: 2 Stunden wöchentlich*).

Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften am starren Körper. Der Schwerpunkt und seine Bestimmung. Das Gleichgewicht starrer Körper unter dem Einfluß von Reaktionen. Die Spannkraft im einfachen Fachwerk; Momente und Querkraft für den einfachen Balken. Die Reibungen starrer Körper. Stützlinien und Belastungslinien der Konstruktionen. Erddruck und Standfestigkeit von Mauern usw.

Weitere Anwendungen (Rollen und Flaschenzüge, Einrammen von Pfählen usw.) und Ergänzungen, insbesondere grundlegende Betrachtungen für Heizung und Lüftung.

Formänderungen elastisch-fester Körper und entsprechende Spannungen. Der gerade Stab bei einfacher Beanspruchung durch Zug, Druck, Schub, Biegung. Der Schub im geraden Stabe bei dessen Biegung. Der Dreistützenträger und andere einfache durchgehende Träger. Knickung und Beanspruchung bei exzentrischer Belastung (Kern des Querschnitts). Formänderungsarbeit.

Zum Verständnis erforderlich: Beherrschung der Elementarmathematik und gleichzeitiges Hören von „Analytischer Geometrie und Algebra“ und von „Grundzüge der höheren Mathematik“.

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

13. Technische Mechanik I. (Statik.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften; Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper; Behandlung statisch bestimmter Balken. Lehre vom Schwerpunkt. Theorie der Stützlinien. — Grundlagen der Dynamik. — Die Lehre von der Reibung. Theorie des Erddrucks.

14. Technische Mechanik II. (Dynamik.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Bewegung des Massenpunkts: absolute und relative Bewegung. Schwingungen. — Dynamik des starren Körpers und Punkthaufens: kinematische Betrachtungen; Prinzip der virtuellen Verrückungen; d'Alemberts Prinzip; Satz der lebendigen Kraft, Schwerpunkts- und Flächensatz. Fortschreitende Bewegung, Drehung um feste Achse und festgehaltenen Punkt, allgemeine Bewegung. — Anwendungen auf die verschiedensten technischen Aufgaben. — Lehre vom Stoß.

15. Technische Mechanik III. (Hydraulik.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Gleichgewicht der tropfbar flüssigen und gasförmigen Körper. — Bewegung tropfbar flüssiger Körper: Ausfluß des Wassers, Bewegung in Rohrleitungen und Kanälen, Stoß und Widerstand des Wassers. — Bewegung der gasförmigen Körper: Ausfluß der Gase, ihre Bewegung in Rohrleitungen. Widerstand der Luft.

16. Graphische Statik.

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Dr. *Schlink* und Assistent *N. N.*

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Wesen der graphischen Statik. — Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften; Kräfte- und Seileck, gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. — Grundzüge der Theorie des ebenen Fachwerks, Spannungsermittlungen, Kräftepläne. — Das Raumfachwerk in seinen wichtigsten Anwendungsformen. — Trägheitsmomente. — Behandlung steinerner Stützen.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik.

17. Statik der Baukonstruktionen I.

(Eisenhochbau.)

Prof. Dr. *Schlink*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Dr. *Schlink* und Assistent *N. N.*

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Für Architekten: Graphische und analytische Berechnung von Dachstühlen, Untersuchung und Konstruktion der Knotenpunkte — weitere Trägersysteme des Hochbaues — Säulen.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, graphische Statik.

Für Bau- und Maschineningenieure außerdem noch: Statisch bestimmte und unbestimmte Konstruktionen. — Wichtigste Stabsysteme über einer und mehreren Öffnungen, räumliche Fachwerkträger. — Behandlung der Blechträger und wichtigsten statisch bestimmten Fachwerkträger; Einflußlinien. — Theorie der statisch unbestimmten Systeme; Verschiebungspläne, Einflußlinien.

18. Statik der Baukonstruktionen II.

Prof. Dr. *Schlink* und Assistent *N. N.*

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Erweiterte Untersuchungen ebener und räumlicher Konstruktionssysteme.

19. Physikalisches Praktikum.

Prof. Dr. *Zenneck* und Assistent Dr. *Rau*. Übungen: nach Verabredung.

Einfache experimentelle Aufgaben aus allen Teilen der Physik.

20. Theorie des elektromagnetischen Feldes I.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

21. Theorie des elektromagnetischen Feldes II.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

22. Theorie des elektromagnetischen Feldes III.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Inhalt. In den vorstehend genannten drei Vorlesungen wird behandelt: Elektro- und Magnetostatik. Elektrische Ströme und ihr magnetisches Feld. Mechanische Wirkung eines magnetischen Feldes auf einen Stromkreis. Induzierte elektrische und magnetische Felder. Theorie der Wechselströme. Schnelle elektromagnetische Schwingungen.

23. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

I. und II. Hauptsatz. Kreisprozesse für Gase und Dämpfe.

24. Experimentalphysik.

Prof. Dr. *Zenneck*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Molekularphysik. Wärme. Elektromagnetismus.

Im Sommer: Mechanik. Akustik. Optik.

25. Physikalisches Kolloquium.

Prof. Dr. *Zenneck*. Alle 14 Tage 2 Stunden (honorarfrei) (privat.).

Referate über neuere Erscheinungen in der Physik.

26. Potentialtheorie mit Anwendungen auf die Elektrostatik (privat.).

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung.

27. Grundzüge der Elektrotechnik.

(Für Bauingenieure und Maschinentechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundgesetze in der Elektrizitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maße, Meßinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Akkumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.

28. Elektrotechnik.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maße. Elektrische Meßinstrumente, elektrische und magnetische Meßmethoden. Theorie, Konstruktion und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampeninstallationen. Verteilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Zentralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Anlagen.

29. Elektrotechnische Übungen.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energieverteilung. — Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. — Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungsanlagen. — Aufstellung von Rentabilitätsrechnungen.

30. Elektromotoren.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die gebräuchlichen Motoren für Gleichstrom, Ein- und Mehrphasenstrom. — Rotierende Umformer, ihre charakteristischen Eigenschaften und ihre Verwendungsgebiete.

31. Grundzüge der Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. — Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Konstruktion der Akkumulatoren.

32. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden.

(Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. Dr. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiteranlagen. Blitzschutzvorrichtungen für elektrische Anlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische

Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Grundzüge der Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommen Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden zum Vortrage.

33. Elektrotechnisches Praktikum.

(Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. Dr. *Peukert* u. Assistent Dipl.-Ing. *Wasmus*. Übungen: 6 Stunden wöchentl.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Kapazitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometermessungen. Eichung technischer Strom- und Spannungszeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinduktionskoeffizienten. Ermittlung der Kurven der Momentanwerte an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren.

Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampen.

34. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.

(Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. Dr. *Peukert* und Assistent Dipl.-Ing. *Wasmus*.

Übung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Meßmethoden. Eingehende Prüfung und Untersuchung von Maschinen und Elektromotoren für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Behandlung und Gebrauch der Akkumulatoren. Ausführung von Kapazitätsproben, Ermittlung des Wirkungsgrades usw. Selbständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

35. Elektromechanische Konstruktionen.

Brünig, Chef-Ingenieur der Braunschweigischen Maschinenbau-Anstalt.

Vortrag: 2 Stunden wöchentlich. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Elektrische und mechanische Berechnung:

Im Winter: Transformatoren, Divisoren und Drosselspulen, Dynamomaschinen und Synchronmotoren für Drehstrom, Zwei- und Einphasenstrom. — Asynchrone Dreh- und Wechselstrommotoren, Drehstrom-Gleichstrom-Umformer. — Schnellaufende Wechselstrommaschinen.

Im Sommer: Gleichstrom-Dynamomaschinen und Motoren. — Schnellaufende Gleichstrommaschinen. — Apparate, Anlasser, Regulatoren. — Fehlerbestimmungen an elektrischen Maschinen und Apparaten.

36. Telegraphie und Telephonie (privat).

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklungsgeschichte der Telegraphie. — Stromquellen, Leitungen und Gestänge. — Das Relais. — Morseapparat, Typendruker, Klopfer. — Maschinentelegraphen. — Telegraphie mittels Arbeits- und Ruhestromes. — Mehrfachtelegraphie. — Modernste Stationseinrichtungen. — Die Transatlantische Telegraphie. — Messungen an Kabeln und Fehlerbestimmungen.

Telephon und Mikrophon. — Einrichtung und Betrieb der Telephonzentralen. — Neueste Einrichtung der Ämter. — Telephonie auf weite Entfernungen.

Telegraphenanlagen für Spezialzwecke. — Eisenbahnsignalvorrichtungen.

37. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat).

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Elektrische Kraftübertragung. Eigenarten des Hebezeugbetriebes. Wahl der Stromart. Die Motoren für Hebezeuge. — Anlasser und Kontroller. — Steuerapparate — Bremsen — Sicherheitsvorrichtungen — Steuerungen der elektrischen Aufzüge. — Fördermaschinen. — Laufkrane. — Drehkrane. Besondere elektrische Hebe- und Transportmaschinen.

38. Die Funkentelegraphie (privat).

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die drahtlose Telegraphie von Marconi. — Die Versuche von Hertz und die Eigenschaften elektrischer Wellen. — Die Indikatoren der Schwingungen. — Resonanzerscheinungen. — Die Abstimmung. — Besprechung der wichtigeren Systeme. — Die schwachgedämpften Schwingungen. — Anwendung der Funkentelegraphie für Heer und Marine. — Lichttelegraphie und -Telephonie. — Radiotelephonie.

Bemerkung: Übungen im Anschluß an die Vorlesungen nach Vereinbarung.

39. Elektrische Kraftübertragung.

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Kritische Betrachtung der verschiedenen Arten der Kraftübertragung. — Die Entwicklung der elektrischen Energieübertragung. — Wahl des Stromsystemes und der Spannungen. — Die Betriebseigenschaften der Motoren und Generatoren. — Anlassen und Tourenregulierung. — Einzel- und Gruppenantrieb. — Pufferbatterie. — Transformatoren. — Ausgleich der Belastungsschwankungen. — Schalttafel und Apparate. — Einrichtung der Zentralen und Konsumstellen. — Besprechung der wichtigeren ausgeführten Kraftübertragungsanlagen.

40. Einführung in die Automobiltechnik.

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Der ein- und mehrzylindrige Motor und seine Organe. — Die Zündvorrichtungen. — Kuppelung, Differential- und Wechselgetriebe. — Steuerungsorgane und Bremsen. — Die elektrischen Wagen.

41. Grundzüge der Mineralogie.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Kurzer Überblick über die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und die wichtigsten Mineralspezies.

42. Mineralogie.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Mineralogie: Die morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien.

Spezielle Mineralogie: Systematische Beschreibung der Mineralspezies und Demonstration.

43. Geologie I.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Dynamische Geologie: Gestaltung und innerer Bau des Erdkörpers. Die Wirkungen der geologischen Kräfte, 1. der endogenen (Vulkanismus, Gebirgsbildung, Erdbeben), 2. der exogenen (Wasser und Eis, Wind, organisches Leben).

44. Geologie II.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Petrographische Geologie: Gesteinskunde und Gesteinsentstehung.

Tektonische Geologie: Lagerungslehre und Schichtenbau.

Historische Geologie: Die geologischen Formationen und ihre leitenden Fossilien.

45. Mineralogische Übungen.

(Für technische Chemiker.)

Prof. Dr. *Stolley*. 4 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Kristallmodellen, natürlichen Kristallen und den wichtigsten Mineralien, vorwiegend nach kristallographischen und physikalischen Eigenschaften.

46. Mineralogische und geologische Übungen.

(Für Architekten und Bauingenieure.)

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich *).

Anleitung zur Erkennung der wichtigsten Kristallformen und Mineralien, insonderheit der gesteinsbildenden, sowie der Gesteinstypen und der geologischen Formationen nach ihren hauptsächlichsten Schichtengliedern und leitenden Fossilien.

47. Spezielle mineralogische und geologische Übungen.

(Für Geübtere.)

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

48. Paläontologische Übungen.

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

Anleitung zur Bestimmung von Leitfossilien im Anschluß an die Formationslehre.

49. Freihandzeichnen.

Prof. G. *Zeidler*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach Pflanzen, Tieren und ornamentalen Gebilden jeglicher Art in den verschiedenen Darstellungsarten.

50. Architektonische Formenlehre.

(Für Bauingenieure.)

Prof. G. *Zeidler*. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

51. Figurenzeichnen.

Prof. G. *Zeidler*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach dem Skelett und Muskelfiguren, sowie nach antiken, mittelalterlichen und modernen Köpfen und Standbildern.

52. Aktzeichnen.

Prof. G. *Zeidler*. Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

*) Auf Wunsch auch im Winter zur Wiederholung oder Ergänzung der Übungen des Sommers.

53. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren.

Prof. G. *Zeidler*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Landschaftszeichnen und Aquarellieren nach Vorlagen sowie Malen von Stilleben nach der Natur.

Im Sommer: Skizzierübungen im Freien, bei welchen Architekturstücke, Straßenbilder, Landschaft und Pflanzenformen gleichmäßig berücksichtigt werden, verbunden mit Studienausflügen.

54. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile.

Prof. G. *Zeidler*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Ornamentformen von der frühromanischen bis zur spätgotischen Zeit.

55. Kunstgewerbliches Entwerfen.

Prof. G. *Zeidler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Übersicht über die wichtigsten Zweige des Kunstgewerbes, Herstellung und Formgebung kunstgewerblicher Gegenstände, insbesondere: Mosaikarbeiten, farbige Bleiverglasungen, Eisenarbeiten (Türbeschläge, Gitter), Zimmereinrichtungen.

56. Angewandte Perspektive und Schattenlehre.

Prof. G. *Zeidler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Vortrag: Malerische Perspektive und Schattenlehre als Vorbereitung zum Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur.

Übungen: Anleitung zur Ausführung architektonischer Schaubilder mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Gesichtspunkte und der abgekürzten Konstruktionsweisen. Schaubildliche Darstellung größerer Entwürfe.

57. Ornament- und Architekturmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Anleitung zum Modellieren nach Vorbildern, nach der Natur und nach eigenen Entwürfen.

58. Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 10 Stunden wöchentlich.

59. Aktzeichnen (privat.).

Privatdozent *Probst*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Mit den Übungen sind Erläuterungen über Proportionslehre verbunden.

60. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Konstruktionsweise, die Grundrißgestaltung der wichtigeren Baumonumente, sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

61. Einfache Hochbauten.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Teile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser, Mietshäuser, Geschäftshäuser.

62. Formenlehre der Renaissance.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der architektonischen Einzelformen, der Fassadensysteme von Palästen, sowie des Gewölbebaues von der Frührenaissance bis zum Barock.

63. Höhere Baukunst.

(Im zweijährigen Lehrgange.)

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Grundrißbildung und der Aufbau der hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude.

64. Entwerfen von Monumentalbauten.

Prof. *Lübke*. Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

65. Ornamentik der Antike.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architektur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen bis zur römischen Kaiserzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Farbe. Grundzüge der angewandten Farbenlehre.

66. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes von der Frührenaissance bis zum Barock mit besonderer Berücksichtigung der Farbe.

Die stilistische Behandlung von Wand, Fußboden und Flachdecke.

Die Grundformen und Dekorationen von Tonnen-, Kreuz-, Mulden- und Kuppelgewölben nebst Stichkappen. Einfache Saalgestaltungen.

67. Innendekoration der Renaissance II.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage von Saalbauten mit Galerien, von monumentalen Treppen, Vestibülen, Dielen, Hallen und reicheren Raumverbindungen. Entwerfen nach gegebenem Programm und farbigen Vorbildern.

68. Detaillieren von Gebäudeteilen.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Die stilistische Entwicklung des Holzbaues — insbesondere des Fachwerkes —, der deutschen und italienischen Dachformen und Eindeckungsarten, Durchbildung von Einzelformen in größerem Maßstabe. Gemeinsames Entwerfen von Zeitskizzen nach gegebenem Programm.

69. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration.

Prof. *Pfeifer*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschließlich des Barock Berücksichtigung. Besonderer Wert wird auf perspektivische Darstellung gelegt.

70. Städtebau.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die praktischen und ästhetischen Forderungen des Städtebaues. Entwerfen von Straßenzügen, Platzanlagen, Stadterweiterungsplänen.

71. Baustile der Renaissance.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Frührenaissance bis zu den Ausklängen des Barockstils in Italien und den übrigen Ländern.

72. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst.

Stadtbaurat *Winter*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Überblick der Entwicklung des romanischen und gotischen Baustils. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke, sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bauteile. Übungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Teile derselben.

73. Romanische und gotische Baukunst.

Stadtbaurat *Winter*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in größerem Maßstabe.

74. Baukonstruktionslehre I.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinverbände. Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Rauchröhren. Schornsteine. Bögen. Preußische Kappen. Böhmische Kappen und Kreuzgewölbe. Einfache Holzverbindungen. Fachwerkwände. Balkenlagen. Dachgerüste in einfachster Form. Dacheindeckungen in Stein und Pappe. Dachrinnen.

75. Baukonstruktionslehre II.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Grundbau und künstliche Fundierungen. Abschluß der Baugrube. Steinkonstruktionen. Kloster- und Spiegelgewölbe. Rippengewölbe. Kuppelanlagen. Stärke der Gewölbe.

und ihrer Widerlager. Treppenanlagen. Massive Decken. Die Rabitz- und Monierbauweise. Dachbau. Bagerüste. Dacheindeckungen in Metall. Holzzementdächer. Klempnerarbeiten. Bautischler- und Bauschlosserarbeiten. Innerer Ausbau. Feuerungsanlagen.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre I.

76. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen I.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Belastungen. Eigengewicht. Nutzlast. Schneelast. Winddruck. Zulässige Beanspruchungen. Stützen mit konzentrischer und exzentrischer Belastung. Gewölbe und Widerlager.

77. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen II.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Pfeiler. Massive Decken. Treppen. Balkon und Erker. Eisenfachwerk. Rüstungen. Speicheranlagen. Hölzerne Dachstühle.

78. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. *Stubbe*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

79. Baumaterialienkunde und Veranschlagen.

Prof. *Stubbe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Natürliche und künstliche Bausteine. Mörtel. Holz. Metalle. Asphalt. Isolier- und Dachpappen. Glas. Farbstoffe und Firnisse. Kostenüberschläge und Kostenanschläge.

80. Landwirtschaftliche Baukunst.

Baurat Prof. *Bohnsack*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirtschaftlicher Gebäude, als: Scheuern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirtschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen usw.

Entwerfen von landwirtschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

81. Ingenieurhochbauten.

Baurat Prof. *Bohnsack*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrißanordnungen, der konstruktive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude, sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

82. Geschichte der Baukunst.

Im zweijährigen Lehrgange.

Baurat Prof. *Bohnsack*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung.

Ägyptische Baukunst: Gräber, Denkmäler. Insbesondere die Stadt Theben.

Griechische Baukunst: Die Epochen und die Denkmäler; mit besonderer Berücksichtigung der aufgefundenen Stätten von Mykenae, Tiryns, Troja, Olympia, Athen und Pergamon.

Etruskische und römische Baukunst: Insbesondere die Topographie der Stadt Rom.

Altchristliche Baukunst: Der byzantinische Stil.

Der romanische Stil: Entwicklung der Basilika bis zur Gotik. Die Bauten in Aquitanien usw.

Der gotische Stil: Entstehung und verschiedenartige Entwicklung in Frankreich, Deutschland, England, Spanien usw.

83. Allgemeine Kunstgeschichte.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. Dr. *Meier*. Vortrag: im Winter 2 Stunden,

im Sommer 3 Stunden wöchentlich (bis Ende Juni).

84. Kunst und Kultur von Florenz (privat.) (mit Projektion).

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

85. Die Kunst der Gegenwart in Malerei und Skulptur.

(Fortsetzung der Vorlesung im Wintersemester 1907/08)

(privat.) (mit Projektion).

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

86. Kunstgeschichtliche Übungen (privat.) (mit Projektion).

Privatdozent Dr. *Daun*. Übungen: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Übungen dienen als Ergänzung zu den Vorlesungen. Erklärung der verschiedenen Techniken, Bilderbestimmung und Kolloquium über ästhetische Fragen.

87. Die Kunstblüte Nürnbergs (privat.) (mit Projektion).

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Vorträge, die in den Juli fallen würden, werden schon im Juni mit gehalten werden.

88. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen.

Oberlandesgerichtsrat *Hampe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Unter Berücksichtigung der neueren Prüfungsordnungen für Preußen und Braunschweig werden die Grundbegriffe des Rechts erläutert, die Verschiedenheit des Staatsrechts und des Privatrechts auseinandergesetzt, an der Hand von praktischen Rechtsfällen eine Übersicht der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches mit Rücksicht auf den Beruf des Architekten und Technikers gelehrt und außerdem eine Darlegung des eigentlichen Baurechts und der Behördenorganisation im Reich, in Preußen und in Braunschweig gegeben.

89. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht.

Oberlandesgerichtsrat *Hampe*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Die Vorlesung gibt einen Überblick über die handelsrechtlichen Verhältnisse der Fabriken unter besonderer Berücksichtigung der Aktien- und sonstigen Handelsgesellschaften, sowie die Besprechung der notwendigsten Kenntnisse des Wechselrechts mit praktischen Beispielen.

90. Grundzüge der Geodäsie.

(Für Architekten und Maschineningenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen. — Längenmaße und Längenmessungen. — Die einfachsten Winkelmeßinstrumente. — Aufnahme, Berechnung und Teilung kleiner Gebiete. — Planimeter. — Die optischen Instrumente. — Die Nivellierinstrumente und ihre Anwendung. — Der Theodolit und sein Gebrauch. — Koordinatentheorie. — Polygonzugmessung. — Abstecken von geraden Linien und Kurven. — Wassermengen- und Wasserkraftmessungen in Flüssen und Kanälen.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

91. Geodäsie I.

(Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Diopter, Kreuzscheibe, Ziel- und Ablesefernrohr. Senkel und Libellen. Lupen, Nonien und Mikroskope. Winkelspiegel und -Prisma, Spiegel-, Prismenkreuz und Prismentrommel. Instrumente zur Messung von Vertikalwinkeln, Neigungsmesser und Freihandinstrumente. Bussoleninstrumente. Der Meßtisch und sein Gebrauch. Der Theodolit und seine Berichtigung für Horizontal- und Vertikal-Winkelmessung. Meßstäbe, Meßlatten, Meßketten und Meßbänder; Distanzmesser. Nivellierinstrumente. Flächenberechnung und Teilung, Planimeter.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

92. Geodäsie II.

(Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Überblick über die Lagevermessung eines Landes auf trigonometrischer Grundlage. Kleintriangulierung (mit Zentrierungsrechnungen), geschlossener (an- und abgeschlossener) und freier Polygonzug mit einfachen Ausgleichungen der auftretenden Widersprüche. Kleine selbständige Triangulierung, z. B. für die Richtungsangaben von Tunnelachsen. Abstecken von Kurven einschließlich Übergangskurven. Höhenmessungen: Fixpunktnivellement, Längen- und Querprofilaufnahme, Flächennivellement. Trigonometrische Höhenmessung auf kleine und große Entfernung. Barometrische Höhenbestimmung. Lage- und Höhenmessung mit Tachymetern.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von den Übungen erfolgen kann.

93. Höhere Geodäsie.

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Jeden 2. Winter Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

94. Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate.

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich im Wechsel mit Höherer Geodäsie nach Vereinbarung.

Ausgleichung direkter, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsgleichungen nebst Berechnung von Beispielen.

95. Grundzüge der sphärischen Astronomie (direkte astronomische Bestimmung der geographischen Koordinaten und des Azimuts).

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

96. Vermessungsübungen I.

(Für Architekten und Maschineningenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner* und Assistent *N. N.* Übungen: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Grundzüge der Geodäsie, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

97. Vermessungsübungen II.

(Für Bauingenieure.)

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner* und Assistent *N. N.* Übungen: im Sommer 9 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, sowie gleichzeitiges Hören von Geodäsie II, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

98. Planzeichnen.

Prof. Dr.-Ing. *Hohenner* und Assistent *N. N.* Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

99. Steinbrücken.

Prof. *Häseler*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. *Häseler* und Assistent *N. N.* Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojektes. Wahl des Konstruktionsmaterials. Günstigste Anzahl der Öffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflußweite. Anordnung und Standsicherheit der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Straßen- und Eisenbahnverkehr. Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Baugerüste. Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Baukonstruktionslehre.

100. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Häsel und Assistent N. N. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Einteilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Konstruktion, Prüfung u. Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern. Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

101. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Häsel und Assistent N. N. Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Konstruktion der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler.

Zum Verständnis erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

102. Oberbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Straßen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise. Konstruktion und Berechnung der Weichen- und Geleiskreuzungen. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

103. Erd- und Tunnelbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbaueung der Bodenmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement.

Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Lüftung. Die verschiedenen Tunnelbauarten: die englische, belgische, deutsche und Zentralstreben-Bauart. Österreichische und Ržihasche Bauart. Tunnel unter Wasser.

Zum Verständnis erforderlich: Geologie, Statik der Baukonstruktionen.

104. Tracieren.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Häsel und Assistent N. N. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Geländebildung. Entwicklung der Linie. Allgemeine und ausführliche Vorarbeiten. Festlegung der günstigsten wirtschaftlichen und technischen Trace.

Zum Verständnis erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

105. Bahnhofsanlagen.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.

Einteilung und Lage der Stationen. Die Geleisanordnungen der verschiedenen Arten von Stationen.

Die Ausrüstung der Stationen: Die Hochbauten für den Personen- und Güterverkehr, sowie für den Betrieb.

Die sonstigen Einrichtungen: Bahnsteige, Rampen, Hebe- und Kohlenverladevorrichtungen, Reinigungs- und Beleuchtungsanlagen usw.

Zum Verständnis erforderlich: Oberbau.

106. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentl.

Allgemeines über den Eisenbahnbetrieb und die Signale. Block- und Stellwerksanlagen. Einteilung und Gestalt der Stellwerke und deren Bestandteile.

Bauliche Einrichtung der Stellwerke und der Schutzvorrichtungen an Weichen usw.

Aufstellen von Verschlussäfen.

107. Besondere Bahnsysteme.

Reg.- u. Stadtbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.

Reibungsbahnen besonderer Art: Stadtbahnen, Kleinbahnen, Leichte Bahnsysteme.

Zahnradbahnen. Seilbahnen.

Andere Bahnsysteme: Fahrzeug umgreift die Bahn. Fahrzeug unter der Bahn.

Eigenartige Schienenbahnen. Schienenlose Bahnen.

108. Wasserbau I.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Möller u. Assist. Dipl.-Ing. Martin. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Im Winter:

Hydrologie: Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Bewegungsgesetze des Wassers. Hydro-metrische Arbeiten, verbunden mit praktischen Übungen im Sommer.

Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.

Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermauern.

Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittels Projektionsapparates.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Im Sommer:

Flößerei und Binnenschiffahrt: Bauliche Anlagen für den Schiffahrtsbetrieb, insbesondere Anlagen zur Überwindung größerer Gefälle.

Flußbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Flutgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulierung und Kanalisierung.

Schiffahrtskanäle: Wirtschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil. Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.

Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und größerer Ländereien.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

109. Wasserbau II.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.
 Prof. Möller und Assistent Dipl.-Ing. Martin. Übungen: 8 Stunden wöchentl.
 Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Konstruktion der festen und beweglichen Wehre.
 Schiffsschleusen: Allgemeine Anordnung. Konstruktion des Schleusenkörpers, sowie der beweglichen Schleusenteile.
 Flußdeiche.
 See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siele. Die Seehäfen. Regulierung der Flüsse im Flutgebiete. Schiffsfahrtszeichen.

110. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
 Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.
 Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Verteilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.
 Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nötigen Betriebseinrichtungen.

111. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

112. Beton- und Eisenbetonbau (privat.).

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
 Prof. Möller u. Assist. Dipl.-Ing. Martin. Übungen, verbunden mit Versuchen im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

113. Allgemeine Maschinenlehre.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
 Einleitung: Allgemeines über Energieumwandlung.
 I. Hauptteil—Kraftmaschinen: Organische, Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen.
 II. Hauptteil—Arbeitsmaschinen: Maschinen zur Hebung und Verschiebung von Lasten, — Flüssigkeiten, — luftförmigen Körpern.
 Anhang: Über die Grundlagen der Wirtschaftlichkeit bei der Arbeitserzeugung und Arbeitsverzehrung.

114. Dampfmaschinenbau.

Prof. Franke. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.
 Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. Göpfert. Übungen: 8 Stunden wöchentlich*).
Die Dampfkessel: Einleitung. — Theoretischer Teil: Brennstoffe; Verbrennung; Wärmetransmission. — Konstruktiver Teil: Feuerungen; Kesselsysteme, deren Berechnung und Konstruktion; Garnituren und Armaturen. — Anhang: Speisung; Wasserreinigung; Vorwärmung; Überhitzung.
Die Dampfmaschinen: Einleitung. I. Teil. Berechnung und Konstruktion der Einzylindermaschine und ihrer Bauteile: Das Arbeitsgefäß = der Dampfzylinder und seine Nebenteile; die Arbeitsverteilung = die Dampfverteilungsorgane und ihre Steuerungen; die Arbeitsableitung = das Hauptgetriebe; die Arbeitsregulierung = Schwungräder und Regulatoren; die Arbeitsökonomie = Kon-

*) Werden die Übungen zu 114 und 116 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

densation, Heizung, Überhitzung. II. Teil. Berechnung und Konstruktion der Mehrzylindermaschinen. Allgemeine Gesichtspunkte; graphische Methoden; konstruktive Modifikationen der bei der Einzylindermaschine behandelten Bauteile; Maschinensysteme. Anhang: Die Rohrleitungen.

115. Berechnung und Bau der Dampfturbinen.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

116. Pumpmaschinenbau. — Gebläse- und Kompressorenbau.

Prof. Franke. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
 Prof. Franke u. Assist. Dipl.-Ing. Göpfert. Übungen: 8 Stunden wöchentlich*).
 I. Teil: Berechnung und Konstruktion der Flüssigkeits-Kolbenpumpen. — Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Hebwerke für flüssige Körper.
 II. Teil: Berechnung und Konstruktion der Zylindergebläse und Kompressoren. — Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Luftverdichtungsmaschinen.

117. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren.

Prof. Friedmann. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.
 Prof. Friedmann u. Assist. Dipl.-Ing. Karl Müller. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich**).

118. Maschinenelemente.

Prof. Friedmann. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.
 Prof. Friedmann und Assist. Dipl.-Ing. Karl Müller.
 Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich,
 im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeine Konstruktionsgrundsätze.
 Berechnung und Konstruktion der Maschinenteile: Keile in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Schrauben; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Niete und Nietverbindungen; Konstruktionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blechkonstruktionen; Gefäße und Dampfkessel. Zahnräder, Kettenräder, Reibungsräder. Riemen- und Seiltrieb. Zapfen. Achsen und Wellen. Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen. Seile; Ketten; Haken.
 Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II und III und der graphischen Statik.

119. Grundzüge des Maschinenbaues.

Prof. Friedmann. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
 Berechnung und Konstruktion von Maschinenelementen.
 Zum Verständnis erforderlich: Statik starrer und elastisch-fester Körper und graphische Statik für Architekten, Technische Mechanik I und II sowie graphische Statik und gleichzeitiges Hören der Technischen Mechanik III für Bauingenieure.

*) Werden die Übungen zu 114 und 116 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betr. Semester nur 4 Stunden bei 114 und 116 zu belegen.

120. Heizung und Lüftung.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Lüftung: Notwendigkeit und Größe des Luftwechsels. Allgemeine Anordnung der Lüftungsanlagen. Anordnung und Berechnung der einzelnen Teile. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

Heizung: Berechnung der zur Erwärmung geschlossener Räume erforderlichen Wärmemengen. Erzeugung und Nutzbarmachung der Wärme. Hygienische Anforderungen.

Einzelheizung: Kamin-, Ofen- und Kanalheizung. Sammelheizung: Wasser-, Dampf- und Luftheizung. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

121. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Hauptteile der Straßen- und Eisenbahnfahrzeuge. Transportwiderstände auf Straßen und Eisenbahnen. Leistung der Zugtiere und der Lokomotiven.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

122. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Maschinen zum Heben von Lasten (Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge). Hydraulische Anlagen.

123. Eisenkonstruktionen des Maschinenbaues.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Entwerfen genieteter vollwandiger Blechbalken und Fachwerkträger unter besonderer Berücksichtigung der Krangerüste.

124. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Lokomotiven, Tender, Wagen. Oberbau, Weichen.

Zum Verständnis erforderlich: Maschinenelemente. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

125. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. 4 Stunden wöchentlich.

126. Maschinenzeichnen.

Prof. *Denecke*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen von Maschinenteilen. Werkzeichnungen nach den verschiedenen in der Praxis gebräuchlichen Verfahren. Originalpausen für das Lichtkopierverfahren.

127. Technisches Zeichnen.

(Für Chemiker.)

Prof. *Denecke*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen und Werkzeichnungen von Maschinenteilen, Zeichnungen von Fabrikanlagen.

128. Festigkeitslehre.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen und Repetitionen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper. — Deformationsarbeit.

Im Sommer: Träger auf beliebig vielen Stützen. — Träger auf elastischer Unterlage. — Beanspruchung von Flüssigkeitsbehältern. — Spannungen und Formänderungen.

129. Kinematik.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Mathematische Hilfssätze. — Niedere und höhere Elementenpaare. — Die wichtigsten kinematischen Ketten.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik.

130. Angewandte Wärmemechanik.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Die verschiedenen Arten der Wärmekraftmaschinen, ihre Leistung und ihr Wirkungsgrad.

Dampfmaschinen: Eigenschaften des gesättigten und des überhitzten Wasserdampfes.

Der Kreisprozeß von Carnot. Die vollkommene Dampfmaschine. Unvollkommenheit der ausgeführten Maschinen. Ermittlung der Arbeits- und Wärmeverluste.

Kalorimetrische Untersuchung. Theorie der Kondensatoren, der Dampfstrahlpumpen und der Dampfturbinen.

Gasmaschinen: Geschichtliches. Übersicht verschiedener Arten. Steuerung, Zündung und Regelung. Leuchtgas, Kraftgase, flüssige Brennstoffe. Kreisprozesse. Kalorimetrische Untersuchung.

Kältemaschinen: Übersicht der verschiedenen Arten. Einrichtung der Kaltdampfmaschinen. Kreisprozesse. Untersuchung.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik und mechanische Wärmetheorie.

131. Übungen zu theoretischer Maschinenlehre.

Prof. *Schöttler*. Übungen: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Analytische und graphische Behandlung von Aufgaben aus den Gebieten der Festigkeitslehre, der Kinematik und der angewandten Wärmemechanik.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik. Kinematik. Mechanische Wärmetheorie.

132. Arbeiten im mechanischen Laboratorium I.

(Für Anfänger.)

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Prof. *Schöttler*, Betriebsingenieur Dipl.-Ing. *Maercks* u. Dipl.-Ing. *Zacharias*.

Übungen: im Winter gruppenweise 3 Stunden wöchentlich.

Die Einrichtung und Prüfung der Meßinstrumente, besonders der Bremsen, Indikatoren und Dynamometer. Ihre Verwendung zur Untersuchung von Wärmekraft-

maschinen, Wasserkraftmaschinen und Arbeitsmaschinen. Hydrometrische, anemometrische und Temperatur- und Wärmemessungen. Untersuchung von Rauchgasen. Die Übungen finden meist im mechanischen Laboratorium, teilweise aber auch auswärts statt; sie dauern bis zu den Pfingstferien.

133. Arbeiten im mechanischen Laboratorium II.

(Für Fortgeschrittenere.)

Prof. *Schöttler*, Betriebsingenieur Dipl.-Ing. *Maercks* u. Dipl.-Ing. *Zacharias*.

Übungen: im Winter und Sommer nach Verabredung.

Versuchsreihen an Instrumenten und Maschinen.

Vorausgesetzt wird, daß die Arbeiten im mechanischen Laboratorium I mit Erfolg durchgemacht sind.

134. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Teilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

135. Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Grundsätze für die Anordnung von Werkstätten und Fabriken. Wahl der Kraftmaschine. Anlage der Wellenleitungen und Hebevorrichtungen.

Eingehende Besprechung ausgeführter Anlagen von Gießereien, Schmieden, Reparaturwerkstätten und Maschinenfabriken, von Schneide- und Mahlmühlen, Spinnereien, Webereien und Papierfabriken.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.

136. Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Nietmaschinen, Dampfhämmer, Zerkleinerungsmaschinen.

137. Spinnerei.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

138. Weberei.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

139. Papierfabrikation.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

140. Mühlenwesen.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Papierfabrikation und Mühlenwesen werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Papierfabrikation zum Vortrage.

141. Technologische Übungen.

Prof. *Lüdicke*. 3 Stunden wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

142. Unorganische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.

Einführung in die Chemie; die chemischen Grundgesetze; Besprechung der Nichtmetalle und ihrer wichtigsten Verbindungen; Einleitung in die Chemie der Metalle; das periodische System der Elemente.

143. Organische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Besprechung der Methanderivate; Einleitung in die Chemie der zyklischen Verbindungen.

144. Chemie der organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Beziehungen zwischen Färbung und chemischer Konstitution; Verhalten der Farbstoffe zu den Textilfasern und Beizen. Darstellung der Farbstoffe aus dem Steinkohlenteer, mit Berücksichtigung der Roh- und Zwischenprodukte. Die in der Textilindustrie verwendeten Farbstoffe des Tier- und Pflanzenreiches.

145. Chemische Technologie der Faserstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die chemische Natur der Faserstoffe; ihr Verhalten zu den Beizen und Farbstoffen. Theorie des Färbens. — Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

146. Arbeiten im chemischen Laboratorium.

Prof. Dr. *Rich. Meyer* und die Assistenten Prof. Dr. *Biehringer* und *Posner*.

Analytisch-chemisches Praktikum; technisch-chemische Untersuchungen; Darstellung unorganischer und organischer Präparate; organische Elementaranalyse. Arbeiten auf speziellen Gebieten der chemischen Technik; selbständige Untersuchungen auf dem Gebiete der allgemeinen und technischen Chemie.

147. Chemisches Kolloquium (privat.).

Prof. Dr. *Baur* und Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Nach Verabredung.
(Honorarfrei, privat.)

Übungen in der Berichterstattung über neuere Publikationen auf dem Gebiete der allgemeinen, physikalischen und technischen Chemie.

148. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung und Demonstration der Reaktionen der wichtigsten Metalle und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

149. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studierenden der I., II. und III. Abteilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen eingehender besprochen, welche für den Architekten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

150. Chemisch-technische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie des Wassers, der Brennstoffe, der organisch-chemischen Technik, der chemischen Großindustrie und der übrigen unorganisch-chemischen Industriezweige.

151. Heizstoffe und Kesselspeisewasser (privat.).

(Für Studierende der ersten 3 Abteilungen.)

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Wärmeerzeugung im allgemeinen. Die festen Brennstoffe. Ihre Untersuchung; Heizwert und Verdampfungswert. Theorie der Verbrennung. Verhalten der Brennstoffe in der Feuerung. Verbrennungstemperatur. Untersuchung der Rauchgase. Nutzeffekt der Feuerung. Die flüssigen Brennstoffe und ihre Verwertung für Heiz- und Kraftzwecke. Die gasförmigen Brennstoffe (Generator-, Wasser-, Misch-, Leucht-, Gichtgas); ihre Erzeugung, Untersuchung und Verwendung als Heiz- und Kraftgase. Explosive Gemische.

Das Wasser, seine Untersuchung und Reinigung für Zwecke der Kesselspeisung. Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge der Chemie, Physik.

152. Physikalische Chemie.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gesetze der Gase und Lösungen. Die beiden Hauptsätze der Thermodynamik. Bestimmungen des Molekulargewichts und der Konstitution nach physikalischen Methoden. Elektrolytische Dissoziation.

Verwandtschaftslehre. Gesetz der Massenwirkung. Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichgewichte in Lösungen und in Gasen und deren Bedeutung für Technik und Analyse. Thermochemie. Einfluß der Temperatur auf Gleichgewicht und Reaktionsgeschwindigkeit. Phasenlehre.

Die Vorlesung dient als Grundlage für die Vorlesung über Elektrochemie Nr. 153.

153. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Faradaysches Gesetz. Leitfähigkeit und Überführung. Dissoziationstheorie. Elektromotorische Kräfte. Konzentrationsketten. Beziehung zwischen chemischer Verwandtschaft, elektromotorischer Kraft und Wärmetönung. Theorie der galvanischen Elemente, insbesondere der Akkumulatoren. Grundlagen der Elektroanalyse, der Elektrometallurgie, Galvanoplastik und Galvanostegie und der übrigen technischen Elektrolyse.

154. Metallurgie.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gewinnung des Eisens. Herstellung und Verwendung des Roheisens und Besprechung der älteren und neueren Frischprozesse zur Herstellung des Schweiß- und Fluß

eisens. Verhüttung der Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffinieren und Entsilbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entsilberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Nickels, Quecksilbers, Aluminiums, Magnesiums, Natriums und der weniger gebräuchlichen sowie der Edelmetalle mit Einschluß der Methoden auf nassem, elektrischem und elektrochemischem Wege. Darstellung der technisch wichtigeren Salze der Schwermetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legierungen.

155. Chemie der Metalle.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

156. Chemische Technologie I.

Prof. Dr. *Baur*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Die Soda-Industrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod. Salpetersäure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas. Porzellan und andere Tonwaren. Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

157. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Prof. Dr. *Baur* und Assistent *Siehling*.

Elektroanalyse. Bestimmung des elektrochemischen Äquivalentes, der Leitfähigkeit und des Dissoziationsgrades gelöster Stoffe. Messung von elektromotorischen Kräften und Zersetzungsspannungen. Darstellung chemisch-technischer Präparate und Studium von Fabrikationsmethoden auf elektrochemischem und thermoelektrischem Wege.

Ausführung physikalisch-chemischer Messungen, insbesondere von Molekulargewichtsbestimmungen, Reaktionsgeschwindigkeiten und chemischen Gleichgewichten.

Selbständige wissenschaftliche und technische Untersuchungen.

158. Chemische Technologie II, erster Teil

(ausführlicher Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik).

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Technologie des Wassers und der Brennstoffe. Trockene Destillation. Teerverarbeitung, Gasgewinnung, Erdölverarbeitung. Landwirtschaftlich-chemische Technik, umfassend die Herstellung von Stärke, Dextrin, Malz, Spiritus, Hefe, Bier, Wein, Essig, Molkereiprodukten, Reinkulturen und Enzymen, Konserventechnik. — Bäckerei. — Industrie der Fette und Seifen, Öle, Harze, des Kautschuks, des Leimes, Leders, Düngers.

159. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Gewinnung von Stärkezucker, Glykose, Lävulose, Milchkucker, Maltose, Rohrzucker usw. Geschichte der Zuckergewinnung. Die Zucker liefernden Pflanzen lokaler und allgemeiner Bedeutung. Zucker- und Nichtzuckerstoffe. Rübenreinigung, Zerkleinerung, Diffusion, Scheidung, Sättigung, Verdampfen, Verkochen, Kristallisation, Nachproduktengewinnung. Säftereinigung und Raffiniervverfahren. Melassenentzuckerung und sonstige Verarbeitung. Zuckerrohrverarbeitung. Ausbeuten, Statistik, Besteuerung, Handelsgebräuche.

160. Chemisch-technische Analyse I.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Untersuchung des Wassers und der Brennstoffe. Gasanalyse und deren Anwendung in den verschiedenen Industriezweigen. Die Methoden, welche in den Laboratorien der Zementfabriken, Eisenhütten, Glashütten usw. und der chemischen Großindustrie zur Kontrolle des Betriebes, zur Beurteilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden. Untersuchung der Produkte der trockenen Destillation und der Erdölverarbeitung. Untersuchungen auf dem Gebiete der Fett-, Seifen-, Leim-, Leder- und Düngemittel-Industrie. In allen Fällen findet eine Berücksichtigung der vereinbarten und amtlichen Untersuchungsmethoden statt.

161. Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Untersuchungsmethoden auf chemischem und bakteriologischem Gebiete der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

162. Betriebsstörungen in der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Kontrolle obiger Betriebe bezüglich der Erträge, Ausbeuten und Beschaffenheit der Produkte.

Ermittlung der Betriebsstörungen, der Ursache und Abhilfe auf den Gebieten der Stärke-, Brauerei-, Brennerei-, Hefen-, Wein-, Essig-, Zucker- und Molkereitechnik.

163. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Prof. Dr. *Reinke* und Assistent Dipl.-Ing. *Rinckleben*.

Chemisch-technische und analytische Untersuchungen, sowie selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der chemischen Technologie. Mikroskopisch- und physiologisch-technische Arbeiten für Reinkulturen. Kurse für Zuckertechnik, Stärke- und Gärungstechnik, Molkerei, bakteriologische Technik.

164. Chemisch-technische Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte in den deutschen Kolonien (privat.).

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Die Gewinnung, Beurteilung und chemisch-technische Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte in den deutschen Kolonien, besonders über Guttapercha, Kautschuk, Erdnuß, Kakao, Mais, Sisal-Hanf, Baumwolle.

165. Seminaristische Übungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie II im Anschluß an die Laboratoriumsarbeiten und die Vorlesungen (privat., honorarfrei).

Prof. Dr. *Reinke*. Monatlich 2 Stunden. Übungen in Diskussion, Vortrag, Erörterungen neuer Veröffentlichungen.

166. Anbau und Pflege der Zuckerrübe (privat.).

Landes-Ökonomierat Dr. *Pommer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.

Die Varietäten der Zuckerrübe. — Samenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwertung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

167. Agrikulturchemie (privat.).

Prof. Dr. *Hugo Schultze*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandteile. Bestandteile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachstum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Kapitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutztiere.

168. Öffentliche Gesundheitspflege.

Prof. Dr. med. *Borrmann*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Exkursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege.

Luft. Bestandteile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur).

Kleidung. Verhalten der Kleider in bezug auf Luft, Wasser und Wärme. Hautpflege.

Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.

Heizung. Heizstoffe. — Einzelheizung. Sammelheizung.

Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung.

Ventilation. Ventilationsbedürfnis und Effekt. Wert der Ventilation.

Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.

Wasser. Trink- und Brauchwasser. Hygienische Anforderungen für dieselben. Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.

Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genußmittel. Schädliche Nahrung.

Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Exkrementen. Abtritte und Senkgruben. Abwässer und Schwindgruben. Desinfektion. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisierung und Schwemmsystem.

Infektionskrankheiten.

169. Bakteriologie.

Prof. Dr. med. *Borrmann*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Geschichte der Bakteriologie.

Allgemeine Bakteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bakterien. Untersuchungs-, Züchtungs- und Übertragungsmethoden der Bakterien.

Spezielle Bakteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bakterien.

170. Bakteriologische Übungen.

(Für Techniker und Ärzte.)

Prof. Dr. med. *Borrmann*. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen in der Untersuchung, Züchtung und Übertragung der Bakterien mit besonderer Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Konserven, Bier, Wein usw.

171. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Untersuchung der wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen und tierischen Ursprungs, sowie der wichtigeren Gebrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen.

172. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Zusammensetzung von Abwässern. Reinigung derselben von stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mineralischen Bestandteilen. Flußverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirtschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachteile für die Fischzucht.

Zur Besprechung kommen: Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken usw.

173. Wasser- und Harnuntersuchung.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die wichtigsten Untersuchungsmethoden des Wassers und des Harnes.

174. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Anleitung zur Untersuchung von Leichenteilen, Speisen usw. auf anorganische und organische Gifte.

175. Grundzüge der Maßanalyse.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besprechung der wichtigsten maßanalytischen Operationen mit spezieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

176. Pharmazeutische Chemie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Unorganischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Elemente und organischen Verbindungen nach Darstellung, Eigenschaften, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

Organischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Konstitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

177. Arbeiten im Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Prof. Dr. Beckurts und die Assistenten Prof. Dr. Troeger, Dr. Frerichs und Dr. Emde.

Analytisch-chemische Übungen, pharmazeutisch-chemische Übungen. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, sowie von Gebrauchsgegenständen. Übungen im Sterilisieren. Selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen, angewandten und pharmazeutischen Chemie.

178. Analytische Chemie (für Pharmazeuten).

Prof. Dr. Troeger. In zwei Kursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der wichtigen Reaktionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

179. Chemie der Benzolderivate.

Prof. Dr. Troeger. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen.

Zum Verständnis erforderlich: Organische Experimentalchemie.

180. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie für Pharmazeuten (privat.).

Prof. Dr. Troeger. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen, sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

181. Gasanalyse (privat.).

Prof. Dr. Troeger. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden; im Anschluß hieran praktische Übungen.

182. Pharmakognosie.

Prof. Dr. Linde. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Drogen. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechslungen und Verfälschungen, chemische Bestandteile, Prüfung, Anwendung usw. derselben.

I. Teil (im Winter): Drogen mit organischer Struktur.

II. Teil (im Sommer): Drogen ohne organische Struktur.

183. Pharmakognostisches Praktikum.

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. Linde. Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Untersuchung von Drogen im ganzen und zerkleinerten Zustande nach Maßgabe der Bestimmungen des deutschen Arzneibuches.

184. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. Wilh. Blasius. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation, in der Entwicklung und in den Fortpflanzungsorganen liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

185. Spezielle Botanik.

Prof. Dr. Wilh. Blasius. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

(Als Fortsetzung der Vorlesung über „Allgemeine Botanik“, deren Kenntnis erforderlich ist.)

Spezielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik-Pharmazie usw. wichtigen Arten: I. Dikotyledonen, II. Monokotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen.

186. Pflanzenanatomie und -Physiologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Lehre von der Pflanzenzelle. Lehre von den Pflanzengeweben. — Übersicht über die wichtigsten (physikalischen und chemischen) Lebensvorgänge in den Pflanzen: Säfteströmungen, Ernährung, Assimilation, Stoffwechsel usw. Wirkung äußerer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft usw. Wachstumserscheinungen und Reizbewegungen.

187. Mikroskopische Übungen I (für Anfänger).

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den einfacheren mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von pharmazeutisch und technisch wichtigen Objekten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

188. Mikroskopische Übungen II (für Geübtere).

(Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.)

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der Pflanzenanatomie, mit Zugrundelegung einer Anleitung zum mikroskopisch-botanischen Praktikum. Unterweisung in schwierigeren Untersuchungs- und Präparationsmethoden.

Für Fortgeschrittenere nach Übereinkunft: Anleitung zu selbständigen mikroskopischen Arbeiten auch auf anderen Gebieten.

189. Zoologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

- I. Allgemeine Zoologie (im Winter): Organisation des Menschen. Vergleichende Übersicht über die Organisation der Tiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Tiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung.
- II. Spezielle Zoologie (im Sommer): Spezielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Tiere. Abwechselnd wird z. B. nach Verabredung mit den Teilnehmern Mammalogie, Ornithologie, Herpetologie usw. zum Vortrage gebracht.

190. Zoologische Übungen.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen im Untersuchen und Bestimmen der Tiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

191. Literaturgeschichte (privat.).

N. N. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft.

Geh. Regierungsrat Dr. *Stegemann*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentl.

Einleitung. Wirtschaft und Wirtschaftslehre. System der Wirtschaftsorganismen.

I. Privatwirtschaft.

II. Volkswirtschaft.

III. Weltwirtschaft.

Kurzer Überblick über die wichtigsten volkswirtschaftlichen Theorien.

193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft.

Geh. Regierungsrat Dr. *Stegemann*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentl.
Behandlung schwebender Fragen und laufender Arbeiten aus dem Bereiche der wirtschaftlichen Interessenvertretungen.

194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften.

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung: Betriebsformen, Geschäftsarten.

A. Allgemeine Betriebsorganisation.

B. Der Betrieb.

C. Der deutsche Importhandel.

D. Der deutsche Exporthandel.

194a. Überseeischer Handel (6 Sondervorträge im Februar und März 1909) (privat.) (mit Projektion).

Direktor *Teetzmann*.

Einleitung. Allgemeine Grundzüge. Einrichtungen für den Betrieb. Betrieb. Besonderheiten des Geschäftsverkehrs einzelner überseeischer Gebiete.

195. Organisation und Betrieb von Fabriken.

Direktor *Teetzmann*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

A. Allgemeine Betriebsorganisation.

Leitung und Verwaltung, Arbeiterschaft, Fabrikgebäude, Betriebskraft.

B. Der Betrieb.

Der kaufmännische Betrieb, der technische Betrieb, die Fabrikation, die Bilanz als Gesamtergebnis des Betriebes.

195a. Kaufmännisches und gewerbliches Verrechnungswesen (Buchführung und Bilanzwesen) mit praktischen Übungen (privat.).

N. N.

196. Die deutsche Philosophie im XIX. Jahrhundert (privat.).

Privatdozent Dr. *Baron von Brockdorff*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

197. Geschichte der Philosophie (privat.).

Privatdozent Dr. *Baron von Brockdorff*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Überblick über die Vorsokratiker und Lektüre ausgewählter Stellen nach Nestle. Sophistische und platonische Erkenntnislehre. Aristoteles. Über die Lehren des Mittelalters, kurze Referate nach Brockdorffs Geschichte der Philosophie, 2. Aufl. Bruno und Leibnitz. Kant als Teleolog. Lektüre der „Kritik der Urteilskraft“.

198. Friedrich der Große als König und Philosoph (privat.).

Privatdozent Dr. *Baron von Brockdorff*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

199. Die Erkrankungen des Willens (privat.).

Privatdozent Dr. Baron von Brockdorff. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

200. Französische Sprache (privat.).

Lektor N. N. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

201. Englische Sprache (privat.).

Lektor N. N. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

202. Italienische Sprache (privat.).

Lektor Ricci. Vortrag: 4 Stunden (a u. b je 2 Stunden) wöchentlich.
a) für Anfänger.
b) für Geübtere.

203. Dante als Mensch und Dichter (privat.).

Lektor Ricci. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

204. Die italienische Literatur in den ersten 30 Jahren des XIX. Jahrhunderts (privat.).

Lektor Ricci. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

205. Von Dante bis zur Renaissance (privat.).

Lektor Ricci. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

206. Spanische Sprache (privat.).

Lektor Ricci. Vortrag: 4 Stunden (a u. b je 2 Stunden) wöchentlich.
a) für Anfänger.
b) für Geübtere.

207. Die spanische und südamerikanische Lyrik im XIX. Jahrhundert (privat.).

Lektor Ricci. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

208. Miguel de Cervantes Saavedra (privat.).

Lektor Ricci. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

209. Portugiesische Sprache (privat.).

Lektor Ricci. Vortrag: 4 Stunden (a u. b je 2 Stunden) wöchentlich.
a) für Anfänger.
b) für Geübtere.

210. Russische Sprache (privat.).

Lektor Dr. E. Zeidler. Vortrag: 6 Stunden (a u. b je 3 Stunden) wöchentlich.
a) Für Anfänger.
b) Für Geübtere.

211. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer Peters. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.
Die Korrespondenzschrift. Allgemeines. Wortbildung. Wortkürzung.
Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

212. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer Peters. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.
Die Redeschrift. Die Satzkürzung (Stammkürzung, Formkürzung, gemischte Kürzung). Geschichtliches.
Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

213. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer Bloetz. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.
Einführung in das System. Übungen nach Übereinkunft.
Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

214. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer Bloetz. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.
Die Debattenschrift des Systems. (Praktische Übungen nach Verabredung.)
Ferner im Winter: Die Geschichte der Kurzschrift. Vergleichende Systematik der hauptsächlichsten deutschen Systeme. Die Übertragungen des Systems Stolze-Schrey.
Im Sommer-Semester bis 1. Juli.

Fechtunterricht (privat.).

Fechtlehrer Hirrich. Stunden nach Vereinbarung.

Der Fechtunterricht wird in den Fechtsälen Fallersleberstraße 12 in Floret (deutsche und italienische Schule), Degen, leichtem und schwerem Säbel, sowie in kommentmäßigem Schläger- und Säbelfechten erteilt.

§ 16. Studienpläne.

I. Abteilung für Architektur.

Vorstand: Professor Pfeifer.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die
Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
9. Darstellende Geometrie — <i>Ludwig</i>	4	6	4	6
10. Grundzüge der höheren Mathematik — <i>Ludwig</i>	2	1	.	.
12. Statik starrer und elastisch-fester Körper — <i>Wernicke</i>	4	2	4*	2*
49. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
53. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	6
56. Angew. Perspektive u. Schattenlehre — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	1	.
57. Ornam.- u. Architekturmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	4
60. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i>	1	4	1	4
65. Ornamentik der Antike — <i>Pfeifer</i>	2	4	.	4
74. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
83. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	3**	.
98. Planzeichnen — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	2	.	.
149. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.

Außerdem wird solchen Studierenden, welche ausreichende
physikalische Kenntnisse nicht besitzen, der Besuch der
Vorlesung 24. „Experimentalphysik — *Zenneck*“ während
des Sommer-Semesters empfohlen.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
16. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
41. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
43. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
44. Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
46. Mineralogische u. geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	.	2
51. Figurenzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
54. Ornamentik d. mittelalterl. Baustile — <i>G. Zeidler</i>	1	2	.	.
57. Ornam.- u. Architekturmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	4
61. Einfache Hochbauten — <i>Lübke</i>	1	4	1	4
62. Formenlehre der Renaissance — <i>Lübke</i>	1	4	1	4
68. Detaillieren von Gebäudeteilen — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	1	6

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.
**) Bis Ende Juni.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
75. Baukonstruktionslehre II — <i>Stubbe</i>	3	6	3	6
83. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	3*	.
90. Grundzüge der Geodäsie — <i>Hohenner</i>	2	2	.	.
96. Vermessungsübungen I — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	.	5
119. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> . . . . .	.	.	2	.
134. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
17. Statik der Baukonstruktionen I (Eisenhochbau) — <i>Schlink</i>	2	4	.	.
52. Aktzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
53. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	.
55. Kunstgewerbliches Entwerfen — <i>G. Zeidler</i>	1	2	1	2
56. Angewandte Perspektive und Schattenlehre**) — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	2
58. Ornament- u. Figurenmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	.
63. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	1	.	1	.
64. Entwerfen von Monumentalbauten**) — <i>Lübke</i> . . . . .	.	8	.	8
66. Ornamentik und Innendekoration der Renais- sance I — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	2	4
69. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berück- sichtigung farb. Innendekoration**) — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6
71. Baustile der Renaissance — <i>Pfeifer</i>	3	.	.	.
72. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst — <i>Winter</i>	2	2	2	2
76. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	1	4
82. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	2	.
111. Elemente des Wasser-, Wege- und Brücken- baues — <i>Möller</i>	2	.	.	.
113. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.

*) Bis Ende Juni.

**) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahr belegt werden.

IV. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
52. Aktzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
55. Kunstgewerbliches Entwerfen — <i>G. Zeidler</i> .	1	2	1	2
56. Angewandte Perspektive und Schattenlehre*) — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	2	.	2
63. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	1	.	1	.
64. Entwerfen von Monumentalbauten*) — <i>Lübke</i> .	.	8	.	8
67. Innendekoration d. Renaissance II — <i>Pfeifer</i> .	1	6	.	6
69. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farb. Innendekoration*) — <i>Pfeifer</i> .	.	6	.	6
70. Städtebau — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	1	2
73. Romanische und gotische Baukunst — <i>Winter</i> .	2	2	2	2
77. Hochbaukonstruktionen einschl. Berechnungen II — <i>Stubbe</i>	1	4	.	.
79. Baumaterialienkunde u. Veranschlagen — <i>Stubbe</i> .	2	.	.	.
80. Landwirtschaftliche Baukunst — <i>Bohnsack</i> . .	1	2	1	2
82. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	2	.
88. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
89. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
120. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie**) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
24. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	4	.
49. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
53. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> .	.	.	.	6
56. Angew. Perspektive u. Schattenlehre — <i>G. Zeidler</i> .	.	.	1	.
57. Ornam.- u. Architekturmodellieren — <i>Echtermeier</i> .	.	.	.	4
60. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i> . .	.	.	1	4

*) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahre belegt werden.

**) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
74. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i>	4	4
83. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	3*	.
98. Planzeichnen — <i>Hohenner</i>	2
200. Französische Sprache — <i>N. N.</i>	4	.
201. Englische Sprache — <i>N. N.</i>	4	.
202. Italienische Sprache — <i>Ricci</i>	2	.

*) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, sowie für Ornament- und Figurenmodellieren siehe § 11, Seite 11.

II. Abteilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Dr. Hohenner.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die
Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Ludwig</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	.	.
49. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
50. Architektonische Formenlehre — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
74. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
98. Planzeichnen — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	2	.	2
126. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	.
149. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
14. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i>	3	2	.	.
15. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	2
16. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
41. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
43. Geologie I — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
44. Geologie II — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
46. Mineralog. und geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	.	2
75. Baukonstruktionslehre II — <i>Stubbe</i>	3	4	3	4
91. Geodäsie I — <i>Hohenner</i>	4	2	.	.
92. Geodäsie II — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	3	1
97. Vermessungsübungen II — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	.	9
119. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> . . . . .	.	.	2	.
128. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
134. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
17. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Schlink</i>	3	4	.	.
27. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
81. Ingenieurhochbauten — <i>Bohnsack</i>	2	2	.	3
99. Steinbrücken — <i>Häseler</i>	2	8	.	.
100. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	4	8
102. Oberbau — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	.
108. Wasserbau I — <i>Möller</i>	3	.	4	8
113. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
121. Betriebsmittel — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	2	.
126. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	2
128. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>*) . . . . .	.	.	2	.

IV. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
18. Statik der Baukonstruktionen II — <i>Schlink</i> . . . . .	.	4	.	.
88. Einführung in das Recht, Baurecht und Verwaltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
89. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
101. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häseler</i>	3	8	.	.
103. Erd- und Tunnelbau — <i>Häseler</i>	2	.	.	.
104. Tracieren — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	8
105. Bahnhofsanlagen — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
106. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
107. Besondere Bahnsysteme — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
109. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	.	8
110. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	3	.
128. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>*) . . . . .	.	.	2	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
195. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.

*) Nach Wahl im III. oder IV. Jahre.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie *) — <i>Fricke</i>	2	.
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i>	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.
49. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	4
83. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	3**	.
98. Planzeichnen — <i>Hohenner</i>	2
126. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i>	6
200. Französische Sprache — <i>N. N.</i>	4	.
201. Englische Sprache — <i>N. N.</i>	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

**) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Ingenieurbauwesen siehe § 11, Seite 11.

III. Abteilung für Maschinenbau (einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: Professor Denecke.

III. A. Studienplan für Maschinenbau*).

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Ludwig</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	.	.
49. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
98. Planzeichnen — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	.	2
126. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
149. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
14. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i>	3	2	.	.
15. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	2
16. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
23. Mechanische Wärmetheorie — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	3	.
74. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
90. Grundzüge der Geodäsie — <i>Hohenner</i>	2	2	.	.
96. Vermessungsübungen I — <i>Hohenner</i> . . . . .	.	.	.	4
118. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
128. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
129. Kinematik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	1	.
134. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
III. Jahr.				
17. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Schlink</i>	3	4	.	.

*) Das Belegen der Vorlesungen über englische Sprache wird empfohlen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
114. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8*
116. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — <i>Franke</i> . . . . .	.	.	4	
117. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — <i>Friedmann</i>	4	.	.	4**
122. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — <i>Denecke</i>	2	4	2	4
123. Eisenkonstruktionen des Maschinenbaues — <i>Denecke</i>	1	.	.	.
129. Kinematik — <i>Schöttler</i>	1	.	.	.
130. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	3	.	3	.
131. Übungen zur theoret. Maschinenlehre — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	.	3
136. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
139. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
140. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
IV. Jahr				
(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).				
27. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
33. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . . . .	.	6	.	.
78. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	6
88. Einführung in das Recht, Baurecht und Ver- waltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
89. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
100. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	4	6
110. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	3	.
114. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i> . . . . .	.	.	.	.
116. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — <i>Franke</i> . . . . .	.	8	.	8
115. Berechnung u. Bau der Dampfturbinen — <i>Franke</i>	1	.	.	.
120. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
124. Eisenbahnmaschinenbau — <i>Denecke</i>	3	.	2	.
125. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau — <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	4

*) Werden die unter 114 und 116 angeführten Fächer gleichzeitig belegt, so sind nur je 4 Stunden Übungen anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 4 Stunden bei 114 und 116 anzusetzen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
132. Mechanisches Laboratorium I (für Anfänger) — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
133. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere) — <i>Schöttler</i>	—	.	—
135. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
136. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	3	.	3
139. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i>	3	.
140. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i>	(3)	.
151. Heizstoffe und Kesselspeisewasser (privat.) — <i>Biehringer</i>	2	.
154. Metallurgie — <i>Baur</i>	2	.	.	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	2	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i>	2	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.
195. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetz- mann</i>	1	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie *) — <i>Fricke</i>	2	.
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i>	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.
49. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	4
98. Planzeichnen — <i>Hohenner</i>	2
126. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i>	6
200. Französische Sprache — <i>N. N.</i>	4	.
201. Englische Sprache — <i>N. N.</i>	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

Bemerkungen: Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium II werden nach besonderer Vereinbarung eingerichtet. Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Konstruieren siehe § 11, Seite 11.

Die unter der Nummer 140 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik *).

3 1/2 jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Ludwig</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.
49. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
126. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
149. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
14. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i>	3	2	.	.
15. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	2
16. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
19. Physikalisches Praktikum — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	—	.	—
20. Theorie des elektromagnet. Feldes I — <i>Zenneck</i>	2	.	.	.
21. Theorie des elektromagnet. Feldes II — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	1	.
23. Mechanische Wärmetheorie — <i>Zenneck</i> . . . . .	.	.	3	.
31. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
32. Blitzableiter u. elektr. Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
74. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
118. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
128. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
134. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
146. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—
III. Jahr.				
22. Theorie des elektromagnet. Feldes III — <i>Zenneck</i>	2	.	.	.
28. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.
30. Elektromotoren — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.

*) Denjenigen Studierenden, welche besonders elektrochemisch arbeiten wollen, werden die Vorlesungen über „Unorganische Experimentalchemie“ (Nr. 142), „Physikalische Chemie“ (Nr. 152) und „Elektrochemie“ (Nr. 153) empfohlen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
31. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
32. Blitzableiter u. elektr. Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
33. Elektrotechn. Praktikum (für Anfänger) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	6	.	6
34. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	—	.	—
35. Elektromechanische Konstruktionen — <i>Brünig</i> . . . . .	.	.	2	2
36. Telegraphie und Telephonie — <i>Mosler</i>	2	.	.	.
38. Die Funkentelegraphie — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	2	.
39. Elektrische Kraftübertragung — <i>Mosler</i> . . . . .	.	.	1	.
113. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
114. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8
130. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	3	.	3	.
136. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
IV. Jahr (Winter).				
29. Elektrotechnische Übungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	2	.	.
34. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> . . . . .	.	—	.	.
35. Elektromechanische Konstruktionen — <i>Brünig</i>	2	2	.	.
37. Die elektr. Ausrüstung der Hebezeuge — <i>Mosler</i>	1	.	.	.
78. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	6	.	.
106. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes u. Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
115. Berechnung u. Bau der Dampfturbinen — <i>Franke</i>	1	.	.	.
132. Mechanisches Laboratorium I — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
135. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
157. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>Baur</i> . . . . .	.	—	.	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — <i>Tetzmann</i>	1	.	.	.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. — Die unter Nr. 31 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

3 1/2 jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die
Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Ludwig</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I (Statik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	6	3
24. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	.	.
126. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	6
149. Grundzüge der Chemie — <i>Biehringer</i>	3	.	.	.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
14. Technische Mechanik II (Dynamik) — <i>Schlink</i>	3	2	.	.
15. Technische Mechanik III (Hydraulik) — <i>Schlink</i> . . . . .	.	.	4	2
16. Graphische Statik — <i>Schlink</i>	2	2	.	.
74. Baukonstruktionslehre I — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	.	4	4
118. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
128. Festigkeitslehre — <i>Schöttler</i>	4	2	.	.
129. Kinematik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	1	.
134. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
139. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
148. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i> . . . . .	.	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
27. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
33. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	.	6
78. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Stubbe</i> . . . . .	.	6	.	6
89. Handelsrecht nebst Einführung ins Wechselrecht — <i>Hampe</i> . . . . .	.	.	1	.
113. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
114. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8*)
117. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — <i>Friedmann</i>	4	.	.	6*)
129. Kinematik — <i>Schöttler</i>	1	.	.	.
137. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
138. Weberei — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	2	.
139. Papierfabrikation (zugl. f. d. IV. Sem.) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
141. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	3	.	3
145. Chem. Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	1	.
146. Arbeiten im chemischen Laboratorium — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	—
156. Chemische Technologie I**) — <i>Baur</i> . . . . .	.	.	4	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	.	2	.
195. Organisation und Betrieb von Fabriken — <i>Teetzmann</i> . . . . .	.	.	1	.
IV. Jahr.				
33. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> . . . . .	.	6	.	.
88. Einführung in das Recht, Baurecht und Ver- waltungswesen — <i>Hampe</i>	2	.	.	.
115. Berechnung u. Bau der Dampfturbinen — <i>Franke</i>	1	.	.	.
123. Eisenkonstruktionen d. Maschinenbaues — <i>Denecke</i>	1	.	.	.
132. Mechanisches Laboratorium I — <i>Schöttler</i>	1	3	.	.
135. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
138. Weberei — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
141. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	3	.	.
168. Öffentliche Gesundheitspflege — <i>Borrmann</i>	2	.	.	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — <i>Stegemann</i> . . . . .	.	2	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften <i>Teetzmann</i>	1	.	.	.

*) Werden die Fächer 114 und 117 im Sommer gleichzeitig belegt, so ist es gestattet, Übungen nur bei einem der beiden Fächer anzusetzen.

**) In dieser Vorlesung kommen zum Vortrage: Die Soda-Industrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porzellan und andere Tonwaren, Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

IV. Abteilung für Chemie

(einschließlich Nahrungsmittel-Chemie und landwirtschaftlich-chemische Technik).

Vorstand: Professor Dr. R. Meyer.

IV. A. Studienplan für Chemie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
10. Grundzüge der höheren Mathematik — Ludwig	2	1	.	.
24. Experimentalphysik — Zenneck	4	.	4	.
42. Mineralogie — Stolley	3	.	.	.
43. Geologie I — Stolley	1	.	.	.
44. Geologie II — Stolley	.	.	3	.
127. Technisches Zeichnen — Denecke	.	4	.	4
142. Unorganische Experimentalchemie — Meyer	5	.	.	.
143. Organische Experimentalchemie — Meyer	.	.	6	.
146. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Meyer	.	.	.	—
148. Analytische Chemie — Biehringer	.	.	2	.
184. Allgemeine Botanik — W. Blasius	1	.	.	.
186. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — W. Blasius	3	.	.	.
187. Mikroskopische Übungen I*)**) — W. Blasius	.	2	.	.
192. Einführung in die Theorie der Volkswirtschaft — Stegemann	.	.	2	.
193. Einführung in die Praxis der Volkswirtschaft — Stegemann	.	2	.	.
194. Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften — Teetzmann	1	.	.	.
195. Organisation u. Betrieb von Fabriken — Teetzmann	.	.	1	.

*) Diejenigen Studierenden, welche ihr Studium im Sommersemester beginnen, können Mikroskopische Übungen I im Sommersemester belegen.

**) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Den zu Ostern eintretenden Studierenden wird von dem Abteilungsvorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester Anweisung erteilt werden.

Bemerkung: Die chemischen Laboratorien sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
19. Physikalisches Praktikum — Zenneck	.	—	.	—
45. Mineralogische Übungen — Stolley	.	4	.	4
113. Allgemeine Maschinenlehre — Franke	3	.	.	.
146. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Meyer	.	—	.	—
148. Analytische Chemie*) — Biehringer	2	.	.	.
150. Chemisch-technische Rechnungen — Biehringer	.	.	1	.
152. Physikalische Chemie — Baur	2	.	.	.
153. Elektrochemie — Baur	.	.	2	.
155. Chemie der Metalle — Baur	1	.	.	.
156. Chemische Technologie I — Baur	.	.	4	.
158. Chemische Technologie II, erster Teil — Reinke	6	.	.	.
175. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	1	.	.	.
179. Chemie der Benzolderivate — Troeger	2	.	.	.
188. Mikroskopische Übungen II**) — W. Blasius	.	.	.	2

*) Für diejenigen Studierenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im Wintersemester beginnen.

**) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Denjenigen Studierenden der Chemie, welche sich speziell der Elektrochemie zu widmen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grundzüge der Elektrotechnik“ und das „elektrotechnische Praktikum für Anfänger“ für ein Semester empfohlen.

III. Jahr.

144. Chemie der organischen Farbstoffe — *Meyer*
 145. Chemische Technologie der Faserstoffe — *Meyer*
 146. Arbeiten im chemischen Laboratorium — *Meyer*
 147. Chemisches Kolloquium — *Meyer u. Baur* nach
 Verabredung (honorarfrei)
 154. Metallurgie — *Baur*
 157. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie
 und Elektrochemie — *Baur*
 160. Chemisch-technische Analyse I — *Reinke* . . .
 161. Chemisch-technische Analyse II — *Reinke* . . .
 163. Arbeiten i. Laboratorium f. chem. Technol. II
 und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe
 — *Reinke*
 165. Seminarist. Übungen a. d. Gebiete d. chem. Techno-
 logie II u. d. landwirtsch.-chemisch. Gewerbe,
 monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — *Reinke*
 172. Abwässerreinigung — *Beckurts*

Für Studierende, welche sich speziell der Elektrochemie
 oder den landwirtschaftlich-chemischen Gewerben widmen
 wollen, tritt im 5. und 6. Semester an die Stelle des chemi-
 schen Laboratoriums eines der beiden oben bezeichneten
 Laboratorien. Den Studierenden der zweiten Art werden
 die Vorlesungen über chemische Technologie II, 2. Teil, und
 chemisch-technische Analyse II, sowie über Betriebsstörungen
 besonders empfohlen.

Denjenigen Studierenden, welche ihr Studium noch um
 ein Jahr verlängern wollen, wird empfohlen:

74. Baukonstruktionslehre I — *Stubbe*
 78. Entwerfen von Fabrikgebäuden — *Stubbe* . . .
 134. Allgemeine mechan. Technologie — *Lüdicke* . .
 147. Chemisches Kolloquium — *Meyer u. Baur* nach
 Verabredung (honorarfrei)
 132. }
 146. }
 157. } Arbeiten in den verschiedenen Laboratorien.
 163. }
 177. }

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3	.	.	.
.	.	1	.
.	—	.	—
.	—	.	—
2	.	.	.
.	—	.	—
2	.	.	.
.	.	2	.
.	—	.	—
.	—	.	—
.	.	1	.
.	.	.	.
.	.	4	4
.	6	.	6
2	.	2	.
.	—	.	—
.	—	.	—
.	—	.	—

IV. B. Studienplan für Nahrungsmittelchemie

(d. h. für Chemiker, welche sich in der chemischen
 und mikroskopischen Untersuchung von Nahrungs-, Genuß- und
 Gebrauchsmitteln ausbilden wollen).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften
 für die Staats- und Diplomprüfung.

I. und II. Jahr (wie auf S. 78 u. 79).

III. Jahr.

144. Chemie der organischen Farbstoffe — *Meyer*
 145. Chemische Technologie der Faserstoffe — *Meyer*
 146. Arbeiten im chemischen Laboratorium — *Meyer*
 159. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische
 Herstellung der Zuckerarten — *Reinke* . . .
 160. Chemisch-technische Analyse I — *Reinke* . . .
 161. Chemisch-technische Analyse II — *Reinke* . . .
 163. Arbeiten im Laboratorium für chemische Tech-
 nologie II und landwirtschaftlich-chemische
 Gewerbe — *Reinke*
 165. Seminarist. Übungen a. d. Gebiete d. chemischen
 Technologie II und der landwirtschaftlich-
 chemischen Gewerbe, monatlich 2 Stunden
 (honorarfrei) — *Reinke*
 168. Öffentliche Gesundheitspflege — *Borrmann* . .
 169. Bakteriologie — *Borrmann*
 170. Bakteriologische Übungen — *Borrmann* . . .
 171. Chemie d. Nahrungs- u. Genußmittel — *Beckurts*
 172. Abwässerreinigung — *Beckurts*
 173. Wasser- und Harnuntersuchung — *Beckurts* . .
 174. Gerichtliche Chemie — *Beckurts*
 177. Chemisches Praktikum auf dem Gebiete der
 gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von
 Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Ge-
 brauchsgegenständen — *Beckurts*

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3	.	.	.
.	.	1	.
.	—	.	.
.	.	4	.
2	.	.	.
.	.	2	.
.	—	.	—
.	—	.	—
2	.	.	.
1	.	.	2
.	.	.	.
2	.	.	.
.	.	1	.
.	.	1	.
1	.	.	.
.	.	.	—

IV. C. Studienplan für landwirtschaftlich-chemische Technik

(Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis IV., bezw. V. Semester (wie auf S. 78 bis 80).

V. bezw. VI. Semester.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
158. Chemische Technologie II, erster Teil — <i>Reinke</i>	6	.	.	.
159. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — <i>Reinke</i>	.	.	4	.
160. Chemisch-technische Analyse I — <i>Reinke</i>	2	.	.	.
161. Chemisch-technische Analyse II — <i>Reinke</i>	.	.	2	.
162. Betriebsstörungen in der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik — <i>Reinke</i>	.	.	2	.
163. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — <i>Reinke</i>	.	—	.	—
165. Seminarist. Übungen a. d. Gebiete d. chem. Technologie II u. d. landw.-chem. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (honorarfrei) — <i>Reinke</i>	.	—	.	—
166. Anbau und Pflege der Zuckerrübe — <i>Pommer</i>	.	.	2	.
167. Agrikulturchemie — <i>Schultze</i>	.	.	2	.
169. Bakteriologie — <i>Borrmann</i>	1	.	.	.
170. Bakteriologische Übungen — <i>Borrmann</i>	.	.	.	2
171. Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel — <i>Beckurts</i>	2	.	.	.
172. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i>	.	.	1	.

Den Studierenden ist es überlassen, sich je nach ihren besonderen Bedürfnissen das für sie Geeignete aus obigem Studienplane auszuwählen. — Überdies finden Studierende, welche den dreijährigen Studiengang, oder einen gleichwertigen an einer anderen Hochschule absolviert haben, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung oder zu selbständigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

V. Abteilung für Pharmazie.

Vorstand: Prof. Dr. Beckurts.

Studienplan*).

	Stundenzahl							
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.		IV. Sem.	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
19. Physikalisches Praktikum — <i>Zenneck</i>	.	.	.	.	.	—	.	.
24. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.	.	.	.	.
142. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.	.	.	.	.
143. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	.	.	6	.	.	.	.	.
171. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i>	.	.	.	.	2	.	.	.
173. Wasser- und Harnuntersuchung — <i>Beckurts</i>	.	.	.	.	.	.	1	.
174. Gerichtl. Chemie — <i>Beckurts</i>	.	.	.	.	1	.	.	.
175. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.	.	.	.	.
176. Pharmazeutische Chemie — <i>Beckurts</i>	.	.	.	.	4	.	4	.
177. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i>	.	.	.	.	.	.	.	.
a) analyt.-chem. Übungen	.	—	.	—	.	.	.	.
b) pharmaz.-chem. „	.	.	.	.	.	—	.	—
178. Analyt. Chemie — <i>Troeger**</i>)	2	.	.	.	.	.	.	.
182. Pharmakognosie — <i>Linde</i>	.	.	.	.	3	.	3	.
183. Pharmakognostisches Praktikum***) — <i>Linde</i>	.	.	.	.	.	.	.	3
184. Allg. Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.	.	.	.	.
185. Spez. Botanik — <i>W. Blasius</i>	.	.	5	.	.	.	.	.
186. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	.	.	.	.	3	.	.	.
187. Mikroskop. Übungen I***)	.	2	.	.	.	.	.	.
— <i>W. Blasius</i>	.	.	.	.	.	.	.	.
188. Mikroskop. Übungen II***)	.	.	.	.	.	2	.	.
— <i>W. Blasius</i>	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Das Belegen der Vorlesung: Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften (Nr. 194) wird empfohlen.

**) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Studienplan für diejenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen *).

	Stunden Zahl							
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.		IV. Sem.	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
19. Phys. Praktikum — <i>Zenneck</i>	—	.	.
24. Experimentalphysik — <i>Zenneck</i>	4	.	4	.	.	.	.	.
142. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	.	.	5	.	.	.	.	.
143. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	6	.	.	.
171. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i>	2	.
173. Wasser- und Harnuntersuchung — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
174. Gerichtl. Chemie — <i>Beckurts</i>	1	.
175. Grundzüge der Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	.	.	1	.	.	.	.	.
176. Pharmaz. Chemie — <i>Beckurts</i>	4	.	4	.
177. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i>
a) analyt.-chem. Übungen	.	—	.	—
b) pharmaz.-chem. „	—	.	—
178. Analyt. Chemie — <i>Troeger</i> **)	2	.	.	.	.	.	.	.
182. Pharmakognosie — <i>Linde</i>	3	.	3	.
183. Pharmakognostisches Praktikum *** — <i>Linde</i>	3
184. Allg. Botanik — <i>W. Blasius</i>	.	.	1	.	.	.	.	.
185. Spez. Botanik — <i>W. Blasius</i>	5	.	.	.
186. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	.	.	3	.	.	.	.	.
187. Mikroskopisch. Übungen I ***)
<i>W. Blasius</i>	.	2	.	.	.	.	.	.
188. Mikroskop. Übungen II ***)
<i>W. Blasius</i>	2	.	.	.

*) Das Belegen der Vorlesung: Organisation und Betrieb von Handelsgeschäften (Nr. 194) wird empfohlen.

**) Die Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

VI. Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.

Vorstand: Professor Dr. Zenneck.

Von der Aufstellung eines abgeschlossenen Studienplanes wird in der VI. Abteilung abgesehen. Dagegen soll hier zusammengestellt werden, welche Unterrichtsgegenstände der VI., sowie auch anderer Abteilungen für solche Studierende von Wichtigkeit sind, welche sich auf das Lehramt in realistischen Fächern an Gymnasien und Realanstalten, sowie technischen Mittel- und Hochschulen vorbereiten wollen.

Nach § 5 der Braunschweigischen Prüfungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen wird bei den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung das ordnungsmäßige Studium an einer deutschen technischen Hochschule dem Studium an einer deutschen Universität bis zu drei Halbjahren gleichgerechnet*) (vgl. Schlußbemerkung in § 1, S. 2 und 3).

Die Vorbildung für Lehrer realistischer Fächer an technischen Mittel- und Hochschulen wird zweckmäßig teilweise oder ganz an einer technischen Hochschule erworben. Staatsseitig festgelegte Vorschriften bestehen zurzeit für diese Ausbildung noch nicht, werden jedoch von verschiedenen Seiten lebhaft angestrebt.

Die in Betracht kommenden Vorlesungen und Übungen gruppieren sich wie folgt:

I. Reine Mathematik **).

Nr. 1 (Zahlentheorie). Nr. 2 (Einleitung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung). Nr. 3 (Analytische Geometrie). Nr. 4 und 5 (Differential- und Integralrechnung). Nr. 6 (Funktionentheorie). Nr. 7 (Vektorentheorie). Nr. 11 (Ausgewählte Kapitel aus der höheren Mathematik).

II. Angewandte Mathematik.

Nr. 8 (Ausgewählte Kapitel der analytischen Mechanik). Nr. 9 (Darstellende Geometrie). Nr. 12 (Statik fester Körper). Nr. 13 bis 15 und 128 (Technische Mechanik). Nr. 16 (Graphische Statik). Nr. 90 bis 93 (Geodäsie). Nr. 94 (Ausgleichsrechnung). Nr. 95 (Sphärische Astronomie). Nr. 96 und 97 (Vermessungsübungen). Nr. 129 (Kinematik).

*) Die gleiche Bestimmung ist in Preußen und mehreren weiteren deutschen Bundesstaaten gültig.

**) Die Vorlesungen und Übungen sind stets ihren in § 14 des Programms angegebenen Nummern entsprechend angeordnet. Dasselbst sind auch die ausführlichen Titel zu ersehen.

III. Physik und Chemie.

Nr. 19 (Physikalisches Praktikum). Nr. 20 bis 22 (Theorie des elektromagnetischen Feldes). Nr. 23 (Mechanische Wärmetheorie). Nr. 24 (Experimentalphysik). Nr. 25 (Physikalisches Kolloquium). Nr. 26 (Potentialtheorie). Nr. 31 (Grundzüge der Elektrochemie). Nr. 36 (Telegraphie und Telephonie). Nr. 142 und 143 (Experimentalchemie). Nr. 146 (Chemisches Laboratorium). Nr. 147 (Chemisches Kolloquium). Nr. 148 (Analytische Chemie). Nr. 149 (Grundzüge der Chemie). Nr. 152 (Physikalische Chemie). Nr. 153 (Elektrochemie). Nr. 157 (Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie). Nr. 179 (Chemie der Benzolderivate).

IV. Beschreibende Naturwissenschaften.

Nr. 42 (Mineralogie). Nr. 43 und 44 (Geologie). Nr. 45 bis 48 (Mineralogische, geologische und paläontologische Übungen). Nr. 169 und 170 (Bakteriologie). Nr. 184 und 185 (Botanik). Nr. 186 (Pflanzen-Anatomie und -Physiologie). Nr. 187 und 188 (Mikroskopische Übungen). Nr. 189 und 190 (Zoologie und zoologische Übungen).

V. Einführende technische Vorlesungen und Übungen.

Nr. 27 (Grundzüge der Elektrotechnik). Nr. 33 (Elektrotechnisches Praktikum). Nr. 113 (Allgemeine Maschinenlehre). Nr. 134 (Allgemeine mechanische Technologie).

Außerdem wird noch hingewiesen auf die Vorlesungen über Geschichte der Baukunst (Nr. 82), Kunstgeschichte (Nr. 83 bis 87), Literaturgeschichte (Nr. 191), Philosophie (Nr. 196 bis 199) und neuere Sprachen (Nr. 200 bis 210).

Die Ausarbeitung besonderer Studienpläne wird sich jeweils nach den Studienzielen und Neigungen der einzelnen Studierenden richten müssen. Der Abteilungsvorstand ist erbötig, in dieser Hinsicht spezielle Ratschläge zu erteilen.

Nach § 5 der Vorschriften über die Annahme, Ausbildung und Prüfung der Anwärter für den höheren Dienst der Reichs-, Post- und Telegraphen-Verwaltung hat der Eleve zur Erwerbung der in den beiden Prüfungen nachzuweisenden Kenntnisse in den Naturwissenschaften, der Rechtswissenschaft, der Physik, Chemie und Elektrotechnik drei Jahre an einer Universität zu studieren. Der Besuch einer technischen Hochschule wird bis zur Dauer von zwei Jahren auf die Studienzeit angerechnet.

§ 17.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1907/08.

Unter dem Ehrenvorsitz Ihrer Hoheit der Herzogin und Regentin von Braunschweig, Elisabeth zu Mecklenburg, fand in den Räumen der Aula vom 13. bis 20. Oktober 1907 eine Ausstellung und Verkauf von Kunstgegenständen zum Besten des Evangelischen Vereins für innere Mission im Herzogtum Braunschweig im Interesse der Fürsorgekinder statt. Zum Empfange des Regentenpaares bei Eröffnung der Ausstellung und dem Eintritt in die Hochschule trat der Rektor in Funktion.

Am 6. Dezember 1907 fand in der Aula die öffentliche Preisverteilung sowie Einführung des schon seit dem 1. April 1907 funktionierenden Rektors Professor Dr. Otto Reinke statt. In der Festrede sprach derselbe über die Entwicklung der landwirtschaftlich-chemischen Industrie und deren wichtige Beziehungen zu den technischen Hochschulen.

Bei dieser Gelegenheit verkündete der Rektor, daß

1. dem Geheimen Regierungsrät Professor Dr. Emil Fischer zu Berlin in Anerkennung seiner weitumfassenden, grundlegenden Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten der organischen Chemie, durch welche auch Biologie und chemische Technik in hervorragender Weise gefördert sind, und
2. dem Professor Dr. Jacobus Hendricus van t' Hoff zu Berlin in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Begründung der Stereochemie und der Theorie der Lösungen, sowie seiner grundlegenden Arbeiten über die ozeanischen Salzablagerungen, insbesondere über die Bildung der für chemische Technik und Landwirtschaft so wichtigen Kalisalze, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber seitens der Technischen Hochschule verliehen worden ist.

Se. Hoheit der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig, erfreute die Technische Hochschule durch einen Besuch am 13. März 1908. Se. Exzellenz der Kultus-Minister Herr Wirklicher Geheimrat Dr. jur. Trieps, der Rektor, der Senat, der Lehrkörper und der Ausschuß der Studierenden empfingen Se. Hoheit mit allen Ehren und akademischen Gebräuchen dankbar und begeistert; die zum Teil recht eingehend stattgefundenen Besichtigungen durch Se. Hoheit erweckten bei den Professoren den Wunsch und die Hoffnung, daß Se. Hoheit auch in der Folge sein lebhaftes Interesse der Entwicklung und Förderung der Hochschule erhalten möge.

Zur Trauerfeier für die am 9. Juli 1908 verstorbene Regentin von Braunschweig, Ihre Hoheit die Herzogin Elisabeth zu Mecklenburg, war der Rektor am 15. Juli 1908 als Vertreter der Hochschule nach Schwerin abgeordnet. Auch der Vorstand des Ausschusses der Studierenden war mit der Hochschulfahne zur Feier im Schweriner Schlosse erschienen. Der Lehrkörper, die Studentenschaft und die Hochschulbeamten trauern aufrichtig um das Hinscheiden der geschätzten und verehrten Landesfürstin, welche uns dauernd ein hehres Vorbild christlichen, vaterländischen und kunstsinnigen Wirkens bleiben wird.

Im Auftrage des Lehrkörpers der Technischen Hochschule begrüßte bei den Eröffnungsfeierlichkeiten der Rektor die Versammlung des Verbandes akademisch gebildeter Lehrer am 13. bis 15. April 1908 und die Versammlung des Niedersächsischen Stenographenbundes Stolze-Schrey am 18. bis 20. Juli 1908.

Am 23. bis 24. Juli 1908 vertrat der Rektor Prof. Dr. Reinke die Technische Hochschule bei dem Einweihungsfeste der Erweiterungsbauten der Technischen Hochschule in Darmstadt; zu dem Feste waren die Rektoren der sämtlichen technischen Hochschulen Deutschlands erschienen. Wir wünschen auch an dieser Stelle der von der Gunst des Landesfürsten, der Ministerien, des Landtages und der Stadt Darmstadt getragenen und hochgeforderten Schwesteranstalt eine erfolgreiche Zukunft.

Se. Exzellenz der Kultusminister, Herr Wirklicher Geheimrat Dr. jur. Trieps, legte am 1. August 1908 sein Amt nieder. Die Hochschule ließ Sr. Exzellenz für das erfolgreiche achtjährige Wirken zum Besten der Hochschule den Dank aussprechen durch Rektor und Senat in einer von Sr. Exzellenz gewährten Audienz am 20. Juli 1908.

Unter Sr. Exzellenz, als dem obersten Chef der Hochschule, wurde der Gesamtbesuch der Hochschule auf die Höchstzahl von 723 gefördert. Se. Exzellenz zeigte sich den Wünschen und technischen Ratschlägen der Professoren stets zugänglich und war ein warmer Fürsprecher für die Interessen der Hochschule bei dem Regenten, dem Regentschaftsrat, dem Staatsministerium und dem Landtage.

Auch an dieser Stelle danken wir Sr. Exzellenz nochmals für alle geübten Mühen und bewirkten Errungenschaften. Für letztere sprechen besonders die verschärften Immatrikulations- und Diplomprüfungsverordnungen, die Einführung des Promotionsrechtes, die Verleihung der Amtskette und des Titels Magnificenz an den Rektor, die Erweiterungen vieler Laboratorien, der Neubau eines mechanischen und maschinen-technischen Laboratoriums und endlich auch die Errichtung neuer, zeitgemäß dotierter ordentlicher Professuren und Dozenturen.

Der ordentliche Professor der Mathematik Dr. Fricke erhielt Ende des Sommersemesters 1908 einen Ruf nach Hannover. Die Hochschule ist erfreut, diesen bekannten, tüchtigen und gefeierten Meister in seinem Fache so eindrucksvoll gefesselt zu haben, daß er den Ruf ablehnte. Unseres herzlichen Dankes dafür möge sich der geschätzte Kollege versichert halten.

Der Professor Gymnasial-Oberlehrer Elster hat an der Technischen Hochschule von 1896 bis 1908 Literaturgeschichte gelesen. Bei der Niederlegung dieser Tätigkeit mit Schluß des Sommersemesters 1908 sprechen wir dem von der Hochschule Scheidenden aufrichtigen Dank für seine erfolgreiche und mit Sorgfalt durchgeführte Tätigkeit aus.

Am 1. August 1908 übernahm der neugewählte Rektor Professor Zeidler sein Amt.

Am 21. September 1907 verschied der Professor extraordinarius für Hygiene und Bakteriologie Dr. med. Rudolf Blasius. Wir beugen uns vor dem Schicksale, das uns diesen liebenswürdigen, weltmännisch sehr lebendigen und geschulten fleißigen Kollegen so schnell und so früh entzog. Wir beklagen tief den Verlust unseres Kollegen, der seit 1879 an unserer Hochschule im Kreise seiner Studierenden und Zuhörer freudig und mit Erfolg wirkte und durch seine vielfachen Betätigungen als Stadtrat der Stadt Braunschweig, als Vorsitzender mehrerer wissenschaftlicher Vereine, als einer der bedeutendsten Ornithologen der Gegenwart sich des höchsten Ansehens erfreute. Der Lehrkörper der Hochschule bewahrt dem dahingegangenen Kollegen ein dauerndes Andenken.

Der Geheime Hofrat Professor Karl Körner verstarb am 9. Oktober 1907, noch im Amte, denn sein Abschiedsgesuch war gerade eingereicht. Der Verstorbene hat in seinem Amte als Professor für Baukonstruktionslehre und graphische Statik seit 1862 anfangs als Hilfslehrer schon an unserer Hochschule gewissenhaft, emsig und energisch mit großen Erfolgen gewirkt. Mit ihm ist auch der letzte noch lebende Erbauer der 1874 bis 1876 neu errichteten Technischen Hochschule dahingegangen, da sein Miterbauer Konstantin Uhde schon einige Jahre vor ihm sich dem Irdischen abwandte. Vielfach als Abteilungsvorstand und in wichtigsten Perioden der Hochschule mehrfach als Rektor tätig, versagten auch in dieser Arbeit nie seine Kraft und sein fester Charakter. Die Hochschule wird in dankbarer Verehrung dem Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Am 11. April 1908 starb der ehemalige Professor der Mathematik und darstellenden Geometrie an der Technischen Hochschule Dr. Huiskens. Derselbe wirkte hier von 1862 bis 1880 als Dozent, von 1880 bis 1895 als Bibliothekar. Die Hochschule hatte die Freude, diesen fleißigen und bescheidenen Gelehrten am 18. Mai 1903 zu seinem 80. Geburtstage durch den Senat begrüßen und beglückwünschen zu können. Wir bewahren dem Entschlafenen ein warmes Gedenken.

Am 6. Juni 1908 starb das Mitglied des Kuratoriums für die Gauss- und Schöttler-Stiftung, der Großindustrielle Selwig. Wir bewahren diesem treuen Förderer unserer Hochschule, dem wir auch manche finanziellen Zuwendungen verdanken, gern und aufrichtig ein dauerndes Gedenken.

An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Mitgliedes des Kuratoriums für die Gauss- und Schöttler-Stiftung wurde der Geheime Kommerzienrat Jüdel gewählt und seitens des Herzoglichen Staatsministeriums bestätigt; derselbe nahm auch zu unserer Freude die Wahl an.

Außer kleineren Erweiterungen der Laboratorien haben wir eine wesentliche Verschönerung des Vestibüls und der Treppenaufgänge durch Aufstellung von Statuen zu verzeichnen.

Zu Vorständen der II. und VI. Abteilung für den Zeitraum vom 1. August 1908 bis 31. Juli 1910 wurden die Professoren Dr. Hohenner und Dr. Zenneck neu, der Geheime Hofrat Professor Dr. R. Meyer als Vorstand der IV. Abteilung wiedergewählt. Für den zum Rektor bestätigten Professor G. Zeidler wurde für die Zeit vom 1. August 1908 bis 31. Juli 1909 der Professor Pfeifer gewählt. Hiernach setzt sich der Senat für das Studienjahr 1908/09 aus den im § 12 des Programms genannten Professoren zusammen.

Dem Geheimen Hofrat Professor Schöttler wurde der Titel „Stadtrat“, dem Regierungsrat Dr. Stegemann der Titel „Geheimer Regierungsrat“ und dem Ökonomierat Dr. Pommer der Titel „Landesökonomierat“ verliehen.

Von Sr. Hoheit dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, wurde den Geheimen Hofräten Professoren Häseler und Dr. R. Meyer das Kommandeurkreuz II. Klasse und den Professoren Dr. Fricke, Möller und Pfeifer das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen verliehen.

Von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser wurde der Professor H. Franke unterm 13. April 1908 zum Nichtständigen Mitgliede des Kaiserlichen Patentamtes für Berufungs- und Beschwerdesachen im Nebenamte ernannt.

Der bisherige außerordentliche Professor Dr. W. Schlink wurde am 1. April 1908 als ordentlicher Professor für technische Mechanik und Statik der Baukonstruktionen angestellt.

In den Lehrkörper der Hochschule traten ein:

Am 1. Dezember 1907 als ordentlicher Professor für Baukonstruktionslehre der Königlich Preussische Landbauinspektor Hans Stubbe zu Stettin.

Die Vorlesungen über „Öffentliche Gesundheitspflege“ und „Bakteriologie“ nebst Übungen sind dem Prosektor am hiesigen Herzoglichen Krankenhause Professor Dr. med. Robert Borrmann vom Studienjahre 1907/08 an übertragen worden.

Als Lektor für italienische, spanische und portugiesische Sprache wurde der italienische Oberlehrer Emil Ricci zugelassen.

Der seit dem 1. Oktober 1907 mit der Führung der Sekretariatsgeschäfte beauftragte Registrator Rudolf Wilkens ist am 1. April 1908 zum „Sekretär“ ernannt worden.

Der Bezirksfeldwebel Emil Hempel, welcher vom 1. Oktober 1907 ab als Kanzleihilfe angenommen war, wurde am 1. April 1908 zum „Kanzlisten“ ernannt.

Auch im Studienjahre 1907/08 sind von mehreren Professoren und Dozenten wiederum wissenschaftliche Vorlesungen aus den betreffenden Lehrgebieten vor einem geladenen Hörerkreise gehalten worden.

Im Studienjahre 1907/08 hat ebenfalls ein mehrfacher Wechsel unter den Assistenten der verschiedenen Fächer stattgefunden. Es schieden aus: Dr.-Ing. Marx, Dr.-Ing. Paul Müller, Dr. Reger und Dipl.-Ing. Wolters. Als Assistenten sind neu eingetreten: Betriebsingenieur Dipl.-Ing. Maercks, Dipl.-Ing. Martin, Posner und Sichling.

Am 7. Oktober 1907 starb nach langem und schwerem Krankenlager der Diener am physikalischen Institute Heinrich Müller, nachdem er 30 Jahre mit Treue und Gewissenhaftigkeit seines Amtes gewaltet hat. Die Hochschule wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Gestorben ist der Studierende:

Eugen Huxmann aus Bergedorf bei Hamburg am 4. März 1908.

Im Studienjahre 1907/08 haben die Diplomprüfung bestanden:

A. Vorprüfung.

15	Studierende des Hochbaufaches,
11	„ „ Ingenieurbaufaches,
24	„ „ Maschinenbaufaches.
10	„ der Chemie.

B. Hauptprüfung.

9	Studierende des Hochbaufaches,
10	„ „ Ingenieurbaufaches,
13	„ „ Maschinenbaufaches,
8	„ der Chemie.

Im Studienjahre 1907/08 haben folgende Diplom-Ingenieure die Würde eines Doktor-Ingenieurs erhalten:

Paul Feyerherm aus Dresden (bestanden),
Tobias Masur aus Jurburg in Rußland (gut bestanden),
Friedrich Natalis aus Braunschweig (mit Auszeichnung bestanden),
Georg Puttkammer aus Cochabamba in Bolivia (mit Auszeichnung bestanden).

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmazeutischen Prüfungskommission, welche im Studienjahr 1907/08 aus den Professoren Dr. Beckurts (Vorsitzendem), Dr. W. Blasius, Dr. Linde, Dr. R. Meyer, Apotheker Dr. Schiller und Prof. Dr. Zenneck bestand, haben im Laufe des genannten Studienjahres 73 Kandidaten der Pharmazie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden.

Die von der Herzoglichen Hauptprüfungskommission für Nahrungsmittelchemiker, welcher der Kreisdirektor Langerfeldt (Vorsitzender) und die Professoren Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius und Dr. Reinke angehören, im Studienjahre 1907/08 abgehaltene, für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Hauptprüfung haben folgende Kandidaten bestanden:

Dr. Paul Bohrisch aus Forst i. L.,
Konrad Frerichs aus Oldenburg i. Gr.,
Max Franke aus Berlin,
Karl Moldenhauer aus Gardelegen i. Altm.,
Franz Volkmer aus Habelschwerdt i. Schles.,
Dr. Georg Werner aus Heilbronn am Neckar.

Den Studierenden Paul Koch aus Nassaven i. Ostpr. und Otto Müller aus Braunschweig ist ein Gauss-Stipendium von je 350 *M* verliehen.

Den Studierenden Emil Lux aus Samonien i. Ostpr. und Arthur Westerkamp aus Sagan i. Schl. ist ein Ottmer-Stipendium von 200 *M* verliehen.

Den Studierenden Heinrich Riedl aus Halbstadt in Böhmen und Heinrich Strombeck aus Braunschweig ist ein Schöttler-Stipendium von 200 *M* bzw. 250 *M* verliehen.

Außerdem erhielten die Studierenden Fritz, Gittermann, Haase und Riedl eine Exkursionsbeihilfe von je 30 *M* aus der Schöttler-Stiftung.

Den Studierenden Martin Ahrendt aus Blankenburg, Karl Pape aus Trotha (Saalkreis) und Otto Thieleke aus Köchingen ist ein Allgemeines Jubiläums-Stipendium von je 150 *M* und dem Studierenden Richard Winkel aus Berlin ein solches von 180 *M* verliehen.

Den Studierenden Fritz Böse, Karl Daubert und Richard Haase aus Braunschweig ist ein Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig von je 200 *M* verliehen.

Aus den Stipendien- und Prämienfonds sind im ganzen 600 *M* und aus dem Fonds der öffentlichen Vorträge 200 *M* an Stipendien bewilligt worden, während die durch Honorarerlaß gewährten Vergütungen sich auf 1450 *M* beliefen.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1908 an vier Sonntagen dem Publikum zur Besichtigung geöffnet und zahlreich besucht.

Am 6. Dezember 1907 fand in Verbindung mit der feierlichen Einführung des Rektors die öffentliche Preisverteilung statt.

Es erhielten:

1. Für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Architektur:
der Studierende Adolf Friedrich Lorenz aus Rostock in Mecklenburg
den Preis,

und die Studierenden Max Stolterfoht aus Berlin, Fritz August Reif aus Sonneberg, Johannes Fischer aus Magdeburg, Alexander Former aus Braunschweig und der nicht immatrikulierte Studierende Georg Friedrich aus Borna
je eine lobende Anerkennung;

2. für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Freihandzeichnen:
der Studierende Karl Claussen aus Berlin
den Preis,

und die Studierenden Alfred Hörmann aus Atzenhausen und Rudolf Meister aus Braunschweig
je eine lobende Anerkennung;

3. für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Maschinenbau:
der Studierende Heinrich Strombeck aus Braunschweig
eine lobende Anerkennung;

4. für eine im chemischen Laboratorium selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Karl Marx aus Braunschweig
den Preis;

5. für eine im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Jacob Lipski aus Warschau
den Preis;

6. für eine im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Paul Rinckleben aus Braunschweig
den Preis;

7. für eine im Laboratorium für pharmazeutische Chemie selbstständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Otto Müller aus Braunschweig
den Preis;

8. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Botanik:
der Studierende Kurt Becke aus Rehmen in Sachsen-Weimar-Eisenach
den Preis;

9. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der reinen Mathematik:
der Studierende Paul Fischer aus Rühle a. d. Weser
den Preis;

und die Studierenden Richard Haase aus Braunschweig und Konstantin Weber aus Bärenwalde
je eine lobende Anerkennung;

10. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der darstellenden Geometrie:
der Studierende Oskar Hartwig aus Walkenried
den Preis,
und der Studierende Wilhelm Wolff aus Naumburg a. S.
eine lobende Anerkennung.

In der Zeit vom 1. Juni 1907 bis 31. Mai 1908 sind folgende kleinere wissenschaftliche Ausflüge zur Ausführung gekommen:

- Umgebung von Braunschweig: Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur, Vermessungsübungen, botanische Exkursionen.
Osterwieck a. H.: Die baukünstlerisch bemerkenswerten Plätze, Straßen und Bauten der Stadt, im besonderen die St.-Stephanikirche.
Goslar: Rammelsberger Bergwerk.
Klausthal — Dammhaus-Altenau: Tracestudien für eine normalspurige Nebenbahn Klausthal — Altenau.
Steinhof: Rieselfelder.
Asse und Umgegend, Harzburg und Umgegend, Brocken, Querum und Umgegend: Vermessungsübungen.
Asse: Die chemische Fabrik und die sonstigen Einrichtungen am alten und neuen Schachte des „Kaliwerks Asse“.
Hasserode: Papierfabrik A.-G., Holzstofffabrik von Pott, Eckerthal.
Hildesheim: Sparherdfabrik von Senking, Tapetenfabrik von G. L. Peine.
Wolfenbüttel: Ravensberger Spinnerei.
Hannover-Linden: Hannoversche Maschinenbau-Akt.-Ges., vormals G. Egestorff.
Hannover: Elektrische Anlagen der Vereinigten Maschinenbaufabriken, vorm. Egestorff, Glashütte Hainholz, Saline Georg Egestorff.
Groß-Rhüden: Elektrische Anlagen der Gewerkschaft Carlsfund.
Broistedt: Rohrzuckerfabrik.
Peine: Stahl- und Walzwerk nebst den Eisenhochöfen in Gr.-Ilsede und Erztagebau bei Bülten.
Wietze: Besichtigung der Petroleumfelder.
Schöningen: Schwefelsäure- und Superphosphatfabrik.
Oker: Kommunion-Hüttenwerke.
Salzgitter, Bärenköpfe, Liebenburg: Botanische Exkursionen.
Velpke und Hundisburg: Steinbrüche.
Rübeland und Elbingerode: Tropfsteinhöhlen, Steinbrüche.
Hildesheim, Sarstedt, Hannover: Ziegeleigruben, Steinbrüche.
Harzburg, Radautal, Schlewecke, Bündheim: Gabbrobrüche, Steinbrüche und Halden.
Blankenburg: Regenstein.
Flechtingen, Bodendorf, Süpplingen: Porphyrbrüche.

In Verbindung mit den Exkursionen haben vielfach Übungen im Skizzieren, Aquarellieren, in geometrischen Maßaufnahmen, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, im Bestimmen von Versteinerungen, von Schichtenlagern und gebirgsbaulichen Verhältnissen, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturalien stattgefunden.

Außerdem sind folgende Bauwerke, Fabriken und Anlagen der Stadt besichtigt: Kirchen und Museen, Hagenbecks Tierställe, städtische und private Wasserwerke, städtische Kanalanlagen, Wehranlagen, Zentrale der Straßenbahn an der Eisenbüttlerstraße, Straßenbahn Braunschweig-Wolfenbüttel, Fabrik für Eisenbahnbedarfsgegenstände von Büsing, Eisenbahnsignalbauanstalt von Max Jüdel & Co., Mühlenbauanstalt Amme, Giesecke & Königen A.-G., Armaturenfabrik von Roever & Neubert, Maschinenfabrik von Karges-Hammer A.-G., neues Sägewerk von C. Gerecke, Zuckerraffinerie, städtische Gasanstalt in der Taubenstraße, Brauerei zum Feldschlößchen, Essigfabrik Greve, Hefefabrik und Brennerei Löschigk, Spritfabrik Sonnenberg & Co., städtische Pumpstation.

In der Zeit vom 1. Juni 1907 bis 31. Mai 1908 haben außerdem folgende größere Studienreisen stattgefunden:

1. Sechstägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung der Professoren Pfeifer und Zeidler nach Zerbst, Leipzig und Halle a. S., wobei besichtigt wurden in Zerbst: Herzogliches Schloß, Rathaus, Trinitatis-, Nikolai- u. Bartolomäikirche; in Leipzig: Reichsgerichtsgebäude, Neues Rathaus, Gewandhaus (Innenräume, Heizungsanlagen, Dachkonstruktionen), Buchgewerbehaus, Bauten des zoologischen Gartens; in Halle a. S.: Museum, Moritzburg, Johannis-Kirchhof, ältere und neuere Wohngebäude. Aufmessen der Orangerie, Skizzieren und Aquarellieren daselbst.
2. Zweitägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung der Professoren Lübke, Pfeifer und Zeidler nach Halberstadt und Blankenburg, wobei besichtigt wurden in Halberstadt: Rathaus, Heil. Geistkirche, Liebfrauenkirche, Dom und Domschatz; in Blankenburg: Kirche, Schloß und Regenstein. Architektonische Aufmessungen, Skizzier- und Aquarellierübungen daselbst.
3. Zweitägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung der Professoren Pfeifer, Zeidler und Stubbe nach Magdeburg und Potsdam. Besichtigt wurden der Magdeburger Dom, in Potsdam die Bauten der Friedericianischen und Schinkelschen Zeit, Innenräume von Sanssouci und des Militärwaisenhauses, Kuppelkonstruktion der Nikolai-kirche. Aufnahmen im Militärwaisenhaus.
4. Sechstägige Studienreise von Studierenden des Ingenieurbauwesens unter Leitung der Professoren Geheimen Hofrats Häselser und Möller nach Hamburg, Brunsbüttelschleuse, Cuxhafen, Geestemünde, Bremerhaven, Wilhelmshaven und Bremen zur Besichtigung von Hafenanlagen, Bau-stellen von Schleusen, Docks und Brücken sowie der Bahnhofsanlagen Hamburgs.

5. Sechstägige Studienreise von Studierenden der Maschinenbauabteilung unter Führung der Professoren Denecke und Franke nach Berlin und Umgegend, sowie Stettin und Swinemünde, wobei besichtigt wurden: das Königliche Materialprüfungsamt in Großlichterfelde, das städtische Elektrizitätswerk in Charlottenburg; ferner in und um Berlin die technischen Einrichtungen und Kraftzentrale des Warenhauses A. Wertheim, Turbinenfabrik der Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft, städtische Wasserwerke am Müggelsee, A. Borsig in Tegel, Pumpstation V der städtischen Kanalisationswerke, Verkehrsmuseum, Deutsche Niles-Werkzeugmaschinenfabrik in Oberschönweide, Zentrale Oberspree der Berliner Elektrizitätswerke; in Stettin die Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulkan“ und Eisenwerk Kraft; in Swinemünde der Dampfer „Berlin“, Hafen, Leuchtturm und die deutsche Schlachtflotte, insbesondere S. M. S. „Braunschweig“.

6. Von den Studierenden der chemischen Technologie und landwirtschaftlich-chemischen Gewerbe unter Leitung des Professors Dr. Reinke:
a) eine viertägige Studienreise nach Düsseldorf, wobei besichtigt wurden: Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Brauerei „Schwabenbräu“, Pergamentpapierfabrik Flender & Schlüter und
b) eine dreitägige Studienreise nach Stendal und Tangermünde. Besichtigt wurden: Vacuum-Brauerei (Bergbrauerei Stendal) und Zuckerraffinerie F. Meyer & Söhne.

7. Von den Studierenden der Pharmazie und Chemie unter Leitung des Geh. Hofrats Professors Dr. W. Blasius:

a) eine dreitägige botanische Studienreise nach Marienthal, Bischofswald, den Wäldern bei Weferlingen und Walbeck, Velpke und dem Drömling, wobei im besonderen besichtigt wurden: der Eichenurwald bei Bischofswald und die forstlichen Kulturen am Forsthaue „Zum Giebel“ im Drömling und

b) eine dreitägige botanische und zoologische Studienreise nach Ilseburg, Brocken, Braunlage, St. Andreasberg, Altenau und Okertal, wobei im besonderen besichtigt wurden: der Botanische Garten auf dem Brocken und die Kanarienvogelzüchtungen in St. Andreasberg.

Wir sagen allen denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Bauwerken in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Exkursionszwecke gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Verzeichnis der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1907/08 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1907/08 ist die Herzogliche Technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Ruberoid-Gesellschaft, Hamburg	5 Platten Ruberoid und eine Anzahl Broschüren zur Verteilung.
2.	Oskar Schöppe, Fabrik selbsttätiger Feuermelder, Leipzig	Ein Schöppescher Feuermelder, eingerichtet für Vorlesungszwecke.
3.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Jahresbericht des Kaiserl. Deutschen Archäologischen Instituts für 1906.
4.	Reichs-Eisenbahnamt, Berlin	2 Exemplare der neuen Eisenbahn-Signalordnung.
5.	Kaiser Franz Joseph-Museum für Kunst und Gewerbe, Troppau	Bericht für das Jahr 1906.
6.	Düsseldorfer Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Düsseldorf	1 Exemplar der Abhandlung über neuere Festigkeits-Probiermaschinen von Professor M. Rudeloff.
7.	Statistisches Bureau des Herzoglichen Staatsministeriums, hier	Heft 21 der Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig.
8.	Wisconsin Geological and Natural History Survey, Madison, N. A.	The Clays of Wisconsin and their Uses.
9.	Tonwaren-Industrie, Wiesloch	Eine Anzahl Muster ihrer Fabrikate.
10.	Giuseppe Borredon, Capitano di lungo corso, Napoli	2 Druckexemplare seiner Abhandlung L'Essere è il non Essere.
11.	Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, Differdingen (Großherzogtum Luxemburg)	6 Profilhefte und je 1 Exemplar der über ihre Greyträger erschienenen Broschüren.
12.	Siemens & Halske, Berlin	8 Photographien von Zeichnungen verschiedener Teile der Untergrundbahn.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
13.	Königlich Württembergisches Ministerium des Innern, Abteilung für Straßen- und Eisenbahnbau, Stuttgart	1 Druckexemplar des Verwaltungsberichtes der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre 1901—1904, II. Abteilung, nebst einem Bande von 42 Beilagen.
14.	Brückenbau Flender A.-G., Benrath	Ein Album mit Abbildungen der von derselben ausgeführten Bauwerke.
15.	Verein deutscher Fabriken feuerfester Produkte (E. V.), Freienwalde a. O.	1 Exemplar des Berichtes über die XXVII. Hauptversammlung des nebengenannten Vereins.
16.	Königl. Bergakademie, Freiberg i. S.	1 Exemplar ihres alphabetischen Katalogs nebst Nachtrag I und II der Bibliothek.
17.	Königl. Technische Hochschule, Berlin	1 Exemplar I. Nachtrag zum Katalog der Bibliothek der Königlich Technischen Hochschule Berlin.
18.	Architekt und Oberlehrer an der Kaiserl. Techn. Hochschule Straßburg i. E. <i>Carl Opitz</i>	1 Exemplar „Praktische Perspektive“.
19.	Verwaltung der Märkischen Wasserstraßen	Wasserwirtschaft u. Wasserverteilung der Märkischen Wasserstraßen.
20.	Königl. Eisenbahn-Zentralamt, Berlin	Je 1 Abdruck von Musterzeichnungen zu Weichen 8 a, Blatt 125 u. 126, sowie ein Ergänzungsblatt zu Blatt 123 der Weichen 6 d.
21.	Herzogl. Staatsministerium, hier	4 Bände Reichsausgabe der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1906.
22.	<i>L. Paffendorf</i> , Architekt in Köln am Rhein	1 Exemplar „Hotelwesen um 1906“ (Programm zum Bau und Ausbau von Hotels, Restaurants und Caféhäusern).
23.	Technische Hochschule Delft, Holland	Catalogus van de Bibliotheek der Technische Hoogeschool te Delft.-II.
24.	Technische Hochschule Delft, Holland	G. van Iterson: Mathematische und mikroskopische anatomische Studien über Blattstellungen nebst Betrachtungen über den Schalenbau der Miliolinen; 8. Jena, 1907.
25.	Technische Hochschule Delft, Holland	G. de Gelder: De berekening, de bouw en het bedrijf van het Kabelnet der gemeente Amsterdam. 8. Gravenhage, 1907.
26.	<i>Kalle & Co.</i> , A.-G., Biebrich a. Rh.	Farbstoffproben nebst Musterkarten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
27.	Departement of Commerce and Labor, Bureau of Standard, Washington D.-C.	Je 1 Exemplar des Bulletin of the Bureau of Standard. Vol. 3, No. 3, Vol. 4, No. 1, Vol. 4, No. 2, Vol. 4, No. 3.
28.	Land- und Seekabelwerke, Köln-Nippes	Wandkarte (Darstellung der hauptsächlichsten Konstruktionen von Kabeln).
29.	K. K. Techn. Hochschule, Brünn	Bericht über die am 19. 10. 07 stattgefundene feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1907/08 gewählten Rektors Dr. Friedrich Niethammer.
30.	Prof. <i>Max Möller</i> , hier	Zur Theorie der Bewegungsvorgänge, Lief. 1.
31.	Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Führer auf den deutschen Schiffsstraßen, 1. Teil, 3. Aufl.
32.	Der Oberbürgermeister, Barmen	Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Barmen, Statistisches Jahrbuch für das Jahr 1906 und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1907.
33.	Der Präsident des Kaiserl. Gesundheitsamts, Berlin	Festschrift „Das Deutsche Reich in gesundheitlicher und demographischer Beziehung“.
34.	Prof. Dr. <i>Friedrich Goppelsroeder</i> , Basel	Neue Kapillar- und kapillaranalytische Untersuchungen.
35.	Oberingenieur <i>L. Hoffmann</i> , hier	1. F. Reuleaux: Theoretische Kinetik mit Atlas. 2. Proell, R.: Versuch einer graphischen Dynamik, mit Atlas. 3. J. Hrabák: Die Dampfmaschinenberechnung. 3. Aufl. 4. G. Zeuner: Die Schiebersteuerungen. 4. Aufl. 5. G. Zeuner: Grundzüge der mechanischen Wärmetheorie. 2. Aufl.
36.	Handelshochschule, Berlin	Bericht über das erste Studienjahr Oktober 1906/07.
37.	<i>August Scherl</i> , G. m. b. H., Berlin SW.	Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik.
38.	K. K. Technische Hochschule, Wien	Bericht über die feierliche Inauguration des für 1907/08 neu gewählten Rektors o. ö. Professor Dr. Georg Vortmann, am 26. 10. 07.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
39.	E. Merck, Darmstadt	„Mercks Reagenzien - Verzeichnis“. 2. Aufl., Berlin 1908.
40.	R. Scuola, d'Applicazione per gl'Ingegneri	Annuario per l'anno scolastico 1907/08.
41.	Farbenfabrik vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld	6 größere Muster reiner Alizarinfarbstoffe.
42.	Chem. Fabrik „Rhenania“, Stolberg (Rheinland)	10 kg Rohsoda, 5 kg gemahlenes Hargreaves-Sulfat.
43.	Reichs-Eisenbahnamt, Berlin	Statistik der Eisenbahnen Deutschlands, Bd. XXVII: Rechnungsjahr 1906.
44.	Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, A.-G. Zweiganstalt Gustavsburg	Veröffentlichung über die neue Rheinbrücke zwischen Ruhrort und Homberg.
45.	Dieselbe	Festschrift zur Einweihung der Rheinbrücke zwischen Ruhrort und Homberg.
46.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar der Schrift „Geschichte der kaiserlichen Sammlungen alt-ägyptischer Objekte in Wien“ von Dr. A. Dedekind in Wien.
47.	Prof. Max Littmann, München	„Das Großherzogliche Hoftheater in Weimar.“
48.	Bretschneider & Krüger, Ingenieure, Pankow-Berlin	5 Zeichnungen mit Darstellung von Eisenkonstruktionen.
49.	Prof. Eugen Hartmann, Frankfurt a. M.	2 Reliefs von Gauss und Weber.
50.	Kgl. Eisenbahn-Direktion Elberfeld	14 Blatt Zeichnungen über den Umbau des Bahnhofs Vohwinkel.
51.	H. Schröder, Bergdirektor, Hedwigsburg	Kollektion von Salzen.
52.	Verein deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf	Gemeinfaßliche Darstellung des Eisenhüttenwesens.
53.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar: „L'inventaire général des richesses d'art de la France.“
54.	Reichs-Marine-Amt, Berlin	Denkschrift, betr. die Entwicklung des Kiautschou-Gebietes in der Zeit von Oktober 1906 bis Oktober 1907.
55.	Herzogl. Braunschw. Landesvermessungs-Kommission, hier	Meßtischblätter Nr. 2229 und 2230.
56.	Porzellanfabrik Hermsdorf-Klosterlausnitz (Sachsen-Altenburg)	Kollektion verschiedener Porzellanisolatoren.
57.	Le Carbone, A.-G., Berlin	Musterkollektion von Kohlenbürsten.
58.	Technische Hochschule, Aachen	3 Exemplare des Nachrufs für Professor Friedrich Gustav Herrmann.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
59.	Friedrich Kersten, Ingenieur in Aschersleben.	1 Exemplar: „Ein Verfahren, Kondensatoren zur Speisung von Gleichstrom-, Kraft- und Lichtanlagen zu verwenden.“
60.	L. Riebow, Hamburg, Gr. Bäckerstr. 16	9 Proben von Hanf aus Deutsch-Ostafrika, Mexico, Java, Indien, Philippinen und der Türkei.
61.	Se. Hoh. der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig	Druckschrift: „Der wirtschaftliche Wert der binnenländischen Wasserkräfte unter besonderer Berücksichtigung des Großherzogtums Baden“ von Th. Rehbock.
62.	Willy Hofmeister, i. F. G. G. & Schumacher, Medau, Sumatra	1 Battakwebstuhl. — Stuhl der Eingeborenen auf Sumatra.
63.	Wuchner & Müller, Acri, England	1 Hitchon-Indikator, Meßvorrichtung für Schermaschinen.
64.	Bureau of Education, Washington, D. C.	Report of the Commissioner of Education for the year ending June 30, 1906. Vol. 1. Vol. 2.
65.	Königl. Techn. Hochschule, Berlin	Festrede v. 25. 1. 08. „Werkzeug und Arbeitsteilung.“
66.	Herzogl. Staatsministerium, hier	„Die Bau- u. Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig.“ IV. Band.
67.	R. Voigtländers Verlag in Leipzig	„Lebensbilder aus der Tierwelt.“
68.	Dr. Baron Cay von Brockdorff, hier	„Die wissenschaftliche Selbstkenntnis“ von C. v. Brockdorff.
69.	Königl. Akademie der Künste, Berlin	Katalog der 2. Ausstellung 1907/08, und Festrede am 26. 1. 08: „Die graphische Kunst.“
70.	Großherzogl. Technische Hochschule Darmstadt	1. Festrede vom 25. November 1907: „Die geometrische Reliefperspektive pp.“ von Prof. Dr. Reinhold Müller. 2. Reden zur Feier der Rektoratsübergabe am 22. Oktober 1907: a) Bericht des scheidenden Rektors Geh. Baurats Prof. Gutermuth; b) „Baukunst und Hochschulunterricht“ von Prof. Walbe.
71.	Königl. Sächs. Bergakademie Freiberg	Antrittsrede des Rektors am 15. November 1907: „Über die Entwicklung des Studiums an der Freiburger Bergakademie.“
72.	Glyco-Metall-Gesellschaft, G. m. b. H., Wiesbaden.	Zeichnungen und Musterstücke von Glyco-Metall-Lagerschalen.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
73.	Strebelwerk, G. m. b. H., Mannheim	3 Wandtafeln: Strebels Original-Gegenstrom-Gliederkessel.
74.	Deutsches Museum, München	Verwaltungsbericht über das vierte Geschäftsjahr.
75.	K. K. Deutsche Karl-Ferdinands-Universität, Prag	„Die feierliche Inauguration des Rektors der K. K. Deutschen Karl Ferdinands-Universität in Prag für das Studienjahr 1907/08 am 18. November 1907.“
76.	A. & E. Feuten, Architekten, Essen	Leitfaden für die technische Behandlung von Bergschäden.
77.	Generaldirektion der Königl. Württemberg. Staatseisenbahnen	Hochbaustatistische Aufzeichnungen über die Neubauten der Rechnungsjahre 1904 und 1905 und die Unterhaltungskosten im Rechnungsjahr 1905.
78.	Dr. Baron Cay von Brockdorff, hier	M. Schneider: „Das Denken und das Sprechen der Taubstummen.“
79.	Der Präsident der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse	„Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1906.“
80.	Th. Eggert, Triebes bei Gera	26 Muster von Segeltuch.
81.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Veröffentlichungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, als „Nova Acta“, Band 73 und 87 und „Leopoldina“, Heft 43.
82.	P. Wittig, Königl. Baurat, Berlin	„Überblick über Vorgeschichte und Bauausführung der Untergrundbahn nach Westend.“
83.	Deutsches Museum, München	Führer durch die Sammlungen.
84.	Se. Hoh. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig	Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des naturwissenschaftlichen Vereins zu Krefeld.
85.	Deutsche Kugellagerfabrik, Leipzig-Plagwitz	Musterkugellager nebst Katalogen und Blaupausen.
86.	Maschinenhandlung von Gotthelf & Co., hier	Muster von Kugellagern.
87.	Zentralbureau der Internationalen Erdmessung in Potsdam	„Verhandlungen der vom 20. bis 28. September 1906 in Budapest abgehaltenen 15. Allgem. Konferenz der Internat. Erdmessung. 1. Teil: Sitzungsberichte und Landesberichte über die Arbeiten in den einzelnen Staaten.“
88.	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin.	Experimentalvorträge: „Die gegenwärtigen elektrischen Lichtquellen.“

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
89.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Erhebung über die Wirkungen des Handwerkergesetzes, bearbeitet im Kaiserl. Statistischen Amt.
90.	Se. Hoh. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig	Bilder von dem Salpeterwerk zu Notodden in Norwegen.
91.	Metallgesellschaft und Metallurgische Gesellschaft, A.-G., Frankfurt a. M.	Statistische Zusammenstellungen über Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Aluminium, Nickel, Quecksilber und Silber.
92.	Smithsonian Institution, Washington	Katalog der Universität Philadelphia 1907/08.
93.	Stadtmagistrat Königsberg	2 Exemplare „Die Königsberger städtischen Brücken“.
94.	Königl. Geodätisches Institut, Potsdam	„Bedingungsgleichungen für Linien-netze und für Rückwärtseinschnitte“ von L. Krüger, neue Folge Nr. 34.
95.	Herzogl. Statistisches Amt, hier	Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig. Heft XXII.
96.	Herzogl. Braunschw. Landes-Vermessungs-Kommission, hier	1 Exemplar Meßtischblatt Nr. 2231. Vienenburg.
97.	Kalle & Co., A.-G., Biebrich a. Rh.	Muster von Säurepatentschwarz S. B. T.
98.	Braunschweigische Maschinenbauanstalt, hier	Jahrbuch des Vereins der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland. 8. Band.
99.	Schwan-Bleistiftfabrik Schwanhäusser, vorm. Grossberger & Kurz, Nürnberg	Tafel im Rahmen, die Herstellung des Bleistifts vorführend.
100.	Königl. Akademie der Wissenschaften, Amsterdam	Verslag over den Paalworm.
101.	Heinrich Lanz, Mannheim	3 Schnittbilder der Lokomobile mit Ventilsteuerung System „Lentz“.
102.	Direktor Antoine Hambloch, Andernach a. Rh.	2 Broschüren: Hambloch, 1. Trass and its practical use in building. 8. 1908. 2. Le Trass et son emploi pratique dans les constructions. 8. 1908.
103.	Dampfkessel-Überwachungsverein, Frankfurt a. M.	Bericht über das Verwaltungsjahr 1907/08.
104.	Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin	Festschrift zum 25jährigen Bestehen der A. E. G., Berlin.
105.	Polytechnische Akademie, Porto	Annaes scientificos, Vol. III, Nr. 1.
106.	Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Hannover	Druckschrift über Isolationsprüfer und Isolationsmesser für Gleichstrom und Wechselstrom.
107.	Bezirksverein Rheingau des Vereins deutscher Ingenieure	Vortrag des Prof. W. Franz, Charlottenburg: „Der Verwaltungsingenieur.“

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
108.	<i>Gebr. Commichau</i> , Magdeburg-Sudenburg	7 Muster patentierter Transportschnecken von 300—100 mm Durchmesser.
109.	The Morgan Crucible Company Limited, Battersea Works, London S.W.	Sammlung verschieden. Bürstentypen.
110.	Kaufmann <i>Louis Legel</i> , hier	Kunstschoß.
111.	Verband Ostdeutscher Industrieller, Danzig	1 Exemplar des 8. Jahresberichts 1907.
112.	Geh. Hofrat Prof. <i>E. Häsel</i> , hier	„Der Brückenbau.“ 1. Teil: „Die eisernen Brücken.“
113.	<i>Amme, Giesecke & Konegen</i> , hier	6 Teile, die Herstellung von Transportschnecken darstellend.
114.	<i>H. August Hunicke</i> , St. Louis	The Chemical Engineer.
115.	Sektion Kalk des Deutschen Vereins für Ton-, Zement- und Kalkindustrie, Berlin	Mitteilungen des Vereins deutscher Kalkwerke.
116.	Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft, Dessau	Lenixapparat mit Montagezeichnung.
117.	<i>Theod. Koehn</i> , Stadtbaurat a. D., Berlin	2 Drucksachen: 1. Bemerkungen über das Projekt einer Wasserkraftanlage an der Rhone zur Versorgung von Paris mit Elektrizität. 2. Wasserwirtschaftliche Aufgaben Deutschlands auf dem Gebiete des Ausbaues von Wasserkraften.
118.	Königl. Technische Hochschule, Stuttgart	Bericht über das Studienjahr 1906/07.
119.	Königl. Eisenbahndirektion, Königsberg	6 Zeichnungen des Übernachtungsgebäudes auf Bahnhof Eydtkuhnen zu Unterrichtszwecken.
120.	Prof. Dr. <i>Max Littmann</i> , München	Festschrift: „Das Münchener Künstlertheater.“
121.	Königl. Bergakademie, Berlin	Festrede: „Die Entwicklung der Chemie während der ersten dreihundert Jahre der Hohenzollernherrschaft in der Mark Brandenburg.“
122.	Stadtmagistrat, Braunschweig	Übersichtsplan der Stadt Braunschweig.
123.	<i>Kalle & Co.</i> , A.-G., Biebrich	Verschiedene Farbstoffmuster.
124.	Prof. <i>Fritz Klingholz</i> , Hannover	Hochbau-Entwürfe von Studierenden der Techn. Hochschule Aachen.
125.	Königl. Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau, Berlin	Druckschrift: „Die Königl. Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau in Berlin.“
126.	Sächs. Maschinenfabrik vorm. <i>Rich. Hartmann</i> , A.-G., Chemnitz	Zeichnung: Doppelkegel-Reibungskuppelung.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
127.	Prof. <i>Aug. Rincklake</i> , Charlottenburg	Broschüre: „Aug. Rincklake: Der ewige Bestand der Himmelskörper erklärt sich durch das Wesen und die Tätigkeit des Weltenäthers.“
128.	<i>Frölich & Klüpfel</i> , Maschinenfabrik, Unter-Barmen	Zeichnungen und Drucksachen über Bohrmaschinen, Bohrhämmer, Ventilatoren, Meißel- und Niethämmer.
129.	Brauerei <i>C. Wolters & Co.</i> , hier	Malz, Hefe, Würze.
130.	National-Akt.-Bierbrauerei, hier	Hefen.
131.	Brennerei <i>F. L. Loeschigk</i> , hier	Hefen, Maischen.
132.	Institut für Gärungsgewerbe, Berlin	3 Jahreszeitschriften, 2 Jahrbücher.
133.	<i>A. Eckardt</i> , Berlin-Wilmersdorf	Jahreszeitschrift: „Das Bier.“
134.	<i>Harukichi Okada</i> , Tokyo	Eine kleine Wasserturbine.
135.	Kalisyndikat, Leopoldshall-Staßfurt	Sämtliche Jahresveröffentlichungen der Agrikulturabteilung.
136.	Vereinigung für angewandte Botanik Hamburg durch Herrn Prof. Dr. <i>E. Zacharias</i>	2 Vorträge: 1. Prof. Dr. E. Gilg, Dahlem: Die Pharmakognosie als wissenschaftliche Disziplin und ihre Vertretung an den deutschen Hochschulen. 2. Prof. Dr. A. Wieler, Aachen: Die Beziehungen der Botanik zur Technik.
137.	Apotheker Dr. <i>Fromme</i> , Egeln bei Staßfurt	Boraciten von Westeregeln.
138.	Farmer <i>Voigts</i> , Windhuk	Mineralien und Erze aus Deutsch-Südwestafrika.
139.	Stud. ing. <i>Zimmer</i> , Braunschweig	Photographien von Teneriffa.
140.	Stabsveterinär <i>Pötting</i> und Dr. <i>H. Fiedler</i> , Braunschweig	Fossilien aus dem Lias von Essenrode.
141.	Regierungsrat Dr. <i>Rittmeyer</i> , Wolfenbüttel	Einige Gesteinsproben und Fossilien aus Sizilien, Malakka und der Sahara.
142.	Kgl. Technische Hochschule, München	Bericht über das Studienjahr 1906/07.
143.	Geh. Sanitätsrat Dr. <i>Berkhan</i> , hier	Druckschrift: G. C. Voigt, Über die von dem Herrn Pastor Goezen in Quedlinburg bekannt gemachte Entdeckung von den Finnen im Schweinefleisch.
144.	Betriebsleitung der Schwebebahn Barmen-Elberfeld-Vohwinkel in Vohwinkel	Verschiedene Schriften: 1. Die Schwebebahn Barmen-Elberfeld-Vohwinkel. Sonderabdruck aus der Elektrotechnischen Zeitschrift 1901. Heft 26. 2. Einschienige Schwebebahn nach den Patenten Eugen Langen in Köln a. Rh.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
		3. Gutachten über die Langensche einschienige Schwebbahn Barmen-Elberfeld-Vohwinkel, aufgestellt von Dr. ing. Köpcke, A. Göring und von Borries, Mai 1902.
		4. Die Bedingungen der Rentabilität von Stadtschnellbahnen, bearbeitet von Reichardt, 1908.
		5. Entwurf einer Schwebbahn in Hamburg, Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg 1903.
145.	Dr. R. Lüders, Hamburg	Sonderabdruck: „Die Fortschritte und Neuheiten der chemisch-pharmazeutischen Industrie im Jahre 1907“.
146.	Dr. Koch, Direktor der Alkaliwerke Sigmundshall zu Bockeloh bei Wundstort	Partie wertvoller älterer mineralogischer Werke.
147.	Dr. Baron Cay von Brockdorff, hier	„Die Kunst des Verstehens“ von Dr. Baron Cay von Brockdorff.
148.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Instrumentenkunde 1908: „Die Tätigkeit der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt im Jahre 1907.“
149.	Adolf Ludwig, k. k. Artill.-Hauptmann d. Reserve und L. Wltavsky, k. k. Hauptmann im Artilleriestabe, Wien	„Rationalität von Potenzsummen; Beweis des Fermatschen Satzes.“
150.	Herzogl. Staatsministerium, hier	VIII. Band des Werkes: Inventaire Général des richesses d'art de la France (Province, monuments civils).
151.	Firma Rud. Otto Meyer, Hamburg	Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Firma.
152.	Kgl. Bayerische Realschule, Kempten	Druckschrift: Ausgezeichnete Form der Polarenentwicklung eines symbolischen Produktes mit drei und beliebig vielen Reihen von Veränderlichen nebst Umkehrung. Von Adolf Reissinger.
153.	Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie, Karlsruhe in Baden	14. Heft der Beiträge zur Hydrographie des Großherzogtums Baden.
154.	Universität Padua	Annuario per l'anno accademico 1907/08.
155.	Handelskammer, Frankfurt a. M.	Frankfurter Wirtschaftsbericht für 1907 und Mitteilungen.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
156.	K. K. Gradmessungsbureau, Wien	Je 1 Exemplar der Verhandlungen vom 29. Dezember 1906 und 26. März 1907.
157.	Municipal School of Technology, Manchester	Volumen I, Part. I des Journals of the Municipal School of Technology.
158.	Anton Hambloch, Andernach	Monographie des Trasses von A. Hambloch.
159.	Polytechnische Lehranstalt, Kopenhagen	Rede vom 29. Januar 1908 „Entwicklung der Materialprüfungen“.
160.	Dr. Baron Cay von Brockdorff, hier	„Die Geschichte der Philosophie und das Problem ihrer Begreiflichkeit“ von Dr. Baron Cay von Brockdorff, 2. Auflage. 1908.
161.	Prof. Dr. Nietner, Berlin	Bericht über den XIV. Internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie. 1908.
162.	Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie, Karlsruhe i. B.	8. Heft der „Ergebnisse der Untersuchung d. Hochwasserverhältnisse im deutschen Rheingebiet“.
163.	Glas- und Spiegelmanufaktur, A.-G., Gelsenkirchen	Glasproben für den Unterricht in der Baukonstruktionslehre und Baumaterialienkunde.
164.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	Die im Laufe des Studienjahres 1906/07 erschienenen Patentschriften und sonstige Schriftstücke.
165.	College of Science, Tokyo (Japan)	Die von demselben im Laufe des Jahres erschienenen wissenschaftlichen Abhandlungen und sonstige akademische Schriften.
166.	Königl. Preußisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Exemplare der im Laufe des Jahres von demselben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.
167.	Verschiedene Universitäten	Die im Laufe des Jahres bei denselben erschienenen akademischen Schriften.
168.	Verlagsbuchhandlung von Friedrich Vieweg & Sohn, hier	Je 1 Exemplar der in ihrem Verlage erschienenen Werke.
169.	A. T. Hopkins, Herausgeber der Technischen Revue, New-York	1 Exemplar jeder Nummer der gen. Revue.
170.	Stadtmagistrat, hier	Die verschiedenen Berichte der städtischen statistischen Stelle.

Außerdem empfing der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten wertvolle Pflanzen und Sämereien.

Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Technischen Hochschule.

I. Räume des Kellergeschosses.

- | | | |
|---|--|---|
| 1. Wohnung des Heizers. | 29 h. Zum chemischen Laboratorium gehörender Raum für größere Operationen. | |
| 2. Kellerraum unter dem Portal. | 30. Gas- und feuerungstechnisches Laboratorium | des Instituts für chemische Technologie II u. landwirtschaftlich-chem. Gewerbe. |
| 3. Durchgang. | 31. Raum für biologische Arbeiten | |
| 4. Wirtschaftsraum. | 30 a. Akkumulatorenraum und elektrochemisches Laboratorium. | |
| 5. Bücher- und Aktenraum. | 31 a. Klosett. | |
| 6. Physikalische Laboratorium und Werkstatt. | 32. Arbeitsraum für Rohrleger. | |
| 7. Elektrotechnischer Maschinenraum. | 33. Raum für kalorimetrische Untersuchungen. | Zum chemischen Laboratorium gehörig. |
| 8. Klosett. | 34. Raum für Reagenzien u. Akkumulatoren | |
| 9. Photometrierraum. | 34 a. Bombenraum | |
| 10. Raum der Bibliothek. | 34 b. Schmelzraum | |
| 11. Akkumulatorenraum. | 34 c. Verbrennungsraum | |
| 12. Elektrotechnisches Laboratorium. | 34 d. Aufbewahrungsräume | |
| 13. Kellerraum. | 34 e. für Chemikalien, Glaswaren usw. | |
| 14. Elektrotechnisches Laboratorium. | 34 f. Treppe. | |
| 15. Arbeitszimmer des Assistenten für Elektrotechnik. | 35. Gasuhren. | |
| 16. Elektrotechnisches Laboratorium. | 35 a. Dunkelkammer (zum chemischen Laboratorium gehörig). | |
| 17. Durchgang zum Kesselhaus. | 36. Laboratorium für mechanische Technologie. | |
| 18. Klosett. | 36 a. Lagerkeller. | |
| 19. Elektrotechnisches Laboratorium. | 37. Werkstatt d. Dieners d. III. Abteilung. | |
| 20. Durchgang zum Kesselhaus. | 38. Modellier- und Modellräume. | |
| 21. Klosett. | 39. Gießraum. | |
| 22. Elektrotechnisches Laboratorium. | 40. Kantine. | |
| 23. Elektrotechnische Werkstatt. | 41. Raum unter d. nördlichen Diensttreppe. | |
| 24. Kellerraum. | 42. Lagerraum. | |
| 25. Aufenthaltsraum für die Heizer. | 43. Präparierzimmer des naturhistorischen Museums. | |
| 26. Treppenhaus und Garderobe. | 44. Kellerraum unter der Bibliothek. | |
| 27. Elektrotechnisches Laboratorium. | 45. Gipsraum. | |
| 28 a. Pharmazeutisches Laboratorium. | 46. Lagerräume. | |
| 28 b. Destillationsraum. | 47. Tischler-Werkstatt. | |
| 28 c. Präparatenraum. | 48. Wirtschaftsräume des Hausmeisters. | |
| 28 d. Treppe. | 49. Durchgang. | |
| 28 e. Reagenzienraum. | | |
| 28 f. Glaslager. | | |
| 28 g. Schmelzofenraum. | | |
| 28 h. Durchg. z. elektrochem. Laboratorium. | | |
| 28 i. Petrographisches Laboratorium. | | |
| 29 a. — g. Räume des elektrochemischen Laboratoriums. | | |

II. Räume des ersten Geschosses.

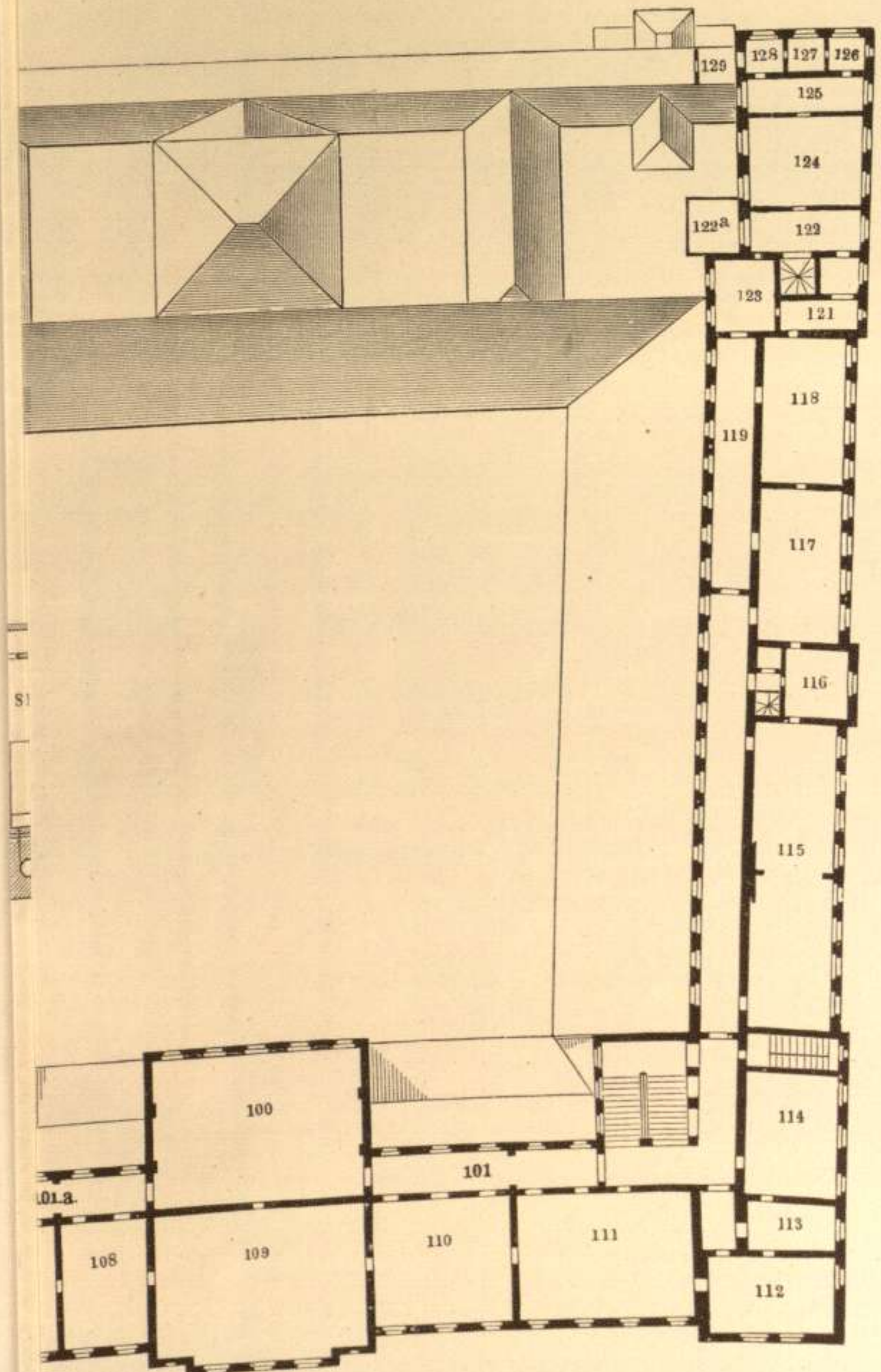
- | | |
|--|---|
| 1. Bibliothek. | 37. Privatlaboratorium des Professors für pharmazeutische Chemie. |
| 2. Südl. Seitengalerie der Bibliothek. | 37 a. Arbeitszimmer des Professors für physikal. Chemie. |
| 3. Nördl. Seitengalerie der Bibliothek. | 38. Arbeitszimmer des Professors für physikal. Chemie. |
| 4. Aktenraum. | 39. Privatlaboratorium u. Elektrochemie. |
| 5. Kanzlei (Zugang zum Rektorzimmer). | 40. Vorbereitungsraum für allg. Chemie u. Grundzüge d. Chemie. |
| 6. Rektor- und Senatszimmer. | 41. Hörsaal |
| 7. Rektorzimmer. | 42. Arbeitszimmer des Professors für technische Mechanik. |
| 8. Konferenzzimmer d. Professoren. | 43. Handsammlung für allgemeine Chemie. |
| 9. Vorraum zum physikal. Laboratorium. | 44. Arbeitsraum für organische Chemie des chemischen Laboratoriums. |
| 10. Handbibliothek und Arbeitszimmer des Professors für Physik. | 45. Wagezimmer für organische Chemie |
| 11. Unt. Laboratorium | 46. Arbeitszimmer des Professors für allgem. Chemie. |
| 12. Hörsaal | 46 a. Privatlaboratorium |
| 13. Sammlungsraum | 47. Handsammlung des chemischen Laboratoriums. |
| 14. Hörsaal für Geodäsie. | 48. Hörsaal für technische Chemie. |
| 15. Retirade. | 49. Sammlungsraum f. chem. Technologie. |
| 16. Sammlungsraum für Geodäsie. | 50. Kleiner Arbeitsraum |
| 16 a. Dunkelkammer | 50 a. Handbibliothek |
| 17. Arbeitszimmer d. Professors für Elektrotechnik. | 51. Wagezimmer des chemischen Laboratoriums. |
| 18. Desgleichen | 52. Schwefelwasserstoffhalle |
| 19. Hörsaal | 53. Treppe zum Keller |
| 20. Sammlungsraum für Baukonstruktionslehre. | 54. Spülraum |
| 21. Hörsaal und Sammlungsraum für Gesundheitspflege. | 55. Reagenzienraum |
| 22. Hörsaal für Maschinenlehre usw. | 56. Großer Arbeitsraum |
| 23. Arbeitszimmer eines Prof. f. Maschinenb. | 57. Offene Halle |
| 24. Hörsaal für verschiedene Fächer. | 58. Garderobe |
| 25. Sammlungsraum für theoretische Maschinenlehre. | 59. Hörsaal nebst Treppe nach No. 36 im Keller für mechanische Technologie. |
| 25 a. Vorraum zu Nr. 26 und zum elektrotechnischen Laboratorium. | 60. Arbeitszimmer des Professors |
| 26. Arbeitszimmer eines Professors für Maschinenbau. | 61. Sammlungsraum |
| 26 a. Arbeitszimmer des Professors für technische Mechanik. | 61 a. Desgleichen |
| 26 b. Sammlungsraum f. allgemeine Chemie. | 62. Hörsaal für Architektur. |
| 27. Bibliothek d. pharmaz. Laboratoriums. | 63. Arbeitszimmer d. Professors f. Ornament. u. Innendekoration. |
| 28. Arbeitsraum für pharmaz. Chemie. | 64. Aufzug. |
| 29. Garderobe. | 65. Sammlungsraum für Romanische und Gotische Baukunst. |
| 30. Spülraum. | 66. Zeichensäle für Architektur. |
| 31. Treppe zu den Arbeitsräumen. | 67. Arbeitszimmer d. Professors für Formenl. d. Antike u. Renaissance. |
| 32. Operationsraum f. pharmaz. Chemie. | 68. Sammlungsraum für Antike Baukunst. |
| 33. Wagezimmer. | 69. Lesezimmer für Studierende. |
| 34. Schwefelwasserstoffhalle. | 70. Sammlungs- und Arbeitszimmer des Professors für Wasserbau. |
| 35. Arbeitsräume für pharmaz. Chemie. | |
| 36. Bibliothek u. Treppe n. d. Arbeitsräumen des elektrochem. Laboratoriums. | |
| 36 b. Zugang z. elektrochem. Laboratorium. | |

- | | |
|---|--|
| 71. Retirade. | 78. Kl. Hörsaal für allgemeine Fächer. |
| 72. Zeichensaal u. Hörsaal für Wasserbau. | 79. Hausmeister. |
| 73. Arbeitszimmer d. Professors | 80. Maschinenstube. |
| 74. Arbeitsraum | 81. Kesselhaus. |
| 75. Desgleichen | 82. Saugturm. |
| 75a. Arbeitszimmer und Sammlungsraum des Professors für darstellende Geometrie. | a. Garten- und Hofraum. |
| 76. Hörsaal für Mathematik, darstellende Geometrie u. technische Mechanik I. | b. Lichthof. |
| 77. Arbeitszimmer des Professors f. höhere Mathematik. | c. Desgleichen. |
| | d. Desgleichen. |
| | e. Desgleichen. |
| | f. Desgleichen. |
| | g. Desgleichen. |

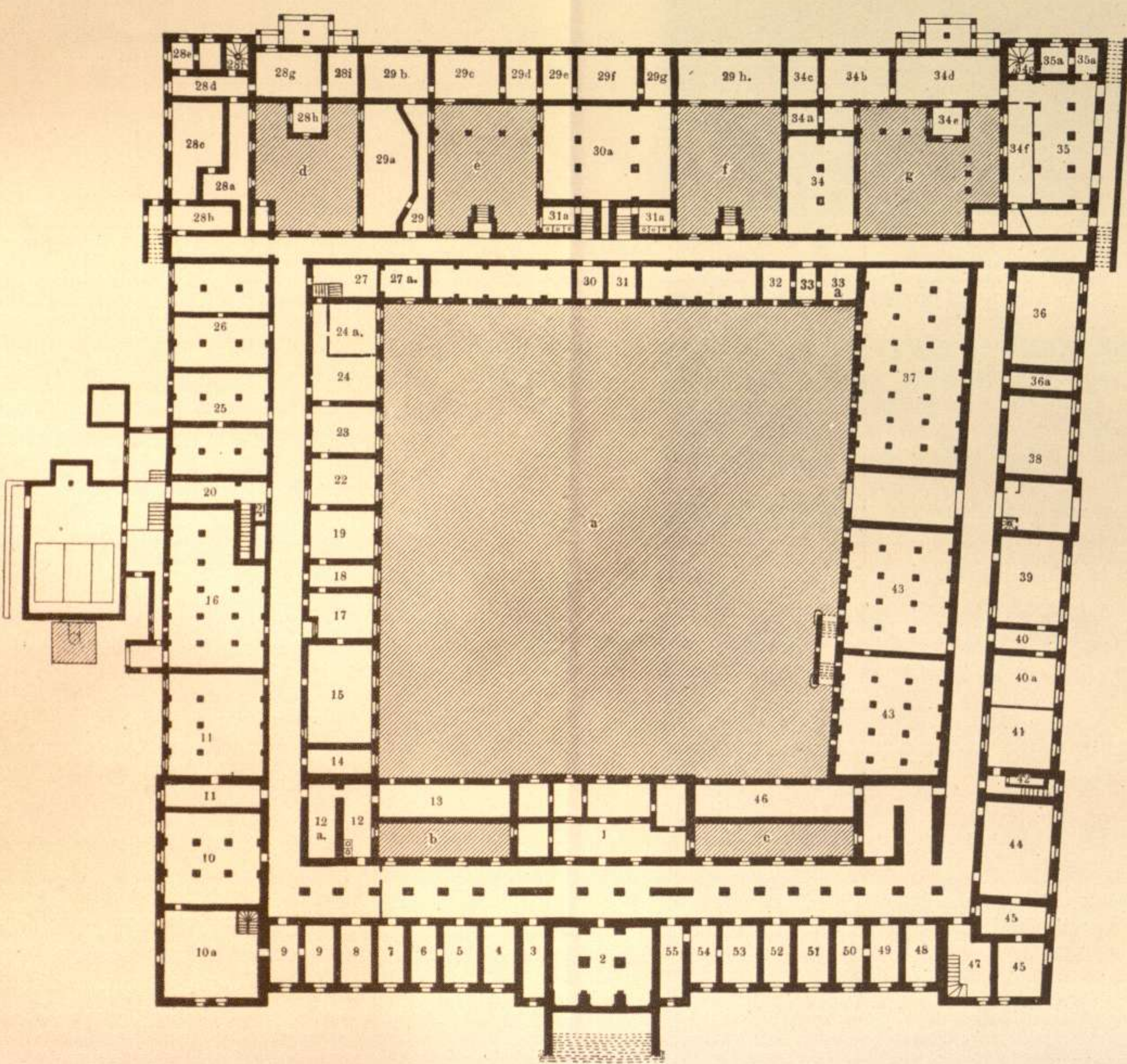
III. Räume des zweiten Geschosses.

- | | |
|---|--|
| 83. Laboratorium für Nahrungsmittelchemie. | 107. Sammlung f. Mineralogie u. Geognosie. |
| 84. Sammlungsraum für Pharmakognosie. | 108. Herzogl. Naturhistorisches Museum. |
| 85. Hörsaal für pharmazeutische Chemie und Pharmakognosie. | 109. Desgleichen. |
| 86. Arbeitsraum für Pharmakognosie. | 110. Desgleichen. |
| 89. Arbeitsraum für bakteriologische Untersuchungen. | 111. Desgleichen. |
| 91. Zimmer eines Prof. f. Maschinenbau. | 112. Hörsaal für Zoologie und Botanik. |
| 92. Zimmer der Assistenten | 113. Handbibliothek u. Arbeitszimmer des Professors für Zoologie u. Botanik. |
| 93. Vorzimmer | 114. Mikroskopier-Zimmer. |
| 94. Zeichensäle für Maschinenbau. | 115. Zeichensaal |
| 95. Arbeitszimmer des Professors für Baukonstruktionslehre. | 116. Arbeitszimmer d. Professors |
| 97. Zeichensäle f. Baukonstruktionslehre. | 117. Zeichensaal |
| 99. Zeichensaal für Maschinenbau. | 118. Zeichensaal |
| *100. Aula. | 119. Vorlagenraum |
| *101. Nördlicher Vorraum zur Aula. | 121. Arbeitszimmer d. Prof. |
| *101a. Südlicher Vorraum zur Aula. | 122. Arbeitsraum. |
| 102. Hörsaal | 122a. Offene Halle. |
| 103. Laboratorium | 123. Dunkelraum für Mikrophotographie und Spülraum |
| 104. Desgleichen | 124. Arbeitsraum |
| 104a. Arbeitszimmer d. Professors | 125. Wagen- u. Polarisationsraum |
| 105. Optisches Kabinett | 126. Raum für bakteriologische u. physiologische Arbeiten |
| 106. Ob. Laboratorium f. Physik | 127. Privatlaboratorium |
| | 128. Arbeitszimmer und Handbibliothek |
| | 129. Boden. Raum für Geräte, Analysenmuster und Journale des Instituts für chemische Technologie II. |

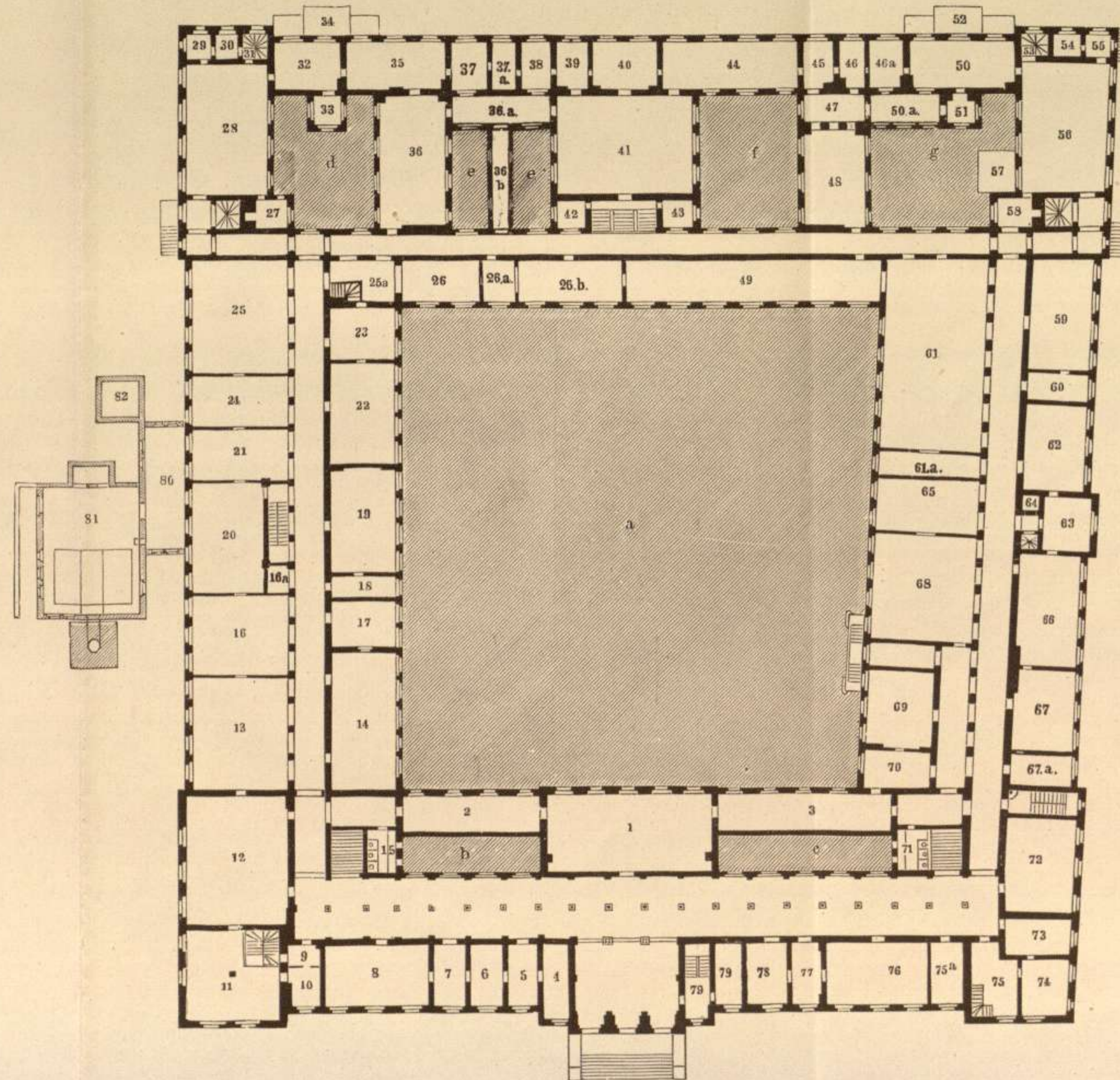
*) Diese Räume werden zurzeit als Zeichensäle für darstellende Geometrie und Maschinzeichnen benutzt.



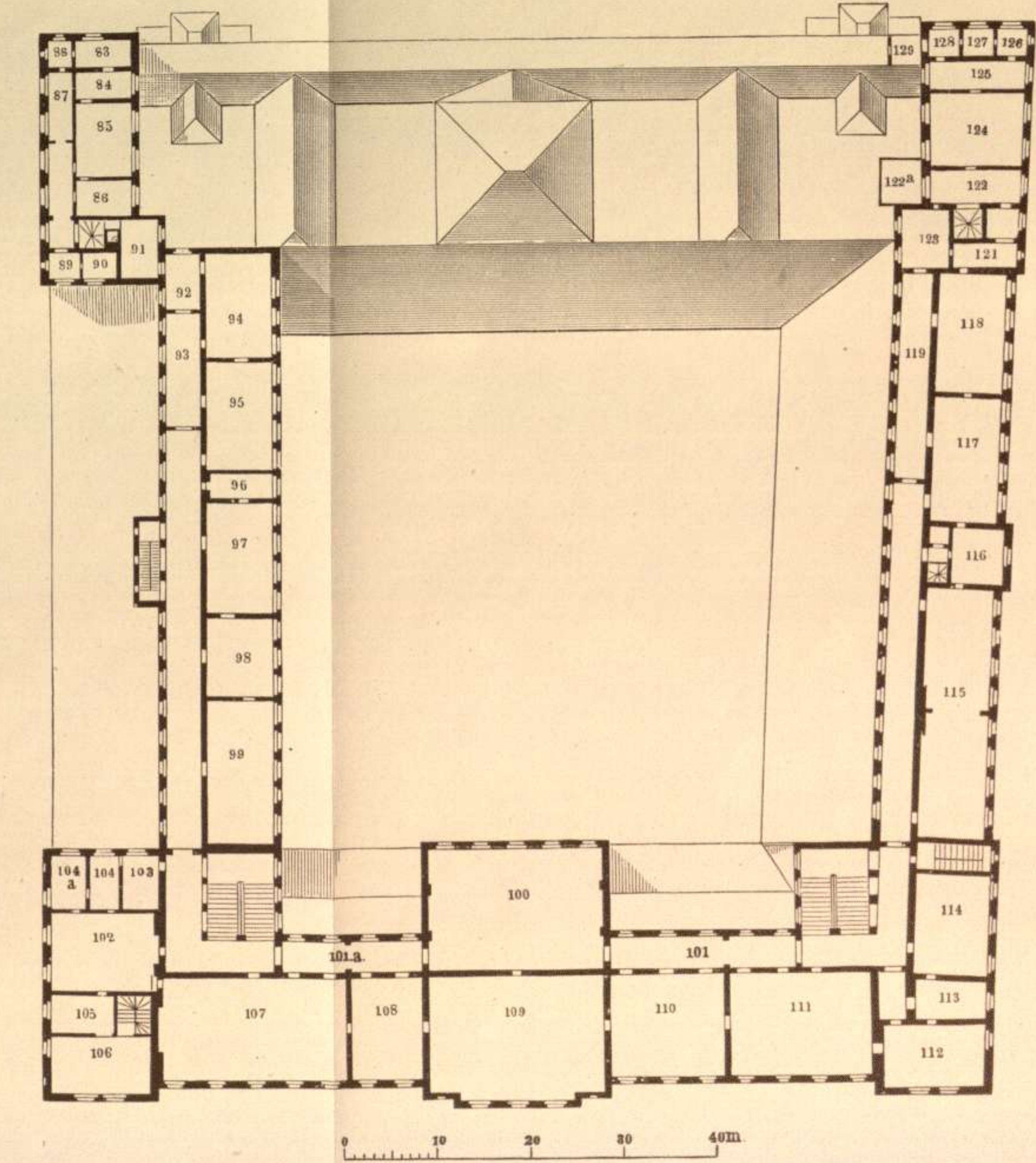
er Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Kellergeschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Erstes Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Zweites Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.

